el zu Regelung
alt fehlen. Von
.—

ckend Runkelsamen
Mk. empf. in keimfäh.
Kunkel, Bügelstr. 4.

Butter-Königin
u. gelbschotige Krup-
weißen Bohnen, sehr
sowie sämtliche
. Stangenbohnen
2480
Nolting, Rennstraße
menhandlung.

gebrauchtes noch
er-
enes Fahrrad
gesucht.
Komturstr. 1. 2541

Meine Be-
sitzung Fal-
Mindenerstr. an 3
belegen, ca. 4 Schffst.
vielen Obstbäumen, be-
ch unter günstigen Be-
zu verkaufen.
Heinrich Buchholz

chen
erkte Reflektanten

verkäufl. Häuser
entl. mit Geschäft) und
n Orten. Nur Angeb.
igentümern erwünscht
u. Verkaufs-Cen-
u. Hausahaus.

füllartikel
rwarenfabriken
1619
f Victor Müller
a. Rstg. 10 Thür.

nutzdecken
digungspfähle
Kantholz
. Eichen liefern billigst
ebr. Rolf,
Eickum bei Herford.

Günstiger
Hof-Verkauf
an der Grenze Exter
ße 42 Schffst. (Acker-
mit einem Teil werk-
n Hochwald und
agholz), guter Boden
oher Kultur. Gute
u- und Wirtschafts-
ude. Wasserleitung
all. Inventar, Ernte
Vorräte. Umstände
r günstigen Bedin-
rt oder später zu ver-
unft W. Schwarze,
19. 2535

rloren
ielefelderchaussee

nhalskette.
hnung abzugeben
Eisgraben 3 I.

Zuschneide-
ursus!
Kursus
t am 8. Mai.
ein junges Mäd-
Jahr, welches mit
häarbeiten behilflich
ungen nimmt ent-
2498
Schebaum
ord, Janup 9.

und Gewerbe-
Verein.
häftsstelle
ngerstr. 14.
h möbl. 2441

mmer
binet und separaten
ort zu vermieten.
Frau Küßner
Sachsenstraße 14.

Versicherungs-Akt.-
ste monatl. Bezüge
auf sofort

ektoren
zen des Bezirks ge-
chleute aller Berufs-
n bei direkt. Ver-
illigst eingearbeitet.
det auch ein

Inspektor
iten von Organi-
ition. — Offerten
280 an Rudolf
lefeld. 2538

e Arbeiter
innen zum sofor-
Eintritt ges.
erbrock & Gehne

1 Lehrmädchen
erin. Färberei u.
rei C. Schultze
Rennstr. 9.

v. Bürg.-, Ratenrück-
selbstg. Marcus, Ber-
er Allee 136. Rückp.

ungen
billig
Frankreich.


# Herforder Zeitung
## für Stadt und Land
### Generalanzeiger für den Kreis Herford

№ 108 — Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich 1,50 Mk.; bei Postbestellung 1,35 Mk. und Bestellgeld.

Mittwoch, 8. Mai

Inserate werden bis spätestens 11 Uhr erbeten. Preis der einspalt. Petitzeile f. Stadt u. Kreis Herford, Oeynhausen u. Amt Rehme 12 Pfg., sonst 15 Pfg.

1912.


## Marschalls Frühlingsurlaub.

(Von unserem Berliner Korrespondenten.)

**Berlin**, 6. Mai.

Wir wir hören, wird der Reichskanzler v. Bethmann Hollweg sich Ende dieser Woche nach Karlsruhe begeben, um dem Kaiser über einige schwebende politische Fragen Vortrag zu halten. Es gehört nicht allzuviel Kombinationsgabe dazu, um „schwebende Fragen" zu ermitteln, in bezug auf die der leitende Staatsmann das Bedürfnis fühlen könnte, sich über die Meinung des Monarchen zu unterrichten. Man braucht nur an die Wehrvorlagen zu denken, deren Deckung angesichts der scharfen Gegensätze zwischen rechts und links über die Etatsaufstellung und die Branntweinliebesgabe noch ganz erhebliche Schwierigkeiten verursachen dürfte, und an die Jesuitenfrage, deren von der bayerischen Regierung verlangte Neuregelung den Bundesrat vor ein recht heikles Problem stellt. Aber als nicht minder wichtig und dringlich dürften dem verantwortlichen Staatsmann in dieser Zeit des chronischen Szenenwechsels auf dem Welttheater die Fragen der auswärtigen Politik erscheinen, und daß diese den Hauptgegenstand der Audienz bilden werden, dafür scheint die Tatsache zu sprechen, daß der deutsche Botschafter am Goldenen Horn, Frhr. Marschall v. Bieberstein, Konstantinopel „auf Frühlingsurlaub" verlassen hat, und daß er, wie gemeldet wird, mit dem Kaiser in Süddeutschland, also voraussichtlich in Karlsruhe und vermutlich in Gegenwart des Reichskanzlers, zusammentreffen wird.

Es gilt als ein offenes Geheimnis, daß dieser „Urlaub" kein Urlaub ist, sondern daß Frhr. v. Marschall sich nur noch nach Konstantinopel zurückbegeben wird, um dem Sultan sein Abberufungsschreiben zu überreichen. Trifft diese Version zu, dann müßte es freilich außerordentliches Erstaunen erregen, daß der Botschafter von seinem Posten gerade zu einer Zeit abberufen wird, wo die Orientfrage infolge des italienisch-türkischen Krieges und der durch die italienischen Flottendiversionen im Aegäischen Meere sich ergebenden Schwierigkeiten, die besondere Aufmerksamkeit der Diplomatie in Anspruch nimmt, und es wäre dies natürlich nur dadurch begreiflich, daß Frhr. v. Marschall, der ja den begründeten Ruf des befähigtsten deutschen Diplomaten genießt, für eine noch wichtigere Mission in Anspruch genommen werden soll.

Welches diese Mission sein wird, darauf scheint die bisher noch nicht amtlich beglaubigte Meldung hinzudeuten, daß der Rücktritt des deutschen Botschafters in London unmittelabr bevorstehen soll. Das Gerücht ist freilich nicht neu, denn über die chronische Erfolglosigkeit des Grafen Wolff-Metternich, dem schon seit Jahren nachgesagt wurde, daß die englische Regierung besonderen Wert auf sein Bleiben lege, da sie sich davon für die englischen Interessen viel verspreche, ist schon früher viel gesprochen worden, während die Freunde des Botschafters diesen stets in Schutz genommen und seine Mißerfolge der Macht der Verhältnisse zugeschrieben haben. Jedenfalls würde, wenn die Meldung von der Ersetzung des Grafen Wolff-Metternich durch den Freiherrn v. Marschall sich bestätigt, daraus hervorgehen, welch außerordentlicher Wert von deutscher Seite auf eine ernstliche Förderung der bisher so stockend verlaufenden Verhandlungen mit England gelegt wird, freilich auf eine Förderung in dem Sinne, daß nicht bloß irgend ein, sondern ein für Deutschland günstiges Ergebnis dabei herauskommt. Zweifellos wäre Freiherr v. Marschall, wenn er dazu bestimmt wäre, als der offizielle Vertreter Deutschlands jene Verhandlungen in London fortzuführen, der rechte Mann am rechten Ort, umsomehr da ja hierbei auch die orientalischen Fragen, vor allem die der Bagdadbahn, eine höchst bedeutsame Rolle spielen.

Aber es wäre wohl auch denkbar, daß der fast siebzigjährige Freiherr v. Marschall, der es an Tatkraft mit jedem Vierzigjährigen aufnimmt, dazu berufen sein könnte, die Verhandlungen mit England von einer anderen Stelle, nämlich von Berlin aus zu leiten. In hiesigen politischen Kreisen wird nämlich das Gerücht kolportiert, welches wir mit allem Vorbehalt wiedergeben, daß Freiherr v. Marschall nicht als der Nachfolger des Grafen Wolff Metternich, sondern als der des Herrn v. Kiderlen-Wächter in der Leitung des Auswärtigen Amtes ausersehen sei, während als Botschafter in London der gegenwärtige Vertreter in Washington, Graf Bernstorff, und als Nachfolger Marschalls in Konstantinopel entweder der Gesandte in Athen, Freiherr v. Wangenheim, oder der in Bukarest, Dr. Rosen, in Betracht kommen soll. Auch die Meldung vom Rücktritt des Herrn v. Kiderlen-Wächter ist ja nichts weniger als neu; ob sie sich diesmal mehr als bisher bewahrheiten wird, bleibt natürlich abzuwarten. Endlich sei, um der Chronistenpflicht zu genügen, mit noch stärkerem Vorbehalt das Gerücht verzeichnet, daß Freiherr v. Marschall für einen noch verantwortungsvolleren Posten, nämlich für den des deutschen Reichskanzlers und preußischen Ministerpräsidenten in Aussicht genommen sei. Aber diese Stellung ist bekanntlich noch nicht vakant, und Herr v. Bethmann-Hollweg ist schon so oft für amtsmüde oder demissionsreif erklärt worden, daß es ihm am Ende gehen könnte wie den Totgesagten, denen man bekanntlich ein besonders langes Leben zuschreibt.

## Stimmungsbild aus dem Reichstag.

(Eigen-Bericht.) Sch. **Berlin**, 7. Mai.

Das hohe Haus verhandelte auch heute in eigener Sache. Ein Blick in den schwach besetzten Saal zeigt, daß die fast vollzählig erschienenen Freikonservativen das allergrößte Interesse an dem Beratungsgegenstand haben. Durch die verstärkte Geschäftsordnungskommission ist der Beschluß des Seniorenkonvents bestätigt worden, daß als Fraktion nur eine Mitgliedervereinigung von mindestens 15 Mitgliedern anzuerkennen ist. Die Freikonservativen wollen, daß auch „Zugezählte", d. h. Wilde, die nicht auf dem Boden einer Partei stehen, als solche vollgültigen Mitglieder anerkannt werden. Im wesentlichen dreht sich der lebhafte Streit des Tages um diese Definitionen.

Mit dem an ihm allgemein geschätzten Bienenfleiß hat Herr Gröber all die Einzelheiten der Gründe und Gegengründe, die in der Kommission über die Fraktionsfrage laut wurden, zusammengetragen, um zu dem Schluß zu kommen, daß in einer politischen Arbeitsgemeinschaft eine Partei nur parteipolitische Bedeutung haben kann, wenn sie aus eigener Kraft die Zahl 15 erreichen kann. Ganz entschieden setzt sich der Führer der Freikonservativen, Freiherr v. Gamp, zur Wehr, der, um den Ernst der Verhandlung drastisch zu zeigen, seinen hellgrauen Frühlingsrock gegen einen schwarzen eingetauscht hat. Der Zustand sei unhaltbar, daß 47 Abgeordnete der Reichspartei, der Wirtschaftlichen, der Reformpartei, dazu die Wilden, in den Kommissionen nicht vertreten sind! Besonders zornig ruft er den Sozialdemokraten zu, sie würden sich in ihr eigenes Fleisch schneiden, wenn sie dem Kommissionsbeschluß beitreten. Und drohend fügt Herr v. Gamp hinzu, dann sollten die Sozialdemokraten mal sehen, was mit ihren sechs Genossen im preußischen Abgeordnetenhaus geschieht. Herr Haase gibt kurz der Reichspartei im Namen der Sozialdemokraten den Rat, sich mit anderen kleinen Gruppen zu einer Partei zusammenzuschließen. „Was Du nicht willst, daß man Dir tu . . ." warnt der konservative Kreth. Jede Partei könne einmal das Verhängnis ereilen, an die 15 nicht heranzureichen. Die Polen wollen „die Schwachen schützen" und treten für die Reichspartei ein. Ebenso die Elsässer und Wirtschaftlichen. Dr. Müller-Meiningen und der nationalliberale Junck machen kein Hehl daraus, weshalb die Linke mit dem Zentrum an dem Kommissionsbeschluß festhalten. Das Aufteilen des Reichstages in kleine und kleinste Grüppchen dürfe nicht gezüchtet werden. Und unter brausendem Gelächter kann Herr Gröber darauf hinweisen, daß Dr. Arendt einst empfohlen habe, auf je 50 Abgeordnete solle nur ein Redner kommen. Ledebour ist ganz außer Fassung vor Schadenfreude. Er lacht immer wieder: „So eine Blamage ist noch nicht dagewesen." Arendt war nämlich im Laufe der Debatte seinem Freund v. Gamp rednerisch zu Hilfe gekommen und hatte von „Mundtotmachen" der kleinen Gruppen gesprochen. Vor Toresschluß sucht der freikonservative Schultz Zurückverweisung an die Kommission, die von den Konservativen vorgeschlagen wird, zu erwirken. Die Abstimmung folgt nicht auf dem Fuße. Morgen soll sie zugleich mit der namentlichen über die Interpellationsbeschlüsse vorgenommen werden.

Um die Sitzung zu füllen, setzt man die Unterhaltung über die Mischehen in den Kolonien fort. Herr Gröber stellt sich auf den Standpunkt der Resolution der Budgetkommission: gesetzliche Gültigkeit der Mischehen. Das Eheverbot sei nicht aufrecht zu erhalten. Um seine Ansicht zu stärken, legt er eine hübsche eingeborene Lehrerin im Bilde auf den Tisch des Hauses nieder. Der konservative v. Böhlendorff tritt für einen nationalliberal-fortschrittlichen Antrag ein, in dieser wichtigen Frage erst die Selbstverwaltungsorgane der Schutzgebiete zu hören. Bei dieser Gelegenheit kann nach einer Begründungsrede des nationalliberalen v. Richthofen sich der fortschrittliche Dr. Brabant dem Hause als gewandter Kolonialspezialist vorstellen. Führe man die Mischehen ein, dann würden auch weiße Frauen Neger heiraten. Der evangelische Pastor Zürn von der Reichspartei gerät schließlich mit Herrn Ledebour aneinander, der den Standpunkt des Zentrums vertritt. Morgen wird die Debatte weiter gehen, und dann wird der Reichstag ein halbes Dutzend namentlicher Abstimmungen vornehmen.

## Politische Uebersicht.

### Deutschland.

**Der bevorstehende Botschafterwechsel.**

Der deutsche Botschafter in Konstantinopel, Frhr. Marschall v. Bieberstein, ist gestern morgen mit dem Orientexpreßzug in Berlin eingetroffen. Vom Bahnhof Friedrichstraße begab er sich in das Hotel Kaiserhof, wo mehrere Zimmer für ihn reserviert worden waren, und begab sich nach dem ersten Frühstück gegen 11 Uhr zum Reichskanzler zu einer Konferenz, der voraussichtlich noch weitere folgen werden. Ueber den Zweck seiner Berliner Reise wollte der Botschafter, der trotz seiner nahezu 70 Jahre den Eindruck eines Mannes macht, der sich des besten Wohlseins erfreut, sich aus begreiflichen Gründen zunächst nicht weiter äußern. Ehe er mit den amtlichen Stellen Fühlung genommen hat, sieht er sich zu Mitteilungen für die Oeffentlichkeit nicht berufen. Frhr. v. Marschall wird in den nächsten Tagen mit den maßgebenden Persönlichkeiten in Berlin eingehende Besprechungen haben und dann, wie bekannt, Herrn v. Bethmann Hollweg zum Vortrag beim Kaiser nach Karlsruhe begleiten. Dort dürfte die Entscheidung über seine weitere Verwendung fallen. Daß er als Botschafter nach London gehen wird, gilt, dem „L.-A." zufolge, bereits als ausgemacht. Eine Unterstützung erhält diese Maßnahme durch die Tatsache, daß, wie aus London telegraphiert wird, Graf Wolff-Metternich vorgestern eine Audienz bei König Georg hatte. Wie ein weiteres Telegramm besagt, hat der deutsche Botschafter in London vorgestern in Windsor am Grabmal König Eduards einen Kranz niedergelegt.

**Die Budgetkommission des Reichstags**

bewilligte in ihrer gestrigen Sitzung die Mehrforderungen für die Feldartillerie für Preußen, Sachsen, Bayern und Württemberg unverändert nach der Vorlage. Im weiteren Verlaufe der Sitzung bewilligte die Budgetkommission die Mehrforderungen für die Verkehrstruppen, darunter für Preußen eine Funkenkompagnie und eine Fliegertruppe, für Bayern eine Telegraphenkompagnie, eine Fliegerkompagnie, für Sachsen und Württemberg je ein Detachement bei der preußischen Fliegertruppe. Nachdem der sächsische Kriegsminister den Antrag begründet hatte, die am letzten Freitag abgelehnten zwei Landwehrinspektionen für Sachsen nachträglich zu genehmigen, wurde diesem Antrage gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Fortschrittler stattgegeben. Die Landwehrinspektion für Württemberg wurde aber abgelehnt.

Im weiteren Verlaufe der Sitzung lehnte die Kommission gegen die Stimmen der Konservativen und Nationalliberalen für die Infanterie die Zuteilung eines Oberstleutnants zu den Stäben der Infanterieregimenter mit zwei Bataillonen ab und genehmigte an deren Stellen die Zuteilung je eines Majors zu diesen Stäben für Preußen, Sachsen und Württemberg. Ferner wurde genehmigt die Zuteilung je eines weiteren Stabsoffiziers zu sämtlichen Infanterieregimentern mit drei Bataillonen sowie die Zuteilung je eines Hauptmannes zu allen Infanterieregimentern sämtlicher vier Kontingente. Für die Feldartillerie aller Kontingente wurden genehmigt die Zuteilung je eines Oberstleutnants zu je einem Regimentsstabe jeder Brigade, sowie die je eines weiteren Hauptmanns zu den Regimenten, die keinen Oberstleutnant erhalten. Sodann wurde Artikel 2 genehmigt, der besagt: dieses Gesetzes tritt am 1. Oktober 1912 in Kraft. — Am Mittwoch beginnt die Beratung des Engänzungsetats.

Bei der Beratung über die Forderungen für die Verkehrstruppen, besonders die Flieger, gab ein Vertreter der Heeresverwaltung Auskunft über ihre Erfahrungen und Absichten, und stellt dabei eine Novelle zum Pensionsgesetz in Aussicht, wonach die verunglückten Flieger bezw. ihre Angehörigen ebenso behandelt werden sollen, wie im Kriege Gefallene.

Die Kommission verhandelt sodann über die Ergänzung des preußischen Militäretats. Die Kommission ist damit einverstanden, daß einige durch die Wehrvorlagen nötig werdenden Mehrausgaben, insbesondere Kasernenbauten und Anschaffung schwerer Pferde zur Bespannung, schon vor dem 1. Oktober in Angriff genommen werden.

**Wurst wider Wurst.**

Major a. D. Endell hat neulich (wir haben es berichtet) erklärt, er könne sich dem „Deutschen Wehrverein" nicht anschließen, so lange in dessen Vorstand ein Mann sitze, der für die Zulassung der Juden zum Offizierkorps spreche. Nun soll im Juni eine Posener „Flug- und Sportwoche" abgehalten werden. Dazu wurde ein Ehrenausschuß gebildet, zu dem auch Herr Endell gehörte. Daraufhin haben sämtliche Posener jüdischen Mitglieder dieses Ehrenausschusses, und zwar die Herren Kommerzienrat Hamburger, Kommerzienrat Kantorowicz, Stadtverordnetenvorsteher Justizrat Placzek und Bankdirektor Wolff, ihre Namen zurückgezogen, da sie nicht mit Herrn Endell zusammen einem Ausschuß angehören wollen. Was wir sehr begreiflich finden.

**5 Millionen für die Nationalflugspende.**

In unterrichteten Kreisen rechnet man nach den bisherigen Ergebnissen der Sammlungen für die Luftschiffflotte des Reichs, daß dieselbe annähernd 5 Millionen erbringen wird. Dieser Betrag würde nach dem im Kriegsministerium vorliegenden Plan die Anforderungen des Reiches an Flugzeugen für die Armee innerhalb der nächsten 6 Jahre vollauf decken und zwar unter Ausschluß der Erhebung von weiteren Etatsbeiträgen des Reiches.

**Die Landesverbände der deutschen Industrie.**

Wir erhalten folgende Zuschrift: Seit etwa einem Jahrzehnt hat sich die deutsche Industrie besonders auch in der Form von Landesverbänden organisiert, welche durchweg im raschen Aufblühen begriffen sind und die zum Nutzen der Industrie namentlich auch auf die Fragen der bundesstaatlichen Gesetzgebung Einfluß nehmen. Vorbildlich unter diesen Landesverbänden ist die Entwicklung des Verbandes Sächsischer Industrieller, der 1902 gegründet wurde und gegenwärtig mit 5000 Mitgliedsfirmen, welche über 500 000 Arbeiter beschäftigen, fast die gesamte Industrie des Königreichs Sachsen umfaßt. In den Thüringischen Staaten besteht der Verband Thüringischer Industrieller, der demnächst in Eisenach seine Generalversammlung abhält. Dieser Verband umfaßt gegenwärtig etwa 1500 Firmen aller thüringischen Gebietsteile und Industriezweige. Für Württemberg besteht der Verband Württembergischer Industrieller mit etwa 800 Mitgliedsfirmen. In den angrenzenden süddeutschen Staaten hat sich der Verband Südwestdeutscher Industrieller ausgezeichnet und tatkräftig entwickelt; er umfaßt den Verband Badischer Industrieller, die Sektion Rheinpfalz, Rheinhessen und Elsaß-Lothringen. In Frankfurt a. M. haben sich im vorigen Jahre die Industriellen des Maingebietes und Hessens zu einem Verbande Mitteldeutscher Industrieller zusammengeschlossen. Für Niederschlesien besteht der Niederschlesische Industriebund mit dem Sitze in Hirschberg. Alle diese industriellen Landesverbände haben sich ihrerseits wiederum im Bunde der Industriellen vereinigt und sich derart eine gemeinsame Organisation geschaffen. Uebrigens ist auch ein einzelner Landesverband, der Bayerische Industriellenverband, dem Zentralverband Deutscher Industriellen angeschlossen. Zwei weitere Provinzialverbände, der Verein der Industriellen Pommerns und der Verband Ostdeutscher Industrieller gehören weder dem Zentralverbande noch dem Bunde der Industriellen an.

**Gefangene Kinder — ein Betätigungsfeld der Frauenbewegung.**

Unter dieser Ueberschrift gibt Landsberg-Lennep im „Kunstwart" folgendem Ausdruck:

Ein erhängtes Vöglein ist ein so naturwidriger Anblick, daß den nichts derart vermutenden Beobachter ein Schauder ergreift. Genau so weh muß es uns werden, wenn wir Kinder in den Schlingen des Gesetzes kläglich gefangen sehen und empfinden lernen, wie ihre Seele in der Haft erlischt, gleich den Kindheitsträumen in unserem düsteren Klassenraum. Noch immer kommen Kinder ins Gefängnis. Trotz Jugendgericht, trotz Strafaufschub mit Aussicht auf Begnadigung. Schweden hat das Strafbarkeitsalter auf 15 Jahre hinausgeschoben. In Deutschland steht es immer noch inmitten der Kindheit bei zwölf Jahren! Seit Jahren sehen alle maßgebenden Deutschen ein, daß man das Strafbarkeitsalter von zwölf auf mindestens vierzehn Jahre hinaufrücken muß. Und immer noch liegt kein Gesetz vor mit diesem einen einfachen Paragraphen. Ich wünsche, daß unter den Lesern Mütter seien, Mütter heranwachsender Knaben von zwölf bis fünfzehn Jahren, und daß eine solche Mutter mir im Geiste in das Untersuchungsgefängnis folge. Zuerst sehen wir durch das Guckloch in der Tür. Drinnen kniet ein weinender Knabe vor dem durch Umstülpen in einen Tisch verwandelten Bett. Nun nimmt es plötzlich Haltung an. Ein paar trotzige Augen starren aus bleichem Antlitz gegen die Tür, da er den Schlüssel knarren gehört hat. Wenn du jetzt da wärest, Mutter! oder auch fremde Mutter! Dein Wort könnte ihn fassen . . . In den Strafanstalten arbeiten Pfleger mit, die mit den Gefangenen schon in der Anstalt Fühlung nehmen und Bekanntschaft pflegen, um sie später ins Leben zu geleiten und ihnen auf ehrliche Wege zu helfen. Für Frauen ist diese Arbeit an erwachsenen Männern meist ungeeignet. Anders bei Kindern. Könnte der große Strom Frauenbewegung doch einen frischen Zweigfluß hinlenken zu den gefangenen Kindern! — — —

## Der Krieg um Tripolis.

**Eine italienische Schlappe?**

Von einem Gefecht bei Homs berichtet das türkische Kriegsministerium. Danach haben die Italiener am 2. Mai einen Ausfall an der Küste östlich von Homs versucht, sind aber auf heftigen Widerstand gestoßen, so daß sie über die am Meere gelegenen Ruinen von Lebda nicht vordringen konnten. Die Italiener, die von einem Kriegsschiff unterstützt wurden, haben nach Schätzungen mehr als 70 Tote verloren. Die Türken und Araber hatten drei Tote und drei Verwundete

## Britisches Reich.

**Unfall eines englischen Linienschiffes.**

**London**, 6. Mai. Das Linienschiff „Bulwark", das während der Vornahme von Uebungen zweimal auf der Nore-Sandbank auf Grund geraten war, ist heute in Chatham gedockt worden. Die Untersuchung ergab, daß es schweren Schaden genommen hat. Zwölf stark verbogene Platten zwischen den Spanten müssen ersetzt werden. Das Linienschiff war erst kürzlich mit einem Kostenaufwand von 87 000 Pfund Sterling ausgebessert worden.

## Orient.

**Die bulgarisch-türkische Spannung.**

**Saloniki**, 7. Mai. Trotz aller bulgarischen Dementis wird an zuständiger türkischer Stelle versichert, daß die bulgarischen Kriegsrüstungen an der türkisch-bulgarischen Grenze in verstärktem Maße fortgesetzt werden. Die Türkei ihrerseits geht eiligst daran, die Grenze nach dieser Seite hin ebenfalls zu sichern, und verstärkt die dortigen Truppen durch fortwährende Einberufung von Reservisten aus den Wilajets Monastir und Saloniki.

**London**, 7. Mai. Die „Times" meldet aus Saloniki, daß in Rumelien alle Reservisten der ersten Klasse den sofortigen Einberufungsbefehl erhalten haben, um das 6. und 7. Armeekorps in Monastir und Saloniki zu vervollständigen. Nach den letzten Nachrichten, die von der bulgarischen Grenze in Saloniki eintreffen, machen sich dort auch große militärische Vorbereitungen der bulgarischen Regierung bemerkbar.

## Asien.

**Bangkok**, 7. Mai. Das Kriegsgericht hat 91 Personen der Verschwörung gegen das Leben des Königs von Siam schuldig erkannt. Drei Offiziere wurden zum Tode, 20 Offiziere zu lebenslänglichem Gefängnis und 68 andere Personen zu kürzeren Gefängnisstrafen verurteilt. Der König hat die Todesstrafe in allen Fällen in lebenslängliche Gefängnisstrafen und die auf lebenslängliches Gefängnis lautenden Urteile in zwanzigjährige Gefängnisstrafen umgewandelt.

## Letzte Nachrichten.

(Telegramme.)

**Herr Wermuth wird Oberbürgermeister von Berlin.**

**Berlin**, 8. Mai. Die Frage, wer nach dem Rücktritt des Oberbürgermeisters Kirschner, der nunmehr bestimmt zu erwarten ist, das Oberhaupt Berlins werden wird, ist gestern abend entschieden worden. In ihren Fraktionssitzungen im Berliner Rathaus haben die bürgerlichen Parteien mit Einmütigkeit beschlossen, den früheren Reichsschatz-Sekretär Wermuth nach dem Rücktritt Kirschners zum Oberbürgermeister von Berlin zu wählen.

**Plünderung einer deutschen Ansiedelung.**

**Verhaftung deutscher Schutzbefohlener.**

**Tanger**, 7. Mai. Eine Ansiedlung der deutschen Firma Renschhausen ist geplündert worden. Daraufhin hat der hiesige deutsche Gesandte bei der französischen Gesandtschaft sofort energische Vorstellungen erhoben. Die französische Behörde hat daraufhin die sofortige Untersuchung des Vorfalles zugesagt. Der Vorfall stellt einen der zahlreichen Fälle systematischer Belästigung deutscher Schutzgenossen zum Schaden deutscher Interessen dar.

**Berlin**, 8. Mai. Zu der Meldung: Die Farm der Firma Renschhausen bei Elkzar sei von Truppen, unter Führung von französischen Offizieren geplündert worden, teilt der Mitinhaber der Firma, Herr Renschhausen in Kötschenbroda, folgendes Telegramm der Firma in Larrasch mit: 150 Mann der unter französischem Komando stehenden Truppen haben unsere Farm Astot in Ulad-Bessamann ohne begründete Veranlassung in barbarischer Weise überfallen und ausgeplündert. Unsere einheimischen Arbeiter wurden geschlagen und gefangen abgeführt. Der Schaden ist noch unbekannt. Der deutsche Gesandte in Tanger, Freiherr von Seckendorf, hat wegen der Plünderung der Farm sofort beim französischen Gesandten energische Vorstellungen erhoben. Die französische Behörde hat daraufhin strikte Untersuchung zugesagt.

**Paris**, 8. Mai. „Petit Parisien" bestätigt aus Fez die Zerstreuung der marokkanischen Harka. Zu der Meldung eines Berliner Blattes, wonach ein deutsches Unternehmen im Charb-Gebiet von einer Reitergruppe überfallen worden sei, ist beim hiesigen Auswärtigen Amt eine Bestätigung bisher nicht eingetroffen. Man glaubt, daß das Telegramm des Blattes unklar verfaßt war, und daß ein Irrtum unterlaufen ist, da es sich wahrscheinlich um Deserteure handelt.

### Deutschlands leitende Männer in Karlsruhe.

**Karlsruhe**, 8. Mai. Der Reichskanzler Bethmann Hollweg wird am Sonnabendvormittag 9½ Uhr hier erwartet. Der Kaiser trifft eine Stunde später ein. Freiherr v. Marschall wird, wie immer, bei seiner Urlaubsreise in die Heimat auf Gut Neuerthausen b. Freiburg erwartet. Es ist anzunehmen, daß ihn sein Weg auch nach hier führen wird.

### Eine neue Niederlage der reichsländischen Regierung.

**Straßburg**, 8. Mai. In der gestrigen Sitzung der zweiten Kammer hat die Regierung die befürchtete schwere Niederlage erlitten. Alle Parteien sprachen einmütig und unter lauten Beifallkundgebungen der vollbesetzten Tribünen ihr schärfstes Mißtrauen aus. Zur Tagesordnung standen die Interpellationen über den Fall der Maschinenfabrik in Grafen-Staden, der die preußische Verwaltung wegen angeblich deutsch-feindlicher Tendenzen ihrer Leitung auf einen Bericht der Elsaß-Lothringischen Regierung hin die Aufträge entzogen hat.

### Der Bonner Bank-Prozeß.

**Bonn**, 8. Mai. Die Revision des Staatsanwalts gegen die Freisprechung der Direktoren der Bonner Vereins-Bank wurde gestern vom Reichsgericht verworfen. Somit ist der Prozeß endgültig zu Gunsten der Direktion entschieden.

### Herrn Körens Erben.

**Trier**, 8. Mai. Eine Zentrums-Delegierten-Versammlung hat hier für die Landtagsersatzwahl an Stelle Körens den Generalleutnant z. D. Frhr. v. Steinäcker-Berlin als Kandidaten aufgestellt.

### Verhaftete Hochstapler.

**Wiesbaden**, 8. Mai. Der 26jährige Graf Leopold von Saldern-Ringenwalde, Fideikommissbesitzer aus Ringenwalde (Uckermark) wurde mit seiner Mutter Louise von Saldern infolge einer gegen die beiden wegen Betrugs, Zechprellerei und gewerbsmäßiger Schwindelei erstatteten Strafanzeige von der Kriminalpolizei aus ihrer Wohnung heraus verhaftet und dem Untersuchungsrichter vorgeführt.

### Attentat auf einen Staatsanwalt.

**Bremen**, 8. Mai. Während der Mittagspause wurde der Erste Staatsanwalt Löning in einem Zimmer des Bremer Landgerichts von einem Schreiber überfallen. Der Staatsanwalt erhielt zahlreiche Kopfschläge mit einer Papierschere. Es gelang ihm jedoch schließlich, sich in die Telephonzelle zurückzuziehen und die Polizei zur Hilfe zu rufen. Als der Schreiber verhaftet wurde, behauptete er, er sei von dem Ersten Staatsanwalt schikaniert worden. Die Verletzungen des Staatsanwalts sind nicht gefährlich.

### Oesterreichs Außenminister.

**Wien**, 8. Mai. Die Berliner Reise des Grafen Berthold wird noch einige Zeit hinausgeschoben werden, da die politische Situation ihn augenblicklich nicht als von Wien abkömmlich erscheinen läßt.

### Die Besetzung weiterer Inseln.

**Mailand**, 8. Mai. Die „Stampa" meldet aus Athen, daß am 4. Mai auch die kleine zwischen Rhodos und Samos gelegene Insel Colimno von einer italienischen Abteilung besetzt worden sei. Die Insel Chios sei von italienischen Kriegsschiffen umgeben und ihre Besetzung stehe bevor.

**Mailand**, 8. Mai. Wie die Blätter melden, haben die Italiener bereits seit vorigen Donnerstag die zwischen der Insel Rhodos und Samos gelegene Insel Colimno besetzt. Die Italiener zwangen die aus sieben türkischen Gendarmen bestehende Besatzung, die türkische Flagge niederzuholen. Die Gendarmen verließen darauf ihre Kasematten und zerstreuten sich. Die Italiener landeten mit 50 Matrosen.

## Deutscher Reichstag.

55. Sitzung, Dienstag, den 7. Mai, 1 Uhr.

Am Tische des Bundesrats: Dr. Solf, Kühn.

### Die Fraktionsfrage.

Zur Verhandlung steht der Bericht der verstärkten Geschäftsordnungskommission über die Frage, ob eine Gruppe, die nicht 15 Mitglieder stark ist, aber durch Zuzählung auf diese Stärke gebracht wird, als Fraktion anzuerkennen ist.

Die Kommission beantragt, den Grundsatz auszusprechen, daß als Fraktion nur eine Mitgliedervereinigung von mindestens 15 Mitgliedern (Vollmitgliedern und Hospitanten) anzuerkennen ist.

Hierzu beantragt die Reichspartei, hinter Vollmitgliedern und Hospitanten einzufügen: „und Zugezählten".

Weiter will ein Antrag der Wirtschaftlichen Vereinigung (Mumm) mit Unterstützung der Reichspartei dem Kommissionsbeschluß folgenden Absatz hinzufügen: Für die Vertretung in den Kommissionen gilt jede Gruppe von mindestens 15 Mitgliedern als Fraktion, wenn sie sie zwecks gemeinsamer einheitlicher Vertretung in den Kommissionen vereinigt und dem Präsidenten des Reichstages das schriftlich mitteilt.

Schließlich fordern die Sozialdemokraten folgenden Zusatz zum Kommissionsbeschluß: Als Fraktion gilt ferner eine Mitgliedervereinigung, deren Partei bei der letzten allgemeinen Wahl mindestens 15 mal so viel gültige Stimmen erhalten hat, wie der 397. Teil aller bei der Wahl abgegebenen gültigen Stimmen beträgt.

Abg. Gröber (Z.) erstattet den Kommissionsbericht. Er erinnert daran, daß im Jahre 1887 die Reichspartei einverstanden war, daß die Polen mit 13 und die Sozialdemokraten mit 11 Mitgliedern aus dem Seniorenkonvent ausgeschlossen wurden. (Hört, hört!) Jetzt trifft die Reichspartei dasselbe Schicksal. Der Redner stellt weiter aus den Protokollen des Seniorenkonvents fest, daß immer kleine Parteigruppen mit weniger als 15 Mitgliedern in den Kommissionen nicht vertreten waren. Beim Sozialistengesetz wurde gewünscht, daß die Sozialdemokraten in der Kommission vertreten sein sollten. Es wurde daher den Sozialdemokraten, den Elsässern, den Polen und den anderen kleinen Gruppen ein Mitglied unter 21 zugestanden. Da man sich über die Person nicht einigen konnte, wurde schließlich — ein Nationalliberaler gewählt. Das war also die Vertretung der kleinen Fraktion! Wir wollen jetzt eine feste, sichere Norm schaffen, und mit 18 gegen 9 Stimmen haben wir in der Geschäftsordnungskommission auch die Ausnahmebestimmung abgelehnt, etwa daß eine Fraktion, die in der vorigen Tagung volle Fraktionsstärke hatte, berücksichtigt werden soll. Auf die politische Arbeitsgemeinschaft kommt es an, und eine Partei mit wirklich parteipolitischer Bedeutung muß aus eigener Kraft die nötige Zahl erreichen können.

Präsident Kaempf teilt mit, daß über den Antrag der Reichspartei namentlich abgestimmt werden soll, und zwar morgen.

Abg. Frhr. v. Gamp (Rp.): Unser Antrag ist nicht nur ein Antrag der Reichspartei, sondern all der Minoritätsgruppen, die in den Kommissionen nicht vertreten sind. Immer liegt der Schwerpunkt der Reichstagsarbeit in den Kommissionen. Auf dem wirtschaftlichen Boden der Mehrheit des Reichstages stehen 47 Mann von der Reichspartei, der Wirtschaftlichen Vereinigung, der Reformpartei und einzelne, und die sind in den Kommissionen nicht vertreten. Sie sind vielfach Kompromißkandidaten und können einer Fraktion deshalb nicht beitreten. Ein Freisinniger wird sich den Konservativen nicht zuzählen lassen. Auch die Volkspartei könnte ja wieder in drei Gruppen auseinanderfallen und dann in der Kommission unvertreten sein. Herr Gröber ist der Träger der ganzen Aktion gegen uns. Seit 1893 hat der Seniorenkonvent die Zuzählung von Mitgliedern gestattet. 1887 wurde den Polen und Sozialdemokraten die Vertretung versagt, weil sie nicht 15 Mitglieder hatten. Das war so ein flüchtig geprägter Ausdruck. Und darauf fußt Herr Gröber seine ganze Argumentation. Wenn die Sozialdemokraten jetzt eine kleine Gruppe strangulieren wollen, dann sollen sie nur abwarten, was mit ihren sechs Genossen im preußischen Abgeordnetenhause geschieht. (Hört, hört! und Lachen.)

Inzwischen ist ein Antrag Normann (k.) eingegangen, der im Falle der Ablehnung des Antrages Gamp die Sache an die Geschäftsordnungskommission zurückverweisen will und einstweilen die Anerkennung der Vereinigung der Mitglieder und Hospitanten einer Partei als Fraktion verlangt, wenn sie mit den Zugezählten 15 Mitglieder erreicht.

Abg. Haase (Soz.): Die ganze Frage wird von der Reichspartei auf ein falsches Geleise geschoben. Im Abgeordnetenhause handelt es sich um etwas ganz anderes. Eine Fraktion von Leuten ohne inneren politischen Zusammenhang ist ein Nonsens. Die Reichspartei sollte sich mit den anderen kleinen Gruppen zusammenschließen, dann hat sie sofort die Kommissionsvertretung.

Abg. Kreth (k.): Die Reichspartei ist doch nur durch die unnatürliche Parteilage beim letzten Wahlkampf in diese Lage gebracht worden. Wir sollten alle, die wir einmal in gleicher Verdammnis sein können, ans Herz schlagen und Rücksicht nehmen. Jetzt gibt die Kommission ein Zerrbild der Kräfteverteilung im Plenum.

Abg. v. Laszewski (Pole) erklärt sich für den Antrag der Reichspartei aus dem Prinzip heraus, daß die Schwachen geschützt werden müssen.

Abg. Dr. Arendt (Rp.): Jetzt ist der dritte Teil der Rechten ohne Vertretung in den Kommissionen. Ein erheblicher Teil des Reichstages wird also entrechtet.

Abg. Dr. Müller-Meiningen (Vp.): Gerade die Reichspartei hat 1887 verlangt, daß zu einer Fraktion 15 Mitglieder gehören sollen. Eine größere Konzentration der Parteien ist wünschenswert.

Abg. Dr. Spahn (Z.) schlägt vor, den Antrag der Geschäftsordnungskommission anzunehmen und alle anderen Anträge dieser Kommission wieder zu überweisen. Dort können Wünsche auf Beteiligung an den Kommissionen vorgebracht werden.

Abg. Dr. Will (Elsässer) spricht im Namen der Elsaß-Lothringer für den Antrag Gamp, ebenso Abg. Mumm (W. Vgg.)

Abg. Dr. Junck (nl.) erklärt, daß man kleinen Parteien, deren Mitgliederzahl unter 15 gesunken sei, nicht zu einem künstlichen Leben verhelfen solle.

Abg. Haase (Soz.): Die kleinen und die kleinsten Gruppen wollen nur die Vorteile genießen, aber die Nachteile größerer Fraktionen nicht auf sich nehmen. (Abg. Mertin (Rp.): Ihre Freunde im Abgeordnetenhause machen es ebenso.) Hinter denen steht die größte Wählerzahl. Gerade Ihr Parteifreund v. Kardorff hat hier die Minderheit mundtot gemacht. Deshalb sollten die Herren von der Reichspartei nur stille sein.

Abg. Gröber (Z.) stellt unter stürmischer Heiterkeit fest, daß der Abg. Dr. Arendt im „Tag" sich selbst gegen die kleinen Gruppen ausgesprochen hat. (Abg. Ledebour (Soz.): Eine solche Blamage war noch nicht da.)

Abg. Schultz (Rp.): Wenn Sie uns konzedieren wollen, daß die Teilnahme zu den Kommissionen und am Seniorenkonvent durch Zuzählung erreicht werden kann, dann fassen Sie den Begriff der Fraktion wie Sie wollen. Der Redner ändert in diesem Sinne den konservativen Antrag um.

Dann schließt die Aussprache. Die Abstimmung über alle Anträge findet morgen statt.

### Die Mischehe in den Schutzgebieten.

Die Aussprache wird fortgesetzt. Eine Resolution der Budgetkommission verlangt die gesetzliche Gültigkeit der Mischehe. Ein fortschrittlich-nationalliberaler Antrag fordert nach Anhörung der Selbstverwaltungsorgane der deutschen Schutzgebiete einen Gesetzentwurf, durch welchen für die einzelnen deutschen Schutzgebiete die aus dem Geschlechtsverkehr zwischen Weißen und Eingeborenen sich ergebenden Rechtsverhältnisse geregelt werden.

Abg. Gröber (Z.): Wünschenswert sind die Mischehen nicht. Aber wir können uns nicht auf den Burenstandpunkt stellen, der in den Eingeborenen nur Arbeitstiere sieht. Man kann unmöglich die Ehe zwischen Christen verhindern. Der Redner zeigt Photographien: Hier habe ich eine eingeborene Lehrerin, hübscher sind sie bei uns auch nicht; hier eine samoanische Pfarrersfrau; wie können Sie da ein Eheverbot aufrechterhalten wollen! In allgemeines Menschenrecht darf niemand eingreifen. (Sehr richtig!) In Amerika ist der Mischling das Produkt von Sklaverei und regellosem Geschlechtsverkehr; diese Zustände würden Sie durch ein Mischeheverbot auch hier schaffen. Der Staatssekretär hat sich an den Instinkt der Abgeordneten gewandt; das wollen wir den Tieren überlassen.

Abg. v. Böhlendorff (k.) spricht für den liberalen Antrag. Man soll die Selbstverwaltungsorgane hören. Im Prinzip sind wir gegen die Mischehe.

Abg. Frhr. v. Richthofen (nl.): Ob die Mischehe geeignete Kulturträger liefert, erscheint mir sehr fraglich. Der Eingeborene soll von den Weißen lernen und muß sie daher als über ihm stehende Wesen ansehen. Kommt dem Neger der Gedanke, daß die schwarze Rasse der weißen gleichwertig ist, so verliert er die Achtung vor der weißen Frau. In dieser wichtigen Frage, von der die Zukunft unserer Kolonien abhängt, müssen die Selbstverwaltungsorgane, die Ansiedler selbst sprechen.

Abg. Dr. Braband (Vp.): Für die Mischehen sind nur Sozialdemokraten und Zentrum. Führen Sie sie ein, dann werden auch weiße Frauen Neger heiraten. Denken Sie an die Konsequenzen. Das Ansehen der deutschen Frauen in den Kolonien wird dadurch außerordentlich geschädigt. Die ganze Frage muß noch eingehend geprüft werden.

Nach eingehender Beratung vertagt sich das Haus auf morgen 1 Uhr.

Namentliche Abstimmungen, Weiterberatung und Etat des Reichsschatzamtes, Pensionsfonds.

Schluß nach 7 Uhr.

## Der Bericht der „Carpathia" über die Rettung der „Titanic"-Passagiere.

Der Dampfer „Carpathia" ist gestern mit neunhundert Passagieren in Triest eingetroffen. Die Besatzung hat über die Hilfeleistung bei der „Titanic"-Katastrophe Mitteilungen gemacht, aus denen hervorgeht, daß der Kapitän Rostow gleich nach Erhalt der ersten Marconitelegramme von der „Titanic" mit größter Geschwindigkeit die „Carpathia" nach der signalisierten Unfallstelle dirigierte. Der kurze Hilferuf ließ nicht die ganze Gefahr erkennen, doch wurden an Bord der „Carpathia" die umfassendsten Vorbereitungen für eine eventuelle Rettungsaktion getroffen. Die Aerzte ließen wollene Decken, Kleidungsstücke und Belebungsmittel bereithalt. Ein eisiger Wind deutete die Nähe von Eisbergen an, doch wurde die Geschwindigkeit nicht gemindert, weil man die Größe des Unglücks ahnte. In kurzen Zwischenräumen wurden Leuchtraketen abgebrannt, um den Schiffbrüchigen auf diese Weise Nachricht vom Nahen der Hilfe zu geben. Der eine Eisberg maß etwa 170 Seemeilen in der Länge und zehn Meilen in der Breite. Dabei bewegte sich das Eis sehr rasch. Bei der Ankunft der „Carpathia" war die „Titanic" schon gesunken. Ein grünes Licht lenkte die Aufmerksamkeit auf eine Rettungsbarke mit Scheinwerfern. Die Schiffbrüchigen wurden an Bord geholt, in Decken gehüllt und gelabt. In der einen Barke, die von einem Offizier und mehreren Matrosen gesteuert wurde, befanden sich nur Frauen, von denen einige mitrudern mußten. Die Geretteten waren halb wahnsinnig und stießen fortwährend unartikulierte Rufe aus; sie konnten an ihre Rettung nicht glauben. Nach und nach wurden die Insassen anderer Boote gerettet und die Suche nach weiteren Booten erst um 6 Uhr früh eingestellt. Insgesamt wurden 705 Personen geborgen. Vier Leichen, die zuerst an Bord genommen worden waren, wurden später, da ihre Identität nicht festgestellt werden konnte, wieder ins Meer versenkt.

**Halifax**, 6. Mai. Der Schiffsarzt des Kabelschiffes „Minia" hat erklärt, von den 17 Leichen der „Titanic", die an Bord des Schiffes sind, sei nur eine ertrunken. Die anderen Personen seien durch die Kälte gestorben.

## Vermischte Tagesneuigkeiten.

**Todessturz eines Fliegers.** Der Flugschüler Pachmeyer ist gestern morgen 6½ Uhr bei Johannisthal abgestürzt und war sofort tot. Die Ursache des Absturzes ist noch unbekannt.

**Der Raubmörder Trenkler vor den Berliner Geschworenen.** Die gestrige Verhandlung gegen den Mörder Trenkler hat ein sehr rasches Ende gefunden. Der Angeklagte, der gestern mehrere Blutstürze erlitt, wurde von den Gerichtsärzten übereinstimmend für verhandlungsunfähig erklärt und die Verhandlung auf morgen früh vertagt. Morgen werden zunächst die Aerzte den Angeklagten im Lazarett des Untersuchungsgefängnisses aufsuchen und dem Gericht Bericht darüber erstatten, ob Trenkler verhandlungsfähig ist.

**Wegen Beleidigung eines Offiziers** und dreier Offiziersdamen verurteilte das Schöffengericht Wilhelmshaven den Pastor Rodick aus Rüstringen zu 20 Mark Geldstrafe evtl. 20 Tagen Gefängnis.

**Zehn Veteranen umgekommen.** Ein Sonderzug, der Veteranen von Texas nach Macon (Georgia) zu dem dort stattfindenden Veteranenkongreß bringen sollte, ist in der Nähe von Hattiesburg entgleist. Zehn Personen wurden getötet, sechsundzwanzig verletzt.

**Die Explosion in Krügershall.** Von den Opfern der Explosionskatastrophe auf dem Kalischacht Krügershall bei Halle, die sich als erheblicher herausgestellt hat, als die ersten Meldungen besagten, sind heute zwei gestorben, der Fahrsteiger Träger und der Lehrer Stöckchen. Vier Lehrer und ein Beamter liegen noch schwer verletzt im Krankenhaus Bergmannstrost; acht leichter verletzte Lehrer haben inzwischen entlassen werden können.

**Teilweise Aufhebung des Rauchverbots in den Speisewagen?** Wie von angeblich unterrichteter Seite mitgeteilt wird, soll sich der Eisenbahnminister damit einverstanden erklärt haben, daß von 8 Uhr abends an in einem Abteil der Speisewagen auf der preußisch-hessischen Staatsbahn geraucht werden darf. Schon seit Jahren erstrebte die Speisewagengesellschaft eine Aufhebung des Rauchverbots in den Speisewagen, weil ihr dadurch ein beträchtlicher Nachteil erwuchs.

**Zeitungsmaschinistenstreik in Chikago.** In den Maschinenhäusern der hauptsächlichsten Tageszeitungen ist ein Ausstand ausgebrochen, der zur Einstellung des Erscheinens der meisten Blätter der Stadt zu führen droht. Ein unter Verletzung der Verträge und unter Mißachtung der Ermahnungen der Gewerkschaftsbeamten begonnener Sympathiestreik der Setzer hat die Herausgeber gezwungen, die Morgenausgaben auf ein Blatt ohne Anzeigen zu beschränken. Auf der Straße wurden mehrere Schüsse abgegeben. Die Zeitungverleger suchen Nichtorganisierte aus anderen Städten heranzuziehen.

## Aus den Nachbargebieten.

**Bielefeld**, 7. Mai. Eine in der Syndikatgasse in Münster wohnende Friseuse wurde, wie schon gestern kurz berichtet, seit längerer Zeit von einem Kaufmann von hier mit Liebesanträgen verfolgt, denen sie aber kein Gehör schenkte. Als am Sonntagabend die Friseuse von einem Spaziergang heimkehrte, bemerkte sie den Kaufmann auf dem Hausflur ihrer Wohnung. Er stellte sie zur Rede und gab dann drei Revolverschüsse auf sie ab. Ein Schuß traf die Brust, die beiden anderen Schüsse drangen ihr in den Kopf. Auf die Hilferufe des Mädchens eilte eine Frau hinzu, sie benachrichtigte sofort die Polizei, worauf zwei Beamte in das Haus eindrangen. Sie sahen noch, daß ein Mann die Treppe hinauf flüchtete, verfolgten ihn und forderten ihn auf, stehen zu bleiben. Er antwortete mit einem Schuß. Die Beamten glaubten, er hätte auf sie geschossen und gingen vorsichtig vor. Da erfolgte ein zweiter Schuß und sie hörten einen dumpfen Fall. Die Beamten fanden den Kaufmann blutüberströmt auf dem Boden liegen, er hatte sich eine Kugel durch den Kopf geschossen. Ein zugerufener Arzt leistete den beiden Schwerverletzten die erste Hilfe und ordnete die Ueberführung zum Clemenshospital an. Der Täter ist schwer verletzt und wird wohl nicht mit dem Leben davon kommen. Das Mädchen hofft man am Leben zu erhalten.

**Bielefeld**, 6. Mai. In der 2. Woche nach Pfingsten, vom 4.—6. Juni, tagt in der Anstalt Eben-Ezer der Reihefolge nach die alljährlich stattfindende, im Jahre 1897 begründete Konferenz christl. Idiotenanstalten in Deutschland. Dieselbe ist ein Glied des allgemeinen deutschen Vereins für Erziehung, Unterricht und Pflege Geistesschwacher und Epileptischer, hat sich aber die besondere, für die Sache der Geistesschwachen äußerst wichtige Aufgabe gestellt, durch engen Zusammenschluß und gemeinsames Vorgehen in allen wichtigen Fragen den christlichen Charakter der Liebestätigkeit an den Aermsten und Elendesten unseres Volkes zu wahren und zu dem Zwecke durch regelmäßige Versammlungen mit entsprechenden Andachten, Vorträge, Diskussionen und Besichtigungen nicht bloß die berufliche Tüchtigkeit auf allen Gebieten, sondern auch die christliche Gesinnung ihrer Mitglieder und Mitarbeiter nach allen Richtungen hin so viel als möglich zu pflegen und zu fördern. Bisher mußte die hiesige Anstalt noch überschlagen werden, da es ihr an einem Versammlungsraume und anderen nötigen Einrichtungen noch fehlte. Da dieselbe diesmal die Kosten der Veranstaltung zu tragen hat, so wären Vorstand und Anstaltsleitung sehr dankbar, wenn ihr Freunde der Anstalt durch Gewährung von Freiquartieren (siehe die Anzeige) oder durch Darreichung von Mitteln dabei tatkräftig unter die Arme greifen würden.

**Oeynhausen**, 6. Mai. Wachhorst de Wente, der Präsident des Deutschen Bauernbundes, sprach gestern nachmittag in einer Versammlung im Saale des Schützenhofes. Obwohl der Besuch — wohl infolge des schönen Wetters — nur ein schwacher war, zeigte sich bald, daß der temperamentvolle Redner einen doppelten Resonanzboden fand. Etwa ein Viertel der Versammlung bestand aus Angehörigen des Bundes der Landwirte, die schon während des Vortrages sich öfter mit Zwischenrufen bemerkbar machten, als der Redner den Standpunkt des Bauernbundes, soweit er von den vom Bunde der Landwirte vertretenen Ansichten abweicht, klarlegte. Es handelte sich hier namentlich um die Futtermittelzölle, um die Reichsfinanzreform und Erbschaftssteuer. In diesen Punkten hat der Deutsche Bauernbund die Anschauungen der liberalen Parteien geteilt und steht daher in striktem Gegensatz zum Bund der Landwirte und zur konservativen Partei. Für den Bund der Landwirte traten in der folgenden Besprechung als Redner ein Sanitätsrat Dr. Pfeffer von hier und der Generalsekretär des Bundes der Landwirte für die Provinz Westfalen, Buhl aus Unna, ein. Weiter nahmen an der Besprechung teil der Vorsitzende des hiesigen nationalliberalen Vereins, Fabrikbesitzer Krutmeyer, und Dr. Siek (Bergkirchen). Da in der Aussprache scharfe und teilweise nicht mehr parlamentarische Angriffe fielen, die entsprechend scharfe Erwiderung fanden, so verlief die Versammlung zum Teil stürmisch. In seinem Schlußwort wies der Präses des Bauernbundes in scharf pointierten Ausführungen die Angriffe der Gegner zurück. (O. Tgbl.)

**Hagen** (Westf.), 7. Mai. Vom Blitz getötet wurde bei einem Gewitter in dem benachbarten Orte Schnee ein acht Jahre altes Mädchen, das in der Stube seine Schularbeiten machte.

**Nordhorn**, 6. Mai. Heute morgen brach hier ein großes Feuer aus. Im Zentralhotel entstand ein Brand, der sich so schnell ausbreitete, daß die Bewohner des Hauses und die Gäste nur mit Mühe das Leben retten konten. Das Hotel wurde vollständig zerstört. Vergebens suchte man die anliegenden Häuser zu schützen. Die Feuerglut war so stark, daß außer dem Hotel noch zwei Gebäude, die Läden enthielten, vollständig niederbrannten. Es waren dieses das Haus von H. Deiting, Eisenwarengeschäft, und dasjenige von J. Biskorf, Schinkenhandlung. Mit größter Anstrengung gelang es der Feuerwehr, das Rathaus zu schützen. Doch ist die Turmspitze ebenfalls verbrannt, und auch der übrige Teil des Turmes erlitt durch Wasser und Feuer Beschädigungen. Sonst blieb das Rathaus unversehrt. Es wurde bedeutender Schaden angerichtet.

**Hannover**, 7. Mai. Die Erste Kammer für Handelssachen hat heute, wie die „Hann. Abendpost" meldet, in der Feststellungsklage der Hannoverschen Schauspielgesellschaft „Schauburg", G. m. b. H., gegen den früheren Direktor und Anteilinhaber Rolon dahin verkündet, daß die Kaduzierung der Anteile Polans nicht zu Recht erfolgt sei. Die Klage ist also abgewiesen worden.

**Hannover**, 7. Mai. Ein Familienzwist spielte sich, wie bereits kurz gemeldet, gestern in den Abendstunden in einem Hause der Limmerstraße ab. Ein arbeitsscheuer Arbeiter K. verlangte von seiner heimkehrenden Ehefrau Geld und als diese sich weigerte, ihm etwas zu geben, schoß er auf sie und verletzte sie an der Brust. Auch auf die herbeigeholten Polizeibeamten schoß er, traf aber niemand, worauf er sich dann selbst Verletzungen beibrachte, sodaß er ins Krankenhaus geschafft werden mußte. Die Ehefrau, deren Verletzungen nicht ernster Natur sind, befindet sich ebenfalls im Krankenhaus.

**Aus Südhannover**, 6. Mai. Schrecklicher Unglücksfall. Als der Ackermann August Hartung in Klein-Schneen vom Felde nach Hause fahren wollte, scheuten plötzlich die Pferde. Hartung wurde zu Boden geworfen, ein Pferd trat ihn auf den Leib, auch gingen die Räder dem Unglücklichen über den Leib, sodaß er schwer verletzt wurde. In der Klinik zu Göttingen erlag der Verunglückte seinen schweren Verletzungen.

**Norden**, 7. Mai. In vergangener Nacht ist das den Geheimrat Scheiten-Peterßen gehörende, von dem Landrat Johann Janßen bewohnte Grundstück, die Wirtschaft mit den Platzgebäuden zwischen Deich und Sielroth, Gemeinde Nesemersiel, durch einen aus bisher noch unaufgeklärter Weise entstandenen Brand vernichtet worden. Das Wohnhaus konnte gerettet werden, während die Hintergebäude vollständig vernichtet wurden. Fast der gesamte Viehbestand an Pferden, Kühen, Schweinen usw. kam in den Flammen um.

**Wilhelmshaven**, 6. Mai. Gegen einen Geistlichen wurde heute vor dem hiesigen Schöffengericht wegen schwerer Beleidigung verhandelt. Die Beleidigung wurde gefunden in einem „Eingesandt", worin der Geistliche schwere Angriffe gegen einen Offizier und drei Offiziersdamen erhob, weil diese während eines Begräbnisses auf dem Kirchhof zu Heppens auf dem anstoßenden Spielplatz das Tennisspiel fortgesetzt hatten. Die Behauptung des Geistlichen war an sich richtig, doch traf die Tennisspieler keine Schuld, weil sie nach Lage der beiden Plätze von dem Begräbnis wader etwas gesehen noch gehört haben konnten. Der Geistliche hatte außerdem dem Stationschef eine Beschwerde eingereicht, das die sofortige Eröffnung eines Verfahrens gegen den Offizier zur Folge hatte. Das Verfahren wurde indessen eingestellt. Vor Beginn der Gerichtsverhandlung ließ der nicht erschienene Angeklagte durch seinen Verteidiger erklären, daß er zugebe, in der Erregung zu weit gegangen zu sein und er deshalb sein Bedauern ausspreche. Das Urteil lautete auf 200 ℳ Geldstrafe eventl. 20 Tage Gefängnis und Tragung der Kosten.

## Herforder Stadt- und Kreis-Nachrichten und Allgemeines.

**Herford**, 8 Mai.

— **Ernennung.** Durch Verfügung der Königl. Regierung zu Minden ist die bisher an die Bürgerschule Wilhelmsplatz angegliederte Hilfsschule als selbständige Anstalt anerkannt und der bisherige 1. Lehrer Druse zum Hauptlehrer mit Leitungsbefugnis ernannt. Die Schule selbst ist direkt der Kreisschulinspektion Herford I unterstellt.

— **Promenadenkonzer.** Donnerstag, den 9. Mai, abends 6 Uhr, findet auf dem Wilhelmsplatz ein Promenadenkonzert mit folgendem Programm statt: 1. „Einig und stark", Marsch von Friedemann; 2. Ouvertüre zur Operette „Banditenstreiche"; 3. Estudiantina, Walzer von Waldteufel; 4. Frühlingserwachen von Bach; 5. Phantasie a. d. Operette „Die lustige Witwe" von Lehar.

— **Erfreuliche Meldungen über die Nationalflugspende.** Die Sammlungen der „Leipziger Neuesten Nachrichten" und des „Leipziger Tageblatt" für Militärflugzeuge haben insgesamt über 95 000 ℳ ergeben, so daß vier Flugzeuge beschafft werden können. — Bei dem hamburgischen Komitee für die Nationalflugspende sind bisher insgesamt 117 985 ℳ eingegangen. — Die Stadtverordnetenversammlung von Allenstein hat einstimmig und ohne Debatte beschlossen, dem neuzubildenden 20. Armeekorps einen Flugapparat mit dem Namen „Allenstein" als Geschenk anzubieten.

— **Der deutsche Wehrverein** hält seine Hauptversammlung am 11. und 12. Mai in Berlin im Lehrervereinshause, Alexanderstr. 41, ab. Generalleutn. Litzmann wird in der Versammlung über die Stellung des deutschen Wehrvereins zu den Heeresvorlagen sprechen. Diesem Vortrag voraus geht ein solcher des Geheimrats Adolf Wagner, der über die Notwendigkeit und Bedeutung der Wehrmacht für unsere Weltpolitik und Volkswirtschaft spricht.

— **Die Wald- und Wiesenbrände** mehren sich wieder mit der beginnenden wärmeren Jahreszeit in bedenklicher Weise. Fast überall, wo Ginster und dürres Gras steht, finden sich die schwarzen Brandflecken. Vielfach ist's nicht bei Gras und Ginster geblieben. Auch das nächste Buschwerk ist versengt. Was Naturfreunde mit großen Kosten ihren Mitmenschen mühselig geschaffen haben, ist von unbedachter Kinderhand oder freventlichem Leichtsinn Erwachsener beim Umgehen mit Feuerzeug zerstört. Es ist ja bekannt, wie unaufhaltsam das Feuer im dürren Gras und Laub um sich greift. Aus den paar angezündeten Halmen, aus dem „Feuerchen" wird ein gefährlicher Brand. Neben dem angerichteten Schaden macht sich, wer auf Wiesen und in Wäldern unvorsichtig mit Feuer umgeht oder gar absichtlich — wenn auch nur als Spielerei — solches anlegt, schwer strafbar. Schon auf fahrlässiger Brandstiftung steht neben hoher Geldstrafe Gefängnis bis zu einem Jahre. Dringend sei deshalb zur Vorsicht gemahnt: Keine brennenden Streichhölzer und Zigarrenreste ins Gras oder Laub werfen! Strenge Ermahnung und ständige Beaufsichtigung der Kinder, daß sie nicht mit Streichhölzern spielen oder gar absichtlich das dürre Gras und Laub anzünden! Eine harte Strafe können ihren Schatten über das ganze Leben werfen! Ganz besonders den Eltern sei die Mahnung dringend ans Herz gelegt!

— **Am Bielefelder Stadttheater** findet morgen eine Vorstellung statt, die als ein Glanzpunkt der diesjährigen Opernspielzeit betrachtet werden kann. Wagners große Oper „Tristan und Isolde" gelangt zur Aufführung. Da die mitwirkenden Sänger und Sängerinnen eine erstklassige Vorstellung verbürgen und an Ausstattung alles mögliche geleistet werden wird, kann der Besuch sehr empfohlen werden.

— **Fleischer-Bezirkstag.** Am nächsten Sonntag findet in Minden, bezw. in Porta der 35. Bezirkstag des Westfäl.-Lippischen Bezirksvereins im Deutschen Fleischer-Verbande statt. Vormittags werden die Gäste mit ihren Damen empfangen und zur Tonhalle geleitet. Nach gemeinsamem Frühstück folgt eine Dampferfahrt zur Porta, wo um 1 Uhr die Verhandlungen im Kaiserhof ihren Anfang nehmen. Nach Jahresbericht, Rechnungslegung, Festsetzung des Haushaltsplanes und Wahlen stehen wichtige Punkte zur Beratung, so Besprechung über Einführung auswärtigen Fleisches, Regelung der Sonntagsruhe und des Ladenschlusses, Bestimmungen über Firmenbezeichnungen bei nicht offenen Geschäften u. a. An die Verhandlungen schließt sich ein Mahl und nachfolgend Konzert und Ball. Für Montag sind Ausflüge vorgesehen.

— **Gedenktage:** 8. Mai. 1906 Annahme des Zigaretten- und Fahrkartensteuergesetzes durch den deutschen Reichstag. 1902 Ausbruch des Mont Pelee auf Martinique. 1901 Gefecht zwischen Deutschen und Chinesen westlich von Kalgan. 1852 Londoner Protokoll. Schleswig-Holstein den Dänen ausgeliefert. 1429 Sieg Jeanne d'Arcs über die Engländer bei Orleans.

— **Den 80. Geburtstag** feiert morgen Herr Briefträger a. D. Kronshorst im Kreise seiner Kinder, der Familie C. H. Tödtmann. Viele werden sich dieses stets freundlichen und zuvorkommenden Beamten noch erinnern. Wir schließen uns den vielen Wünschen an und wollen hoffen, daß ihm ein heiterer Lebensabend beschieden sein möge.

— **Der neue Sommerfahrplan** der Herforder Zeitung liegt der heutigen Nummer bei, morgen folgt noch eine Ergänzung.

— **Der gestrige Abschiedsabend im Stadttheater** war leidlich gut besucht und brachte den Mitgliedern unserer Bühne, die sich mit dieser von ihnen in die Wege geleiteten Veranstaltung vom Publikum verabschieden wollten, reichen Beifall, Blumenspenden und Geschenke anderer Art. Herr Steinitz, Herr Scholl und Frl. Clermont rezitierten recht stimmungsvoll ernste und heitere Sachen, Herr Fiedler und Herr Salzmann erfreuten durch ihren Gesang, Herr Kapellmeister Avril zeigte sich als tüchtiger Klavierspieler und Frl. Voigt und Frl. Herzog, Koloratursängerin des Osnabrücker Stadttheaters, die als Gast zugezogen war, trugen sehr hübsche Lieder vor. Den Schluß bildete die kleine Operette von Offenbach „Fritzchen und Lieschen". Frl. Voigt und Frl. Herzog in den Titelrollen spielten und sangen frisch und natürlich, sodaß das kleine Singspiel viel Anklang fand.

— **Die Viktoria-Lichtspiele** möchten darauf aufmerksam gemacht wissen, daß in dem laufenden Programm die Nummer „In die Schlinge geraten" sich eines ganz besonderen Lacherfolges erfreuen kann. Die folgende Nummer „Ein amerikanischer Jahrmarkt" dürfte für die hiesigen Schlachter besonders anziehend sein, da die schönsten und größten Rinder der neuen Welt auf dem Film festgehalten sind.

*) **II. Volks-Symphonie-Konzert.** Die Volkssymphoniekonzerte sind etwas Neues im Kunst- und Geistesleben unserer Stadt. Wie mancher mag mit Mißtrauen diesen Veranstaltungen entgegensehen und im Stillen denken, wie kann uns Herford mit seinem städtischen Orchester etwas Gutes bringen. Aller Anfang ist schwer, besonders dann, wenn einer großen Aufgabe nur kleine Mittel zur Verfügung stehen. Es gehört frischer und unbeugsamer Mut dazu, trotz aller Hindernisse Vorurteile und Schwierigkeiten nicht vor dem Erfolg den Glauben an ein Besserwerden aufzugeben. Jeder weiß nur zu gut, daß aufopfernde Hingabe an eine Arbeit zu schönen Zielen führen kann. Das wird auch in diesem Konzert unser städtisches Orchester zur Genüge beweisen. Große Anerkennung gebührt jedem einzelnen Mitglied, seien es Musiker oder Dilletanten für die Ausdauer und das energische Wollen, in unseren eigenen Mauern aus uns selbst etwas zu leisten, was unseren Bürgern Vertrauen und damit Freude und hohen Genuß verschafft. Wir müssen voran, wollen wir das Bewußtsein, selbst etwas leisten zu können, nicht ganz aufgeben. Um Tonschöpfungen, wie Beethovens II. Symphonie und Webers schwere Oberon-Ouverture eine recht wirksame Wiedergabe zu verschaffen, war es natürlich auch diesmal nötig, eine kleine Anzahl Musiker der Bückeburger Hofkapelle heranzuziehen. Ein Orchesterapparat von 50 Mitwirkenden, wie er uns dadurch zur Verfügung steht, kann und muß bei energischer Vorbereitung künstlerisch hohe Erwartungen befriedigen.

*) Gestern zurückgestellt.

— **Sonne und Mond im Mai.** Im Mai nimmt die Tagesdauer um eine Stunde und 32 Minuten zu. Die Zunahme ist also um etwas geringer, als im April, denn in diesem Monat betrug sie eine Stunde und 51 Minuten. Am 1. Mai erfolgte der Sonnenaufgang 4 Uhr 31 Minuten, der Sonnenuntergang 7 Uhr 24 Minuten. Am 31. Mai wird uns die Sonne schon 3 Uhr 46 Minuten erscheinen, um uns erst 8 Uhr 9 Minuten zu entschwinden. Am 21. Mai, mittags, 12 Uhr tritt die Sonne aus dem Zeichen des Stieres in das der Zwillinge ein. Der Mond, der am 1. Mai, vormittags 11 Uhr, Vollmond wurde, tritt am 9. Mai, vormittags 11 Uhr, in sein letztes Viertel. Am 16. Mai, abens 11 Uhr Eintritt des Neumondes, am 23. Mai, nachmittags 3 Uhr erstes Viertel und am 30. Mai, nachts 12 Uhr, Vollmond, so daß also in diesem Monat wir den Mond zweimal als Vollmond schauen können. Am 7. Mai befindet sich unsere große nächtliche Leuchte in Erdferne und am 19. Mai in Erdnähe. In Konjunktion mit dem Monde treten am 4. und 31. Mai der Jupiter und am 21. Mai der Mars.

‖ **Löhne,** 7. Mai. Bahnhofsumbau. Die Königl. Eisenbahn-Bauabteilung läßt am 15. d. M. 6 im Umbaugebiete an der Kreisstraße Oeynhausen-Oberbehme belegene Wohngebäude, darunter 3 erst 10 Jahre alte Dienstwohngebäude der Reichspost, auf Abbruch verkaufen. Der jetzt im Bau begriffene neue Wasserbassin ist zur Aufnahme von 600 cbm Wasser bestimmt. Dieser Bau wird von einer Hannover'schen Firma ausgeführt. Der Stollen, welcher die Nord- und Südseite des Bahnhofs verbindet und durch welchen erhebliche Bodenmassen von der Südnach der Nordseite befördert werden sollen, ist zur Hälfte fertiggestellt. Mit der Aufschüttung der neuen Chaussee ist ebenfalls begonnen worden.

‖ **Löhne,** 7. Mai. Ein Automobilgeschütz durchfuhr heute unsern Ort.

‖ **Löhne,** 7. Mai. Im hiesigen landwirtschaftl. Ortsverein hielt Herr Provinzial-Obstbau-Inspektor Hagemann-Herford einen sehr fesselnden und beifällig aufgenommenen Vortrag über Obst- und Gemüseverwertung. An der nachfolgenden Besprechung beteiligten sich besonders die anwesenden Damen, denen vom Vortragenden bereitwilligst auf manche Frage Auskunft gegeben wurde. Der Verein wird Anfang Juli den Obstmustergarten in Herford besuchen und rechnet dann auf eine rege Beteiligung.

‖ **Löhne,** 7. Mai. Abgemeindung. Dem hiesigen Bürgerverein, der bei der Aufsichtsbehörde einen Antrag auf Abgemeindung der Bauerschaft Bischofshagen und eines Teiles der Bauerschaften Depenbrock und Jöllenbeck gestellt hatte, ist vom Regierungspräsidenten ein ablehnender Bescheid zugegangen.

**Vlotho,** 7. Mai. Einbruch. Am Sonnabend abend ist hier in das Verwaltungsgebäude der städtischen Sparkasse eingebrochen worden. Der Dieb hatte gerade die Zeit wahrgenommen, als der Inspektor nicht im Hause war. Er wurde aber in dem Augenblick bei seiner Arbeit gestört, als er gerade im Begriff war, den eisernen Kassenbehälter zu erbrechen. Ueber die Persönlichkeit des Einbrechers bestehen allerlei Mutmaßungen. Der gleich in der Nacht herbeigeholte Polizeihund „Normann" nahm die Fährte in den nahen Wald, wohin der Dieb, nachdem er verscheucht, geflüchtet war, und von da zurück in den unteren Stadtteil. Zu greifbaren Resultaten haben die Nachforschungen aber noch nicht geführt. Da die nächtlichen Einbrüche sich in letzter Zeit bedenklich mehren, so mögen die Bürger selbst auf der Hut sein.

## Briefkasten der Schriftleitung.

**Zwei Weltende.** Die von einem deutschen Dampfer erzielte Höchstgeschwindigkeit betrug ca. 24 Meilen = 44,5 km in der Stunde.

## Standesamt Stadt Herford.

Nachrichten vom 27. April bis 4. Mai.

Geburten: (Nachdruck verboten).

Ein Sohn dem Schlosser Heinrich Lemkemeyer, Fabrikarbeiter Paul Strunk, Geschäftsreisender Alfred Bernitz, Kurzwarenhändler Wilh. Dreisbach, Schuhmacher Ludwig Welland, Arbeiter Rudolf Holtmann, Maschinenarbeiter Heinrich Bonenkamp.

Eine Tochter dem Arbeiter Heinrich Sabelgunst, Schuhmacher Karl Metz, Tischlergeselle Hermann Bäumer, Fabrikarbeiter Peter Kuhlmann, Kaufmann Richard Meißner, ferner 1 uneheliches:

Aufgeboten:

Weichensteller August Föste und Karoline Giese geb Strothmann, Schneider August Gans und Karoline Menke, Landwirt Heinrich Pohlmann und Luise Münker, Landwirt Friedr. Baumhöfener und Berta Hierse, Zuckerbäcker Friedr. Prese und Luise Meier, Bademeister Heinrich Hasenbroth und Johanne Oslage, Kistenbekleber Hermann Wulsmeier und Anna Valldorf, Photograph Ernst Ley und Gerdhanna Hebrock, Landwirt Gustav Behring und Anna Brune, Tischler Heinrich Krüger und Hanne Tönsmann, Maschinenarbeiter Heinrich Nollmann und Karoline Dubbert, Landwirt August Storck und Alwine Höner, Weber Wilhelm Gößling und Frieda Siekmann, Arbeiter Hermann Lüking und Karoline Asche, Arbeiter Ottomar Zorn und Amalie Bullhösener, Packer Peter Kenter und Frieda Kemena, Handlungsgehilfe Martin Hopmann und Lina Brockmann, Maschinenschlosser Arno Winkler und Martha Albert.

Eheschließungen:

Techniker Sebastian Feldbusch und Wilhelmine Heide, Handlungsgehilfe Johann Steinbach und Martha Kleinberg, Arbeiter August Weitkamp und Emilie Tielke, Schokoladenarbeiter August Laup und Anna Meier.

Sterbefälle:

Neubauer Heinrich Heidemeyer, 82 J.; Witwe Charlotte Leidt, 65 J.; Fabrikant Konrad Alfermann, 66 J.; Wilh. Kaiser, 4 J.; Böttcher Ernst Warnecke, 44 J.; Schülerin Marie Moßwinkel, 8 J.; Erna Hellweg, 5 J.; Bürogehilfe Gustav Stipp, 18½ J.; Erna Hartmann, 1 J.; Handelsmann Crone, Kaufmann Georg Brackmeyer, 72 J.; Witwe Auguste Piest geb. Mathes, 87 J.

In wenigen Monaten sind hundert Jahre verflossen seit dem gewaltigen Feldzuges des korsischen Eroberers gegen das russische Riesenreich, welcher mit dem furchtbaren Untergang des Napoleonischen Heeres endete und damit auch die deutschen Befreiungskriege einleitete.

Der von Napoleon eingehend vorbereitete und unter nichtigem Vorwand begonnene Krieg begann am 24. Juni 1812 mit Uebergang der großen Armee (477000 Mann) über den Niemen. Die kaum 200000 Mann zählenden Russen waren bei dem Feldherrntalent ihres Gegners zu möglichster Vermeidung einer Feldschlacht, Rückzug in das Innere ihres Landes und Ermüdung des Feindes durch den kleinen Krieg gezwungen. Der linke Flügel der Franzosen, bei welchem auch das preußische Hilfskorps stand, rückte in Kurland ein, der rechte Flügel (Oesterreicher) unter Schwarzenberg unter Wolynien ein, während die Hauptarmee unter Napoleon ihren Weg nach Moskau nahm. Letztere erreichte 28. Juni Wilna, 28. Juli Witebsk und besiegte am 17. August bei Smolensk die russische Westarmee unter Barclay de Tolly (116000 Mann). Die Russen deckten ihren weiteren Rückzug durch einen weiteren bezw. durch eine Anzahl blutiger Kämpfe. Am 7. September wurden die Russen unter Kutusow bei Borodino unter furchtbaren Verlusten geschlagen und eine Woche später zog Napoleon mit seinem erschöpften Heere in Moskau ein. Die von allen Einwohnern verlassene Stadt wurde auf Veranlassung des Gouverneurs Rastoptschin in sechs Tagen in Asche gelegt, worauf Napoleon das Unhaltbare seiner Lage erkannte und am 18. Oktober den Rückzug antrat, der ihn durch völlig ausgesogene Gegenden führten. Durch Mangel an Lebensmitteln und Kälte litten die Franzosen fürchterlich und so begann bald die Auflösung des Riesenheeres. Unter Aufbietung der letzten Kräfte erzwangen sie noch am 26.—28. November den Rückzug über die Beresina, aber im bejammernswerten Zustand erreichte der Rest des Heeres am 6. Dezember Wilna. Die Leiden an der Beresina können wohl als Gipfelpunkt des Unterganges angesehen werden, der über die unselige Armee verhängt war. Am 10. Dezember verließ Murat, der Schwager Napoleons, nach der Abreise des Letzteren nach Paris Oberkommandierender, mit dem Rest der Armee, 4300 Mann, Wilna. Wacker erwehrten sich seine Soldaten der nachdringenden Feinde und besonders der Marschall Ney leistete als Führer der Nachhut Uebermenschliches. Von der großen Armee überschritten nicht mehr als 450 Infanteristen mit 600 Gardereitern und 6 Geschützen bei Kowno den Grenzfluß, wo ihnen das Spottlied „Mit Mann und Roß und Wagen hat sie der Herr geschlagen" entgegenschallte. Europas Völkerfrühling aber hatte begonnen.

Hollands zukünftige Königin auf einem Spaziergange.

## Agitationsmaterial der Fortschrittlichen Volkspartei

Zur Agitation für unsere Parteifreunde in Stadt und Land sind vorzüglich geeignet folgende von der Verlagsanstalt Deutsche Presse G. m. b. H., Berlin SW. 68, herausgegebenen Schriften und Broschüren:

| | |
|---|---|
| Sozialistenspiegel | 0,75 M |
| Der Eugen Richter-Turm in Hagen i. W. | 0,50 „ |
| Bauernpolitik statt Junkerpolitik | 0,10 „ |
| Die Reichsversicherungsordnung | 0,25 „ |
| Das Arbeitsprogramm der Fortschrittlichen Volkspartei | 0,20 „ |
| Für das deutsche Handwerk | 0,10 „ |
| Beamte, Privatangestellte und Fortschrittliche Volkspartei | 0,10 „ |
| Gottesgnadentum und Volkspolitik | 0,15 „ |
| Der Wahlrechtskampf in Preußen | 0,15 „ |
| Die Freisinnige Volkspartei und die Reichssteuerpolitik | 0,50 „ |
| Die Freis. Volkspt. im Kampfe f. d. konfess. Gleichberechtig. | 0,75 „ |
| Die Freisinnige Volkspartei und die deutsche Flotte | 0,50 „ |
| Die Freisinnige Volkspartei und die Reichstagswahlen | 1,00 „ |
| Die Freisinnige Volkspartei und die liberalen Forderungen des Tages | 0,25 „ |
| Die Freisinnige Volkspartei und das Vereins- und Versammlungsrecht | 0,35 „ |
| Die Freisinnige Volkspartei und die Barth-Demokraten | 0,25 „ |
| Sozialdemokratische Zukunftsbilder von Eugen Richter | 0,60 „ |
| Jugenderinnerungen von Eugen Richter | 1,50 „ |
| Gedenkbuch an Eugen Richter | 0,50 „ |
| Die Börse, Giftbaum oder nationales Wirtschaftsinstrument | 0,30 „ |
| Die Antisemiten im Reichstag | 0,50 „ |
| Im alten Reichstag Band II | 2,00 „ |
| Die Kanalrede | 0,20 „ |
| Flotte und Flottengesetz | 0,50 „ |
| Das Duellunwesen | 0,20 „ |
| Antisemitenspiegel, gebunden | 2,00 „ |
| Antisemitenspiegel, ungebunden | 1,50 „ |
| Zur Flottenfrage | 0,60 „ |
| Die Flottenrede | 0,15 „ |
| Rudolf Virchow als Politiker | 0,20 „ |
| Schultze-Delitzsch | 0,30 „ |
| Der erste Parteitag der Freisinnigen Volkspartei | 0,50 „ |
| Der dritte Parteitag der Freisinnigen Volkspartei | 0,50 „ |
| Der fünfte Parteitag der Freisinnigen Volkspartei | 0,50 „ |
| Der sechste Parteitag der Freisinnigen Volkspartei | 1,50 „ |
| Der siebente Parteitag der Freisinnigen Volkspartei | 2,00 „ |
| Die schwere Benachteiligung der volkreichsten Landesteile Preußens | 1,00 „ |
| Auf zum Kampfe für das Reichstagswahlrecht in Preußen | 0,20 „ |
| Was lehrt die letzte Landtagswahl? | 0,15 „ |
| Die Fortschrittliche Volkspartei im Reichstage 1907—1911 | 1,00 „ |

**Witterungsbericht vom 8. Mai.**
Temperatur um 7½ Uhr vorm.: 12,5°
Höchste Temperatur des Vortages: 17,3°
Tiefste Temperatur in der Nacht: 11,7°
Luftdruck um 7 Uhr vorm.
a) unmittelbare Ablesung: 760,8 mm
b) auf 0° Wärme und auf N. N. reduziert: 766,9 mm
Niederschlag in 24 St., gemessen 7 Uhr: 7,3 mm
Wind: Still. Wetter: Geringe Niederschläge.

**Wetteraussicht für den 9. Mai.**
Nachlassen der Regenfälle, später Bewölkung abnehmend, etwas kühler.

**Unsere heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.**

Verantwortlicher Schriftleiter: Max Quentin, Fürstl. Rat
Für den Inseratenteil verantwortlich Georg Bese.
Rotationsdruck und Verlag: Quentin'sche Druckerei und Verlagsanstalt.

**Kochrezepte erregen bei Hausfrauen** immer viel Interesse, besonders aber, wenn sie Gerichte betreffen, die infolge ihrer leichten Verdaulichkeit und ihres hohen Nährwertes auch Kranken und Rekonvaleszenten gereicht werden können. Das Kufeke Kochbüchlein enthält 104 solcher ausgeprobter Original Kochrezepte für Kranke und Gesunde und ist in den Verkaufsstellen des Präparates kostenfrei erhältlich.

**Gesichts-ausschlag,**
Pickel, Mitesser, Flechten verschwinden meist sehr schnell, wenn man den Schaum von **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** à St. 50 Pf. (15%ig) u. 1.50 M. (35%ig, stärkste Form) in Sprupdicke abends eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwaschen und mit **Zuckooh-Creme** (à 75 Pfg. u. 2 Mk.) nachstreichen. Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Bei **Carl Meves,** Höckerstr. 6.

**Genesende**
die durch erschöpfende Krankheiten geschwächt sind, trinken mit größtem Nutzen **Altenbuchhorster Marksprudel Starkquelle.** Sein hoher Gehalt an wertvollen Mineral- und Nährsalzen hebt schnell die gesunkenen Kräfte, steigert mächtig den Appetit, fördert den Stoffwechsel und macht den Körper blutreicher u. widerstandsfähiger. Lebensfreude, Mut und Energie kehren rasch wieder und verscheuchen die letzten Reste körperlichen Unbehagens. Von zahlr. Professoren u. Aerzten glänzend begutachtet. Fl. 95 Pf. bei **Carl Meves,** Höckerstr. 6.

**Kinder-Nährmittel**
stets frisch.
Spezialhaus für Wöchnerinnen-, Säuglings-, Kranken- u. Gesundheitspflege
HERFORD
Brüderstr. 33 (Alter Markt)
Fernsprecher

**Gefunden**
wurde, daß die beste medizin. Seife **Steckenpferd-Lilienmilch-Seife** v. Bergmann & Co., Radebeul ist, da dieselbe alle **Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge,** wie Mitesser, Finnen, Flechten, rote Flecke 2c. beseitigt à St. 50 Pfg. i. d. Altstädt. Apoth., Neustädter Apoth., b. Chr. Böckemann, Otto Zweigler. 1607

**Rechnungen**
liefert schnell und billig
Quentinsche Druckerei.

## Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die sich stets wiederholenden Beschädigungen unserer Baumpflanzungen bitten wir unsere Einwohnerschaft mitzuhelfen, daß Personen, welche in absichtlicher Weise Baumfrevel ausüben, der Polizeiverwaltung zur Anzeige gebracht werden. Wer einen Baumfrevler namhaft macht, dem zahlen wir eine Belohnung von 10 Mk. (nach Umständen mehr) aus.

Herford, den 24. April 1912.

Der Magistrat. Busse.

**Man verlange,**

wenn man die **besten** Fabrikate haben will, stets solche, die sich seit Jahren bewährt haben. Nachahmungen, besonders in ähnlichen Packungen, weise man im eigensten Interesse zurück. Fabrikate, die sich infolge ihrer hervorragenden Qualität und ihrer unbedingten Zuverlässigkeit lange Jahre bewährt und einen Weltruf erworben haben, sind:

**Dr. Oetker's Backpulver**
**Dr. Oetker's Puddingpulver**
**Dr. Oetker's Vanillin-Zucker**

1 Päckchen 10 Pfg. 3 Stück 25 Pfg.
**Ueberall zu haben!**

# Rheinperle SOLO

Margarine, die Elitemarken der Branche, ersetzen

## Feinste Butter

Holl. Marg. Werke Jurgens & Prinzen G.m.b.H. Goch Rhld.



**Wie sich die Frauen zum „Kornfranck" stellen, das zeigt überall sehr deutlich die zunehmende Nachfrage.**

17



**AM MORGEN**

ist ein erquickendes Bad das Schönste und dieses erreicht man am besten und vorteilhaftesten durch die bekannten

**Vaillant's Wandgasbadeöfen „Geyser"**

**Joh. Vaillant G. m. b. H., Remscheid.**

Gas-Badeöfen und automatische Heisswasserapparate. — Verkauf nur durch Installateure. Katalog kostenfrei.

Verkaufsstelle Herford bei: **W. Epseloh Nachf.** Karl Schmidt.


**Dramatische Vereinigung.**

**Frühlings-Fest**

nächsten Sonnabend 8½ Uhr **Berggarten.**

Karten im Vorverkauf daselbst zu haben.


**Konzerthaus „Jägerhof".**

**Neustr. 23.** Fernruf 630.

Erstes und vornehmstes Vergnügungslokal am Platze.

— Direktion: H. Oberschelp. —

**Vom 1. bis 15. Mai**

Täglich große **Humoristische Konzerte** ausgeführt von dem Gesangs- u. Tanz-Ensemble **„Fidelitas"**

Gesangs-Soli, Duette, Trios u. Tänze. — Damen und Herren. Anfang Sonntags 4 Uhr nachm. Wochentags 8 Uhr abends. An Sonn- u. Feiertagen v. 11½—1 **Grosse Matinee.**


**Schuhmacher-Innungs-Krankenkasse.**

**Generalversammlung**

am **Donnerstag, 9. Mai,** 8½ Uhr, bei **Wirt Hillert.**

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Verschiedenes.

Kassenlokal befindet sich jetzt Lübberstr. (Arweiler).

**Der Vorstand.**

**Ortskrankenkasse**

**der Konfektion, Leinen- und Wäsche-Geschäfte zu Herford.**

**Generalversammlung**

am **Donnerstag, den 9. Mai 1912** abends 8¼ Uhr im Bürgerverein. 2453

— Tagesordnung: —

1. Rechnungslegung
2. Verschiedenes.

Herford, den 30. April 1912.

**Der Vorsitzende:** Richard Pilgrim.

**Eine brennende Frage für die Herforder.**

Ueber dieses Thema wird Herr Prediger **Fabriz aus Ostfriesland** am **Donnerstag, 9. Mai** abends 8½ Uhr im Saale der Landeskirchlichen Gemeinschaft, Renntorwall, Ahmserstr. 1, einen Vortrag halten. Jedermann ist herzl. eingeladen. Eintritt frei.

Jungen kräftigen

**Kutscher**

suchen per sofort für dauernde Beschäftigung 2546

**Gebr. Landmann**

Bäckerstr. 14.

**Mehrere Arbeiter**

u. **Arbeiterinnen** zum sofor. Eintritt ges.

**Ashoff, Ellerbrock & Gehne**

Eine gutgehende Möbelfabrik sucht einen

**Compagnon**

ein Vermögen von 10—15000 M. erforderlich, Kaufmann wird bevorzugt. Off. unt. 2525 an die Exp. d. Ztg.

Ein **Drechsler** und 2 jüngere **Arbeiter** welche Lust haben, sich an Maschinen einzuarbeiten, sofort gesucht. 2547

**Möbelfabrik W. Benghaus**

**Welcher Kaufmann**

führt einem

**Handwerker die Bücher**

auf halbe Nachmittage oder nach Feierabend. Offerten unter Nr. 2557 an die Exp. d. Bl.

Sich für **sofort** **1 Lehrmädchen** oder 2. Plätterin. Färberei u. Chem. Waschanstalt **C. Schultze** 2543 Rennstr. 9.

**Herzlichen Dank**

für die uns beim Hinscheiden unseres teueren Entschlafenen erwiesene liebevolle Teilnahme. 2565

Im Namen der Hinterbliebenen

**Frau Ella Raphaelson**

geb. Kaufmann.

Herford, den 7. Mai 1912.

**Todes-Anzeige.**

Montag nachmittag 3 Uhr starb unerwartet mein lieber Pflegevater, Bruder, Schwager und Onkel

**August Hellweg.**

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetrübt an

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Herford, 7. Mai 1912.

Die Beerdigung findet am Freitag nachm. 4 Uhr vom Trauerhause Johannisstraße 48 aus statt. 2556

**Die neueste**

**Eisenbahnkarte v. Deutschland**

**Preis 75 Pfg.**

Nach auswärts inkl. Porto und Verpackung 1 Mk.

Zu haben nur noch in wenigen Exemplaren bei der

**Herforder Zeitung für Stadt und Land**

(Quentinsche Druckerei)

**Rennstrasse. Herford, Rennstrasse.**

**61. Tagung**

**d. Minden-Lippischen Stenographen-Bezirksverbandes „Gabelsberger"**

**am Sonntag, den 12. Mai 1912 in Herford.**

8¾ Uhr vormittags: Vertreterversammlung im Restaurant Brinkmann, 12½ Uhr mittags: Festessen im Restaurant Brinkmann, 3 Uhr nachmittags: Beginn des Wettschreibens in der Bürgerschule Falkstraße, 6 Uhr abends: Beginn der Abendfestlichkeit im kl. Saale des Schützenhofes (Konzert Aufführungen und Ball 2c.)

Zu diesen Veranstaltungen ladet ergebenst ein

**Der Vorstand des Stenographen-Vereins „Gabelsberger" Herford.**

**Der Turnverein Elverdissen**

feiert am **Sonntag, den 12. Mai** sein

**II. Stiftungs-Fest**

bei Gastwirt **B. Ehrler,** Elverdissen.

Programm: 3½ Uhr: Festrede, Herr Oberturnlehrer Schmale-Bielefeld, 4—6 Uhr: Konzert und Schauturnen in Ehrlers schattigem Garten, 6 Uhr: Festball, 8 Uhr: Ueberraschungen und Pyramiden.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein **Der Vorstand.**

Auf dem Festplatze sind 2 große Zelte, Karussel, Kuchen- und Schaubuden aufgebaut. 2492

**Tanz- und Anstandsschule**

**J. Römkens und Frau.**

Dem Wunsche unserer Herrschaften nachkommend eröffnen wir am **Mittwoch, 15. Mai, nachm 3 Uhr,** einen

**Kursus für Kinder**

**im Alter von 6 bis 12 Jahren.** Baldgefl. Anmeldungen erbitten 2429

**J. Römkens und Frau**

Fernsprecher 572. Herford. Unter d. Linden 3.

**Ausverkauf**

in **sämtlichen Schuhwaren** wegen **Aufgabe des Geschäfts.**

**Herren- Chevreaux- u. Boxkalfschnürstiefel 10% Rabatt**

**Damen- Chevreaux- u. Boxkalfschnürstiefel 10% Rabatt**

**Knaben Schnürstiefel 10% Rabatt**

**Mädchen Schnür- und Knopfstiefel 10% Rabatt**

**Herren- und Damen- Hausschuhe 10% Rabatt**

sowie **Sandalen** und sämtliche andere Artikel **10% Rabatt.**

**Frau Wm. Joh. Steffmann**

**Clarenstrasse.**

**Wie neu** wird Jeder mit **Bechtel's Salmiak-Gallseife** gewaschene Stoff jeden Gewebes, vorrätig in Paketen zu 45 und 25 Pfg. bei **H. Ebmeyer, Chr. Röckemann.**

Wir suchen noch einige

**Näherinnen**

für bessere Chiffon-Unterröcke geg. guten Lohn. **Gebr. Klietsch**

Eine abgeschlossene 2550

**1. Etagen-Wohnung**

Annastr. 3, 5 oder 6 Räume mit Balkon zum **1. Oktober** preiswert zu vermieten.

Zu erfragen **Woltmann,** Werrestr. 15.

Jüngerer Bankbeamter sucht zum 1. Juni od. später gut

**möbl. Zimmer**

ev. mit Pension. Schriftl. Angebote mit Preisangabe an die Exped. d. Bl. u. Nr. 2545 erbeten.

**Freibank (Markthalle)**

Morgen nachm. 3 Uhr geöffnet.

**Rind- und Schweinefleisch.**

Große

**Holzauktion**

**morgen mittag 12 Uhr.**

**Emil Winkelmann,**

2558 Lübbertor.

**Marmorkies**

empfiehlt

**Gottl. Meyer, Friedhofstr. 12**

Mehrere Zentner

**beste Saat- und Eß-Kartoffeln**

hat abzugeben 2564

**Heilstätte „Elim"**

**Gebrauchte Kisten**

zu verkaufen **Rosenbaum & Co.**

Alter Markt

**Grude-Koks**

**stets vorrätig**

**Kohlenverkaufsstelle G. m. b. H.**

**— Telefon 441. —**

**Bruteier**

schwarz. rosenkämm. **Minorka und Bantam,** pro Satz (13 Stck.) à 3 Mark. 1966

**Eimterstraße 74 I. Etage.**

**Erlöst von den Qualen**

wird jeder Haemorrhoidal-Leidende durch **Dr. Bettels Haemor-Seife.** Schon nach kurzem Gebrauch schwinden Jucken, Stechen, Schmerzen und die Knoten schrumpfen ein. Ein Versuch — und Sie werden ewig dankbar sein. Preis M. 2.—. Niederlagen: Altstädter Apotheke, Alter Markt 9, Drog. Otto Zweigler, Bäckersr. 21. Dr. med. J. S. in W. schreibt: „Ich habe die Seife schon einige Male mit sehr gutem Erfolge verordnet". 2535

**Medizinal-Seifen-Gesellschaft m. b. H. Berlin C. 2, Burgstr. 30.**


**Verein für Handlungs-Commis von 1858 (Kaufm. Verein) Hamburg. Bezirk Herford**

Die für Donnerstag, den 9. cr. angesetzte öffentliche Versammlung **findet nicht statt.** — Zusammenkunft an diesem Abend wie sonst im Vereinslokal. 2554

**Der Vorstand.**


**Grab-Denkmäler**

aus schwarzen Granit und Sandstein empfiehlt zu billigen Preisen.

**J. Lankhof,** Stein- und Bildhauerei

Friedhofstraße 8 **Herford** Friedhofstraße 8.

**Verlangen Sie bei Bedarf Preisliste und Muster!**


**Handelsregister des Königlichen Amtsgerichts zu Herford.**

Unter Nr. 498 des Handelsregisters Abteilung A ist die, am 1. Mai 1912 unter der Firma **Ravensberger Matratzen-Fabrik Blanke und Steffen** errichtete, offene Handelsgesellschaft zu Herford am 2. Mai 1912 eingetragen. Als persönlich haftende Gesellschafter sind vermerkt:

1) der Dekorateur Gustav Blanke zu Herford,
2) der Kaufmann Fritz Steffen zu Herford.

**Bekanntmachung.**

Hierdurch mache ich bekannt, daß die Aeußerungen für oder gegen die Errichtung einer Zwangsinnung für das Maurerhandwerk im Bezirk der Gemeinden des Amtes Gohfeld-Mennighüffen bis zum 18. Mai d. Js. oder mündlich in der Zeit vom 12. bis zum 18. Mai d. Js. bei mir abzugeben sind.

Die Abgabe der mündlichen Aeußerung kann während des angegebenen Zeitraums werktäglich von 8 bis 12 Uhr in den Diensträumen des Amtes Gohfeld-Mennighüffen — Zimmer Nr. 2 — erfolgen.

Ich fordere hierdurch alle Handwerker, welche im Bezirk der Gemeinden des Amtes Gohfeld-Mennighüffen das Maurerhandwerk betreiben, zur Abgabe ihrer Aeußerungen mit dem Bemerken auf, daß nur solche Erklärungen, welche erkennen lassen, ob der Erklärende der Errichtung der Zwangsinnung zustimmt oder nicht, gültig sind und daß nach Ablauf des obigen Zeitpunktes eingehende Aeußerungen unberücksichtigt bleiben.

Löhne i. W., den 6. Mai 1912.

**Der Kommissar:**

Schrakamp, Amtmann.


Die **Aachener Gichtpastillen** haben mein Befinden äußerst günstig beeinflußt. Ich muß Ihnen meine volle Anerkennung aussprechen. Ordentlich wie neugeboren fühle ich mich nach der erfolgreichen Kur. Ich habe keine Beschwerden mehr. Die

**gichtischen Anfälle**

sind gänzlich ausgeblieben, auch verschiedene unangenehme Begleiterscheinungen, die mein Leiden mit sich brachte, sind verschwunden. Die Pastillen sind im Verein mit den Bädern das einzige Mittel gewesen, das mir geholfen hat. — So urteilt Zimmermstr. Kralinski in W. über Aachener Gichtpastillen, ärztlich warm empfohlen. Preis der Glasdose 1.20 M. Kosten der Kur ohne Berufsstörung pro Tag 20 Pf. **Aachener natürl. Quellprodukte G. m. b. H., Aachen.** Zu haben in Apotheken. Hauptdepot: **Altstädter-Apotheke,** Inh. Kuklinsky.

**Rossfliegen**

mit Brut, vernichtet radikal **Rademachers Goldgeist.** Patentamtl. geschützt Nr. 75198. Geruch- u. farblos. Reinigt d. Kopfhaut v. Schuppen, befördert d. Haarwuchs, verhütet Zuzug v. Parasit. Wichtig f. Schulkinder. Tausende v. Anerkennungen. Fl. à M 1.— u. 0.50 in den Drogerien und Apotheken.

**Vorsicht!** Man hüte sich beim Einkauf vor Nachahmungen mit ähnlichen Namen und achte genau auf den Namen **Goldgeist** Wz. Nr. 75198.

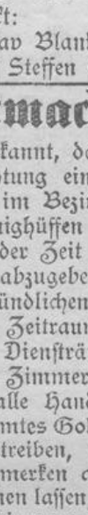
**Karl Meves,** Adler-Drogerie **Otto Zweigler,** Drogerie.

Eckendorfer

**Runkelsamen**

empfiehlt billigst **Karl Burhop** (vorm. E. Budde) Bäckerstr. 2. Fernspr. 623.

**Alle staunen** über meine **billigen Zöpfe.**



Mein Atelier ist in Zöpfen unübertroffen leistungsfähig u. sollte daher keine Dame versäumen, mein Lager zu besichtigen.

Dreiteilige Flechten von **2,50** Mark an bis zur feinsten Ausführung und Qualität.

**Rudi Dullinger,**

**Damen u. Herrenfrisiersalon,**

**Radewigerstrasse (gegenüber Hotel „Stadt Bremen")**

Theaterfriseur am Stadt-Theater Herford.

**Schirme**

kaufen Sie am **vorteilhaftesten** im Spezial-Geschäft bei

**H. Stockhaus Nachf.**

**Gehrenberg.**

Eigene Anfertigung.

Größte Auswahl am Platze.


**Geld-Darlehn** ohne Bürg. Ratenrückzahl. discret, reell u. schnell v. Selbstg. **Schlevogt, Berlin,** Roßstraße 8. Rückporto. 1991

**Schützen-Gesellschaft zu Herford.**

Die Anlagen des Schützenhofes sind in letzter Zeit durch rücksichtsloses Abpflücken der Blüten von Bäumen und Ziersträuchern und Abbrechen der Kronen **wiederholt** empfindlich geschädigt.

Wir richten daher unter Rücksicht auf ältere Bestimmungen, die das Abpflücken der Blüten 2c. unter Strafe stellen, an **alle Besucher** des Schützenhofes das dringende Ersuchen, die Anlagen zu schonen und Kinder und Dienstmädchen von Beschädigungen abzuhalten; die Mitglieder der Gesellschaft aber bitten wir, alle Zuwiderhandlungen bei der unterzeichneten Behörde zur Anzeige zu bringen. 2037

**Der Verwaltungsrat der Schützengesellschaft.**

Wir machen hiermit darauf aufmerksam, daß

**nur Mitglieder**

unserer Gesellschaft und deren Angehörige sowie Ortsfremde zum Besuche des Schützenhofes berechtigt sind. 2037

**Der Verwaltungsrat der Schützengesellschaft.**

**Anmeldungen zur Mitgliedschaft**

unserer Gesellschaft bitten wir möglichst jetzt bei Beginn des neuen Geschäftsjahres (1. Mai) schriftlich, unter Angabe des Standes und der Wohnung, unserm Rendanten Herrn **Willy Werner** hier anzuzeigen. 2037

**Der Verwaltungsrat der Schützengesellschaft.**

**Aufruf!**

Die Walderholungsstätte hat ihre Tore wieder geöffnet. Von neuem ladet Waldesgrün und Tannenduft die Kranken und Erholungsbedürftigen zur Erholung in seine kräftigende Ruhe. All den Vielen, die sich keine kostspielige Badereise leisten können, soll auf einfache und billige Weise Erquickung geboten werden.

Für gar Manchen ist freilich auch der niedrige Preis von 1,50 Mk. täglich noch eine unerschwingliche Ausgabe. Wir wenden uns deshalb mit der ebenso dringenden wie herzlichen Bitte an die Bürgerschaft, eine Anzahl Freistellen zu schaffen. Mit 10,50 Mk. wird schon einem bedürftigen Kranken eine Woche lang freier Aufenthalt gewährt. Wenn dieser Betrag zu hoch ist, der begnüge sich damit, einen oder mehrere freie Tage (zu je 1,50 Mk.) zu stiften. Jedes Scherflein ist willkommen und sicher gut angewandt.

Hat doch eben auch die Arbeiterschaft einen hervorragenden Beweis ihrer Opferwilligkeit gegeben. Im Verein mit den Leitern ihrer Betriebe hat sie bereits über 1100 Mk. aufgebracht und eine größere Zahl von Werken haben ihre Spenden noch nicht abgeliefert.

Helfe Jeder an dem Gelingen des schönen Werkes mit! Die Banken nehmen gern Beiträge an. Es wird aber auch ein Bote mit einer Liste zur Entgegennahme von Zeichnungen herumgehen.

Herford, den 1. Mai 1912.

**Der Magistrat.**
**Der Ausschuß der Krankenkassen.**
**Der Vaterländische Frauenverein.**
**Landesversicherungsanstalt für Westfalen.**
**Anna Siekmann-Stiftung.**
**Kreisverein vom Roten Kreuz.**

**Offene Stellen.**

| | |
|---|---|
| 2 Küchenmädchen | 3 Haushaltslehrlinge |
| 4 Haus- u. Küchenmädchen | 3 Näherinnen |
| 3 Zweitmädchen | 8 Landmädchen |
| 2 Kindermädchen | |

erhalten kostenlos gute Stellen zu sofort und später durch den

**Städtischen Arbeitsnachweis**

Herford, Waisenhausstr. 1.

**Wohnungs-Nachweis, Herford.**

Es sind für sofort und später zu vermieten:

8 Wohnungen von 2 Räumen
7 Wohnungen von 3 Räumen
12 Wohnungen von 4 Räumen
20 Wohnungen von 5 Räumen
11 Wohnungen von 6 Räumen
3 Wohnungen von 7 Räumen
2 Wohnungen von 8 Räumen
2 Wohnung von 9 Räumen
1 Wohnung von 10 Räumen
1 Werkstatt
Lagerräume
1 großer Laden
1 Laden m. Zimmer
1 Kontor, Laden u. Lagerraum
1 Laden

**Dramatische Vereinigung.**

**Frühlings-Fest**

nächsten Sonnabend 8½ Uhr **Berggarten.**

Karten im Vorverkauf daselbst zu haben.


**Epileptiker**

woll. ihre Adresse behufs e. wichtig. Auskunft einsend. a. **W. Lehmann, Magdeburg, Joh. Berg 2.**

Habe einen gebrauchten

**5pferdigen Motor billig**

zu verkaufen. Nachzufragen in der Exped. d. Ztg. unter Nr. 2524.

# Herforder Zeitung
## für Stadt und Land
## Generalanzeiger für den Kreis Herford

№ 108 — Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich 1,50 Mk.; bei Postbestellung 1,35 Mk. und Bestellgeld.

Mittwoch, 8. Mai

Inserate werden bis spätestens 11 Uhr erbeten. Preis der einspalt. Petitzeile f. Stadt u. Kreis Herford, Oeynhausen u. Amt Rehme 12 Pfg., sonst 15 Pfg.

1912.


## Die Memoiren der Lady Dorothy Nevill.

Das britische Reich ist gegenwärtig in einer Umwälzung begriffen, die seine Grundlagen, ohne Spuren äußerer Gewalt, bereits in ihren Tiefen erschüttert hat und, wenn die Zeichen nicht trügen, allem Widerstande zu Trotz der Demokratie an Stelle einer Jahrhunderte alten aristokratischen Herrschaft zur Macht verhelfen wird. So wenig Aehnlichkeit dieser sich nur mit friedlichen Mitteln vollziehende Prozeß und die blutige französische Revolution von 1789 untereinander aufweisen, wird man vielleicht doch bald die Regierung der Königin Viktoria mit ebenso gutem Recht wie die der letzten Bourbonen das „ancien regime" nennen können. Hier wie dort ist es eine verhältnismäßig kleine, in sich geschlossene Klasse, der das Scepter entwunden wird und deren Ueberlieferungen, gute wie böse, dem Untergange geweiht sind, mag sie sich den neuen Verhältnissen anschließen oder sich in den Schmollwinkel zurückziehen.

Deshalb sind alle aus eigenem Erleben schöpfende Aufzeichnungen über die Periode, die man in England die „viktorianische" getauft hat, von besonderem Reize. Dazu gehören die Erinnerungen der Lady Dorothy Nevill, deren letztes Buch „Under five Reigns" schon vor zwei Jahren erschien, jetzt aber von ihrem Sohne in einer neuen, durchgesehenen — und stark verbilligten Ausgabe der Oeffentlichkeit zugänglich gemacht worden ist (Under five Reigns. By Lady Dorothy Nevill. Edited by her son. London, Methuen & Co. Ltd., 1 shilling).

Lady Dorothy Nevill geht auch in diesem Buche nicht streng methodisch zu Werke. Sie läßt sich von der Laune ihrer Feder führen, und wenn sie gern Vergleiche zwischen den Gewohnheiten der Gegenwart und denen der Vergangenheit zieht, die übrigens mehr wehmütig als scharf auszufallen pflegen, so überwiegt in ihren zwanglosen Plaudereien die Anekdote. Gerade dadurch gewähren ihre Schilderungen ein so lebendiges Bild von den Dingen und den Menschen.

Lady Dorothy Nevill wurde 1826 als eine Tochter des dritten Grafen von Oxford, aus dem Hause Walpole, geboren und heiratete 1847 den Ehrenswerten Mr. Reginald Henry Nevill, einen Enkel des ersten Grafen von Abergavenny. Seit 1878 ist sie Witwe. Als sie zur Welt kam, saß Georg IV. auf dem Throne; ihr letztes Buch klingt in eine Huldigung an Georg V. aus: so hat sie in derTat unter fünf Herrschern gelebt, unter vier Königen und einer Königin, aber die vier Könige rahmen doch nur, je zwei und zwei, den längsten Abschnitt ihres Daseins, die mehr als sechzig Jahre währende viktorianische Zeit, ein. Sie stand, durch Abkunft und Vermählung, mitten in dieser Zeit, dem Hofe nah und in geselligem Verkehr mit allen Männern, die auf die Geschichte des britischen Reiches einen Einfluß übten, mit Palmerston und Gladstone, mit Disraeli, Salisburn und Chamberlain, mit Cobden und Bright. Sie tauschte Briefe mit Dickens und sie schickte dem infolge von Krankheit weltfremden Darwin aus ihren Gewächshäusern seltene Blumen für seine Studien.

Lord Palmerston, so erzählt sie humorvoll, entwaffnet selbst seine ärgsten Feinde durch die vortreffliche Küche, die er hielt. Ein fremder Diplomat, den man von der Schädlichkeit der Grundsätze des „Lord Feuerbrand" (das war der Spitzname des leidenschaftlichen Premierministers) zu überzeugen versuchte, gab die gleichmütige Antwort: „Schon möglich. Aber man ißt so gut bei ihm". Und einer seiner heftigsten Gegner im Parlamente schrieb, Lord Palmerston müsse wegen seiner kulinarischen Verdienste selbst von seinen politischen Todsünden freigesprochen werden. Am alten hielt der konservative Lord auch in Kleinigkeiten fest, als ein so unerbitterlicher Widersacher des neumodischen Rauchens, daß er seinen jungen Diplomaten in Konstantinopel, deren Berichte nach türkischem Tabak dufteten, einen tüchtigen Wischer erteilte.

Das war, nach heutigen Begriffen, kleinlich, aber es war doch Stil in dem allen Neuerungen Mißtrauen entgegenbringenden, auf festem Grunde fußende Geschlechte und heutzutage würde man wohl in sämtlichen Parlamenten der Welt vergeblich nach einem Manne suchen, der, wie ein Lord Churston, die durchaus einwandfreie Beteiligung an einerEisenbahngründung ablehnte, weil er meinte, ein Volksvertreter dürfe nicht an einem Unternehmen, mit dem er sich als Gesetzgeber zu beschäftigen haben könnte, interessiert sein. Das Beispiel der jungen Königin wirkte dabei mit. Ihr Hof bot, im Gegensatze zu dem ihrer wenig tugendhaft. Vorgänger und Oheime Georg IV. und Wilhelm IV., das Schauspiel der Sittenreinheit, des Familienglücks und der Anspruchslosigkeit. Auf einem Fest, das die Herzogin von Sutherland ihr zu Ehren gab, erschien die Königin in einem schmucklosen Musselin-Kleid und begrüßte die sie in kostbarer, mit Diamanten bedeckter Toilette empfangende Wirtin durch die Worte: „Ich komme von meinem Hause zu Ihrem Palaste". Man trug, um ihr zu gefallen, Einfachheit zur Schau, aber die Schneiderin Miß Clarke, welche die Kundschaft der Damen der Londoner Hofgesellschaft besaß, konnte doch bei ihrem Tode 1859 das nette Vermögen von anderthalb Millionen ℳ mit der Bestimmung, sie ganz in Spitzen gehüllt in den Sarg zu legen, hinterlassen.

Lady Dorothy Nevill sah noch den ersten Herzog von Wellington, den „eisernen Herzog", und war seinem gleichfalls schon betagten Sohne freundschaftlich verbunden. Er hatte die Abneigung seines großen Vaters gegen Schwätzer und Großsprecher geerbt. Einmal saß sie an seinem Tische, als ein Gast zugegen war, der unaufhörlich mit seinen Beziehungen zu den bedeutendsten Staatsmännern Europas prahlte. Einen Tag lang hörte der Herzog ihm höflich zu. Am zweiten Tage zeigte der Aufdringliche einen an seiner Uhrkette hängenden Zigarrenabschneider, den ihm „sein Freund Gambetta" kürzlich geschenkt habe. Da aber unterbrach ihn der Herzog zornig und sprach: „Dann muß Gambetta den Abschneider wohl von Bismarck bekommen haben, denn gestern sagten Sie, er sei ein Geschenk Bismarcks für Sie" . . . Dieser zweite Herzog von Wellington hielt das Andenken seines Vaters hoch in Ehren, gewährte dem Pferde „Kopenhagen", das ihn bei Waterloo getragen hatte, bis in ein hohes Alter das Gnadenbrot und ließ es mit soldatischen Ehren, unter Abfeuerung einer Salve, begraben.

Von Wellington zu Bismarck — ein Stück Weltgeschichte, ein Jahrhundert. Lady Dorothy Nevills Aufzeichnungen künden, welchen Respekt man in England vor den Taten des großen deutschen Kanzlers empfand. Lord Wolseley, der Feldmarschall und Sieger in so vielen afrikanischen Kämpfen, nannte es die höchste Ehre seines Lebens, daß Bismarck auf die Nachricht von seiner Anwesenheit in Berlin ihn zu sehen gewünscht hatte. Und nachdem Bismarck am 11. Januar 1887 seine berühmte Rede über die Wehrkraft Deutschlands gehalten hatte, der drei Tage später die Auflösung des unnachgiebigen Reichstags folgte, schrieb der Herzog von Cambridge, der Generalissimus des britischen Heeres, an Lady Dorothy Nevill: „Was sagen Sie zu Bismarcks Rede? Ich finde sie einfach wundervoll und wünschte nur, wir hätten ihn einige Monate lang hier, dann würden wir schnell mit unseren irischen Schwierigkeiten fertig werden".

Lady Dorothy Nevill hat auch die Wandlung in dem Verhältnisse Englands zu Deutschland gesehen, die sich vorbereitete, sowie Kaiser Wilhelm I. tot war und sein Enkel, nach Bismarcks Wort, sein eigener Kanzler sein wollte. Wilhelm II. glaubte, als Sohn einer britischen Prinzessin, das lebendige Bindeglied zwischen den beiden Nationen, die eines Stammes und doch durch so viele Gegensätze getrennt sind, werden zu können. Die britischen Staatsmänner und Diplomaten hatten alle Veranlassung, diese von einem jugendlichen Optimismus getragene Zuversicht nicht zu stören. Lord Lytton, britischer Botschafter in Paris und des Dichters Lytton-Bulwer Sohn, mit dem Lady Dorothy eifrig im Briefwechsel stand, schrieb ihr am 25. August 1889 aus der Sommerfrische im Seebad Dieppe, wo er der Nachbar seines Chefs, des Lord Salisbury, war, frohlockend: „Wir sind hier alle in bester Stimmung über den unleugbaren Erfolg des Besuches des deutschen Kaisers in England. Jedermann war mit Jedermann ausgesöhnt, das Händeschütteln ging die Reihe herum, und nach seiner Rückkehr nach Berlin telegraphierte „the Kaiser" seiner Mutter: „Hurra for old England!" . . . ."

Dr. A. v. W.

## Vermischte Tagesneuigkeiten.

**Wie Prinzgemahl Albert das Duell im englischen Heere beseitigte.** Im Juli 1843 wurde, so schreibt die „N. G. C.", die öffentliche Meinung in England auf das peinlichste durch ein Duell berührt, in welchem Leutnant Monro seinen Schwager, den Obersten Fawcett, erschoß, nachdem dieser ihn auf eine Weise beschimpft hatte, die mit der Ehre eines Offiziers als unvereinbar galt. Die Begleitumstände jenes Zweikampfes mit seinem tragischen Ausgang, namentlich die nahe Verwandtschaft der beiden Männer, die einander mit der Pistole in der Hand gegenübergestanden hatten, vermehrten in außerordentlichem Maße die Zahl der Gegner des Duells. Prinzgemahl Albert hielt deshalb den Zeitpunkt für gekommen, seinen ganzen Einfluß zugunsten der Abschaffung des Zweikampfes in die Wagschale zu werfen. Zu diesem Zweck setzte er sich mit dem Herzog von Wellington in Verbindung, der ihm jedoch erklärte, nach reiflichem Nachdenken über den Gegenstand sei er zu der Ueberzeugung gekommen, daß gesetzliche Maßregeln gegen das Duell sich solange unwirksam erweisen würden, bis die überwältigende öffentliche Meinung sich dagegen ausgesprochen habe. Den Gemahl der Königin Viktoria befriedigte diese Antwort nicht; er wußte, wie wenig man sich auf die ebenso schnell abflauende, wie aufbrausende öffentliche Meinung verlassen kann. Sein Vorschlag ging nun dahin, geheime Ehrengerichte einzusetzen, deren Schiedssprüchen Offiziere sich in Ehrenhändeln ohne weiteres zu fügen hätten. Auch dagegen erhob der Herzog von Wellington wegen der Heimlichkeit Bedenken, bei anderen maßgebenden Persönlichkeiten im Heer und in der Marine fand der Prinzgemahl ebenfalls für seinen Plan wenig Entgegenkommen, aber er ließ sich dadurch nicht abschrecken, sein Ziel weiter zu verfolgen. Er setzte es durch, daß der Staatssekretär des Krieges dem Kabinett in seinem Sinne einen Vorschlag unterbreitete. Die Minister erklärten, nachdem sie die Frage einer ernsten Beratung unterzogen hatten, die Einsetzung von Ehrengerichten wäre nach ihrer Meinung mit zu großen praktischen Schwierigkeiten verknüpft; es wäre deshalb wohl besser, wenn man den Gedanken an sie fallen ließe. Das Kabinett aber erwartete hinsichtlich des Duellunwesens die erwünschte Wirkung von einer Abänderung der Kriegsartikel, die denn auch nicht lange auf sich warten ließ. Ein Erlaß vom April 1843 erklärte es für vereinbar mit dem Charakter ehrenhafter Männer, einen von ihnen beschimpften oder beleidigten Kameraden so um Entschuldigung zu bitten, daß ihm dadurch volle Genugtuung gewährt werde, wie es anderseits auch mit der Ehre in Einklang zu bringen sei, als beleidigter Teil freimütig und rückhaltlos die zur Versöhnung entgegengestreckte Hand anzunehmen. Prinzgemahl Albert hatte die Genugtuung, seine Schritte zur Beseitigung des Duells im englischen Heere von vollem Erfolg gekrönt zu sehen, denn jene offizielle Erklärung in den Kriegsartikeln versetzte nicht allein dem militärischen, sondern auch dem bürgerlichen Zweikampf in Großbritannien den Todesstoß. Seitdem fällt es in England, das bis dahin das duellwütigste Land Europas war, keinem Menschen mehr ein, seine Ehre im Blute eines Mitmenschen reinwaschen zu wollen.

**Die Tragödie einer Mutter.** Das Familiendrama in einem Charlottenburger Hotel scheint der Abschluß der Leidensgeschichte einer Mutter zu sein, die unter der Last pekuniärer Sorgen in ihrer Verzweiflung keinen Ausweg mehr wußte. Die Tote ist die etwa vierzig Jahre alte Witwe Espenhahn aus Gera-Reuß. Sie kam abends um 10 Uhr auf dem Bahnhof Zoologischer Garten an, von wo sie mit ihren Kindern in einer Droschke nach dem Hotel am Knie in Charlottenburg fuhr. Dort ließ sie sich ein Zimmer im vierten Stockwerk geben, wo sie mit ihren Kindern Abendbrot aß. Noch um 12 Uhr nachts hörte man die Kinder in dem Zimmer lachen und vergnügt sein. Sie scheinen keine Ahnung von dem Schicksal gehabt zu haben, das ihnen die eigene Mutter in wenigen Stunden bereiten wollte. Auch Frau Espenhahn selbst hatte bei ihrer Ankunft im Hotel keineswegs einen niedergedrückten Eindruck gemacht. Sie scherzte mit ihren Kindern und freute sich über deren Ausgelassenheit. Gegen 1 Uhr wurde es still in dem Zimmer der Familie. Als die Frau und ihre Kinder bis 11 Uhr am andern Morgen noch nicht zum Frühstück erschienen waren, schöpfte das Hotelpersonal Verdacht. Nachdem trotz mehrmaligen Klopfens die Tür nicht geöffnet worden war, wurde sie mit Hilfe einiger Polizeibeamter gewaltsam geöffnet. Die beiden Kinder hingen leblos an den Fensterkreuzen, und auch die Mutter war bereits tot; sie hatte sich an einer Türklinke erhängt. Auf dem Tisch des Zimmers lagen drei Briefe. Der eine war an ihren in Charlottenburg lebenden Schwager gerichtet, dem die Frau ihre Absicht, mit den Kindern in den Tod zu gehen, mitteilte. Die gleiche Mitteilung war in einem an die Polizei gerichteten Brief enthalten. Der dritte Brief war an den Hotelbesitzer gerichtet. In ihm bittet die bedauernswerte Frau um Entschuldigung, daß sie dem Hotelbesitzer durch ihren und ihrer Kinder Tod Unannehmlichkeiten bereite. Sie bedauert, daß ihr bares Geld, das aus drei Mark bestehe, nicht ausreiche, um die Hotelrechnung zu bezahlen. Sie bittet den Hotelbesitzer, sich durch die Verwertung verschiedener Pfandscheine, die man in ihrem Portemonnaie finde, schadlos zu halten. Dort wurden tatsächlich nur drei Mark und zahlreiche Pfandscheine gefunden. Auch hierdurch scheint die Annahme, daß das Motiv der Tat in pekuniären Sorgen zu suchen ist, gerechtfertigt zu sein. Die Leichen wurden ins Charlottenburger Schauhaus gebracht.

## Albumblätter.

Ein großer Mensch ist derjenige, der sein Kinderherz nicht verliert. Mencius.

## Das unbekannte Schicksal.

**Roman von Sar Peladan.**

Autorisierte Uebersetzung von Emil Schering.

(Nachdruck verboten.)

(33. Fortsetzung.)

— Ich wette, das ist Bernot! Ich war davon überzeugt! rief Herr Chomet aus, als der den Eintretenden erblickte. Zu spät, Herr Bernot, zu spät. Wir, wir haben ihn, den neuen großen Advokaten von Rennes.

Der andere blieb kalt und antwortete nicht, sondern wendete sich an Torigny:

— Ich weiß nicht, was Herr Chomet Ihnen geboten hat, aber ich hoffe, daß er noch nicht Ihr Wort hat: ich gebe Ihnen das Doppelte.

— Er hat mein Wort! sagte André.

Herr Bernot grüßte und ging ärgerlich.

Herr Chomet jubilierte.

— Ich will nicht, daß Sie an uns verlieren: Ihr Honorar wird fünfzehntausend Franken sein.

Er grüßte frohlockend:

— Meine Damen, mein lieber Meister.

Der Vater trat etwas später ein.

— Mein Fräulein, sagte er zu dem jungen Mädchen, Sie bringen die Freude in mein Haus: Sie müssen zum Essen bleiben.

— Sie sind sehr gütig, aber in der Nacht nach Chateaugiron zurückkehren . . .

— Sie werden bei mir schlafen, sagte Aimée.

Frau Torigny erzählte ihrem Gatten die große Szene zwischen Chomet und Bernot.

Der alte Jurist hörte sie mit einer ernsten und tiefen Freude an. Dann wendete er sich zu seinem Sohn.

— Ich wiederhole Dir mein Versprechen, André. Was Du wünschest, werde ich Dir bewilligen. Heute hast Du Dich Deinem Vater dankbar gezeigt; ich trete meine Autorität an Dich ab; ich bin jetzt nur noch Dein älterer Bruder.

Und mit Nachdruck:

— Madame Torigny, die Familie hat künftig zwei Chefs, und seine Stimme gilt ebensoviel wie meine.

Und der junge Advokat, überrascht von seinem Rednerglück und den Folgen, sagte sich mit lebhafter Ueberzeugung:

„Das ist eine wahrhaft große Seite der Provinz, und ich bin stolz auf meine Familie."

XXIII.

Fräulein Louroux war intelligent und gebildet trotz der Verwilderung, in die sie nach dem Tode ihres Vaters geriet. Dem Leben und seinen Forderungen gegenüber waffenlos, verstand sie sich desto besser auf die Dinge der Seele, und es wurde ihr leicht, an einem Abend Aimées Eroberung zu machen. Sie fand für André aufrichtige Lobsprüche, die sie gut zu formen wußte, und übertrug etwas von ihrer Dankbarkeit auf die Schwester des Advokaten.

Am nächsten Morgen, als Fräulein Louroux gegangen war, kam Aimée in das Bureau ihres Bruders, um ihre Begeisterung auszudrücken.

— Wenn Du wüßtest, André, was sie mir alles für hübsche Sachen über Dich gesagt hat. Daß Du schön seiest, und daß ich glücklich sei, einen solchen Bruder zu haben; wenn sie an meiner Stelle wäre, würde sie nie heiraten, um diesem ausgezeichneten Bruder immer nützlich sein zu können.

— Wirklich? sagte André lächelnd.

— Sie ist schön, sie ist sehr schön, fügte Aimée hinzu: sie gleicht der Statue im Vorzimmer.

— Der Diana von Gabii? fragte er zweifelnd.

— Ja der Diana.

Und ganz unbefangen beharrte sie bei ihrer Aussage. —

— Sie hat ein Herz von Gold, fuhr sie fort. Ich ziehe sie Henriette vor. Sie interessiert sich für alles, was man ihr sagt; sie sucht einem zu gefallen, und immer, immer sagt sie angenehme Dinge. Sie hat mir gesagt, ich habe hübsche Hände und hübsche Füße; sie hat mir von meinem Lächeln, von meinem Blick gesprochen. Du weißt, das ist angenehmer als mit Freundinnen zu verkehren, die einen verunglimpfen. Sie kennt keinen Neid. Und dann, sie liebt Dich sehr. Als sie von Dir sprach, weinte sie. Wir haben alle beide geweint vor lauter Bewunderung.

Und bei dieser Erinnerung perlte eine Träne.

André zog sie an sich an umarmte sie.

— Meine gute Aimée.

— Seit Deiner Rückkehr siehst Du mich zum ersten Male freundlich an, Brüderchen. Ich habe geglaubt, Du liebtest mich nicht mehr.

Sie lehnte ihren blonden Kopf an Andrés Schulter.

— Siehst Du, Brüderchen, ich bin nur eine kleine Provinzialin, aber gewisse Dinge verstehe ich. Einander lieben, das ist das ganze Leben. Papa und Mama haben einander geliebt, ihr Alter ist glücklich. Dieses junge Mädchen ist wie eine Schwalbe des Glückes gekommen, sie hat Papa und Mama die größte Freude ihres Lebens gegeben, und mir hat sie die Zärtlichkeit meines Brüderchens wieder geschenkt.

— Reizende Schwester, sagte André.

Wollte die Provinz ihn zurückgewinnen, indem sie sich ihm von ihren besten Seite zeigte?

— Herr Cloanec, Sachwalter.

— Herr Torigny, sagte der Beamte, ich verkaufe auf der Stelle ein altes Mobiliar. Es sind eine Menge Sachen, und viele haben ihren Glanz verloren: Wandteppiche, Lehnsessel, Schränke, Truhen, Stühle, kurz ein Lager an Trödel. Ich verkaufe für eine Bagatelle: zweitausend Franken. Wollen Sie die den Erben zahlen?

— Aber ich möchte erst sehen, ob ich keine rechtmäßiges Interesse verletze.

— Keines. Der Marquis von Plancoët hat sein Schloß seiner Verwalterin vermacht: diese hat die Ländereien Stück für Stück verkauft und ist kürzlich gestorben. Das Schloß fällt an einen Verwandten zurück, einen kleinen Landwirt, der die Erbschaftskosten nicht zahlen kann.

— Ist das Schloß alt? fragte André.

— Nein, es ist ein großer Bau aus dem letzten Jahrhundert: dort hat der Marquis von Plancoët, der Vater, aus Langeweile und mit einem Hintergedanken an Spekulation gesammelt.

— Gut sagte André, ich bin Käufer.

Zum Abschluß fügte der Sachwalter hinzu:

— Ich hoffe, Meister Torigny, Sie werden meine Kundschaft der meiner Konkurrenten vorziehen.

— Das ist versprochen!

André bewunderte die Verkettung der Umstände: alles begünstigte sein Vorhaben.

Er fühlte, wie Zärtlichkeit, Achtung ihn umgab.

— Ich werde viel Gutes tun, sagte er sich bei jedem Gewissensbiß.

Eine schöne Existenz begann er zu ahnen.

Ein Brief von Fräulein Louroux wurde ihm von seiner Schwester gebracht.

„Mein lieber Meister!

Der abscheuliche Dieb, der mich zur Verzweiflung gebracht hat, bittet um Gnade: er hat mich angefleht, ihn vor der strafgerichtlichen Verfolgung zu retten. Er wird das Land verlassen.

Kann ich für diesen Elenden ein Wort bei Ihnen einlegen?

Ich möchte Ihre Schwester bitten, einen Tag in Chateaugiron zu verbringen, aber ich wage nicht sie einzuladen, weil hier alles so verwahrlost ist. Das ist ein liebenswürdiges junges Mädchen, Ihre Schwester, und würdig eines solchen Bruders. Wenn ich es wagte, würde ich sie bitten, mir bei den Einkäufen behilflich zu sein, die ich machen will.

Bitte, grüßen Sie Ihre Eltern, die ich verehre

Ihre dankbare

Laura Louroux."

Er las den Brief seiner Schwester vor.

Diese rief aus:

— Welche Freundin würde mich liebenswürdig nennen? Sicherlich keine! Und dann „Ihre Eltern, die ich verehre". Und „würdig eines solchen Bruders".

— Wenn Du sie so liebst, Aimée, so biete ihr an, sie bei ihren Einkäufen zu begleiten und zu beraten. Chateaugiron und seine Herrin brauchen eine neue Ausstattung.

— Mit Freuden, sagte Aimée.

Und bevor sie ging:

— Diese wirst Du nicht schnippisch nennen: ich würde Dir die Augen ausreißen!

Die Umstände fügten sich aneinander in einem Gang, den man vorherbestimmt nennen konnte. Ein plötzliches Glück, eine Beseitigung der Schwierigkeiten, ein dauerndes Lächeln des Lebens beschämten den Mörder und erlaubten ihm, seine Gewissensqual zu ertragen. Wahrhaftig, er zog sich innerlich beinah ebensogut heraus wie vor den Menschen.

Abgesehen von den einsamen Augenblicken, wo ihm der Pfad der Zollwächter wie ein Bild aus einer höllischen Beschwörung erschien, vergaß er den Mann, der unter dem Stoß seiner Hand elend umgekommen war.

— — — — — — — —

(Fortsetzung folgt.)

# Sommer-Fahrplan der „Herforder Zeitung für Stadt und Land“

## Herford-Cöln.

| | | | E. | | | | E. | | | | | D. 1-3 | E | F | | | | D. 1-2 | D. 1-3 | | D. 1-3 | | | D. 1-2 | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Herford | ab | 659 | 800 | 822 | 936 | 1016 | 1037 | 1131 | * | 113 | | | 236 | 337 | 351 | | | ** 507 | 519 | 619 | 652 | 700 | 748 | | ab Herford |
| Bielefeld | an | 729 | 816 | 846 | 955 | 1038 | 1054 | 1153 | | 133 | | | 252 | 359 | 411 | | | | 535 | 641 | 708 | 722 | 810 | | an Bielefeld |
| „ | ab | 736 | 818 | 850 | 1009 | 1043 | 1058 | 1155 | 1254 | 138 | 219 | | 256 | | 416 | 546 | 618 | | 537 | 653 | 710 | | 827 | 818 | ab „ |
| Brackwede | an | 738 | | 859 | 1017 | 1050 | | 1202 | | 145 | | | | | 423 | 554 | 625 | | | 700 | | | 834 | | an Brackwede |
| Isselhorst | „ | 749 | | nach Osnabrück | | 1101 | | 1216 | | 155 | | | | | 434 | 605 | 638 | | | 712 | | | 849 | | „ Isselhorst |
| Gütersloh | „ | 756 | 833 | | 1032 | 1108 | 1115 | 1223 | | 201 | | | 311 | | 441 | 612 | 645 | | | 719 | 726 | | 856 | | „ Gütersloh |
| Rheda | „ | 809 | | | 1043 | 1133 | | 1235 | | 211 | | | | | 453 | 628 | | | | 746 | | | | | „ Rheda |
| Münster i. W. | „ | 1048 | | | | 230 | | | | 450 | | | | | | | | | | 1042 | | | | | „ Münster i. W. |
| Oelde | „ | 824 | | | 1057 | 1147 | | 1251 | | 225 | | | | | 510 | 645 | Sonnabends ausfallend. | | | 804 | | | | | „ Oelde |
| Neubeckum | „ | 834 | | | 1107 | 1157 | | 102 | | 235 | | | | | 520 | 656 | | | | 814 | | | | | „ Neubeckum |
| Ahlen i. W. | „ | 851 | | | 1120 | 1214 | | 119 | | 251 | | | | | 539 | 713 | | | | 832 | | | | | „ Ahlen i. W. |
| Hamm | „ | 907 | 916 | | 1134 | 1236 | 1200 | 136 | 147 | 307 | 314 | | 354 | | 555 | 730 | | 602 | 629 | 848 | 808 | | | 911 | „ Hamm |
| Münster | „ | 1054 | 958 | | 1219 | | 147 | 242 | | 501 | 400 | | 425 | | 734 | | | E. | E. | 1030 | 912 | | | 1030 | „ Münster |
| Elberfeld (siehe S. 58.) | „ | 128 | 1054 | | | | 223 | 512 | 313 | 622 | 450 | | 545 | | 756 | | | 817 | 817 | 1135 | 1100 | | | 1100 | „ Elberfeld |
| Cöln | „ | 410 | 1150 | | | | 356 | 728 | 356 | 812 | 541 | | 728 | | 920 | | | 920 | 920 | 217 | 1153 | | | 1153 | „ Cöln |
| Dortmund | an | 1013 | 945 | | 1226 | 123 | 1231 | 243 | 224 | 406 | 343 | | 428 | | 735 | | | 629 | 657 | 935 | 838 | | | 939 | an Dortmund |
| „ | ab | 1036 | 951 | | | 158 | 1237 | 248 | 230 | 410 | 351 | | 527 | | 742 | | | | 705 | 949 | 843 | | 949 | | ab „ |
| Wanne | an | 1118 | 1018 | | | 240 | 103 | 323 | 255 | 449 | 418 | | 557 | | 821 | | | | 731 | 1026 | 910 | | 1027 | | an Wanne |
| Gelsenkirchen | „ | 1138 | 1027 | | | 304 | 112 | 335 | 302 | 458 | 426 | | 605 | | 845 | | | | 739 | 1037 | 919 | | 1037 | | „ Gelsenkirch. |
| Altenessen | „ | 1153 | 1037 | | | 318 | 123 | 350 | | 512 | 436 | | 615 | | 901 | | | | 749 | 1051 | 929 | | 1051 | | „ Altenessen |
| Oberhausen | „ | 1213 | 1049 | | | 339 | 135 | 411 | 321 | 532 | 448 | | 626 | | 923 | | | | 802 | 1111 | 942 | | 1111 | | „ Oberhausen |
| Dortmund | ab | 1019 | | 950 | 1239 | 136 | 1257 | | 238 | 520 | 348 | | 433 | | 821 | | | 639 | 702 | 953 | 917 | | | 944 | ab Dortmund |
| Bochum | an | 1050 | | 1012 | 109 | 204 | 120 | ab Obh. mit E. | 257 | 550 | 407 | | 456 | | 853 | | | 658 | 721 | 1022 | 941 | | | 1003 | an Bochum |
| Essen | „ | 1122 | | 1027 | 135 | 237 | 143 | | 312 | 623 | 423 | | 512 | | 927 | | | 714 ** | 738 | 1053 | 1004 | | | 1019 | „ Essen |
| Duisburg | „ | 1230 | 1108 | üb. Kettwig | 214 | 324 | 146 | üb. Kettwig 437 | 337 | 550 | 447 | | 538 | | 1010 | | | | 805 | 1125 | 954 | | | 1041 | „ Duisburg |
| Düsseldorf | „ | 112 | 1131 | 1114 | 302 | 411 | 209 | 231 457 | 355 | 648 | 509 | | 606 | | 1051 | | | | 830 | 1208 | 1016 | | | 1102 | „ Düsseldorf |
| Cöln | „ | 227 | 1213 | 1155 | 401 | 500 | 247 | 313 548 | | 804 | 548 | | 648 | | 1217 | | | | 909 | 142 | 1058 | | | 1138 | „ Cöln |
| Coblenz | „ | 524 | 242 | 138 | 815 | | 552 | | | 1128 | 737 | | 945 | | 250 | | | | 1159 | | 250 | | | 250 | an Coblenz |
| Frankfurt | „ | | 529 | 409 | 1247 | | 748 | | | | 1007 | | 1209 | | | | | | 229 | | 653 | | | | „ Frankfurt |
| Basel | „ | | 1021 | 907 | | | | | | | 608 | | 608 | | | | | | 620 | | | | | 1115 | „ Basel |

* D 1.—2. Kl. mit Durchl. Wagen nach Brüssel u. Paris ab Düsseldorf 352, an Aachen 536, an Lüttich 626, an Brüssel 754, an Paris 1130

** D 1.—2. Kl. mit Durchl. Wagen nach Vlissingen und Anschluss nach London an 750 Vorm.

## Herford-Cöln.

| | | F | F | | E. | | E. | | D. 1-3 | | D. 1-3 | W |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Herford | ab | 940 | 945 | 1009 | 1056 | 1235 | 140 | 223 | | 454 | 349 | 537 |
| Bielefeld | an | 941 | 1006 | 1028 | 1112 | 100 | 156 | 241 | | 516 | 405 | 608 |
| „ | ab | | 1011 | 1035 | 1116 | | 157 | 247 | 335 | 521 | 407 | |
| Brackwede | an | | 1018 | 1042 | | | 204 | 254 | | 528 | | |
| Iselhorst | „ | | 1029 | 1054 | | | | 305 | | 541 | | |
| Gütersloh | „ | | 1036 | 1101 | 1132 | | 217 | 312 | | 548 | | |
| Rheda | „ | | | 1113 | | | | 328 | | 600 | | |
| Münster i. W. | „ | | | | | | | | | | | |
| Oelde | „ | | | 1128 | | | | 338 | | 616 | | |
| Neubeckum | „ | | | 1138 | | | | 348 | | 627 | | |
| Ahlen i. W. | „ | | | 1154 | | | | 403 | | 647 | | |
| Hamm | „ | | | 1209 | 1214 | | 301 | 419 | 431 | 703 | 502 | |
| Münster | „ | | | 112 | | | 447 | 653 | | 813 | E. | |
| Elberfeld | „ | | | | | | | 938 | | | 637 | |
| Cöln | „ | | | | | | | 1107 | | | 735 | |
| Dortmund | an | | | 108 | 1241 | | 307 | 521 | 501 | 802 | 530 | |
| „ | ab | | | | 1247 | | 335 | 541 | | 807 | 626 | |
| Wanne | an | | | | 122 | | | 623 | | 845 | 654 | |
| Gelsenkirchen | „ | | | | 130 | | | 636 | | 903 | 702 | |
| Altenessen | „ | | | | | | | 651 | | 925 | 712 | |
| Oberhausen | „ | | | | | | | 711 | | 932 | 724 | |
| Dortmund | ab | | | 116 | 1246 | | | 541 | 506 | | 535 | |
| Bochum | an | | | 145 | 109 | | v. 1./7.–15. 9. | 611 | 526 | | 554 | |
| Essen | „ | | | 219 | 125 | | | 642 | 541 | | 610 | |
| Duisburg | „ | | | | 150 | | | 723 | 610 | | 639 | |
| Düsseldorf | „ | | | | | | 258 | 923 | 636 | | 700 | |
| Cöln | „ | | | | | | 339 | 1031 | 715 | | 740 | |
| Coblenz | „ | | | | | | | 232 | | | 1044 | |
| Frankfurt | „ | | | | | | | | | | 133 | |
| Basel | „ | | | | | | | | | | 538 | |

## Cöln-Herford.

| | | | | | | | D 1-3 | E. | | D. W. v. Vlissingen | E. | D. 1-3. | | | D. 1-3. | D. 1-2. | | D. 1-2. | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Basel | ab | | | | | | 933 | | | | | 1138 | | | | | | | ab Basel |
| Frankfurt | ab | | 849 | | | | 120 | | 1049 | | | 520 | | | | 830 | | | „ Frankfurt a. M. |
| Coblenz | ab | 716 | 1124 | | | | 414 | | 238 | | | 806 | | 506 | | 1107 | | | „ Coblenz |
| Cöln | ab | 1136 | 100 | | | | 724 | 709 | 536 | | 900 | 1010 | | 815 | 1244 | 1254 | 1140 | * | ab Cöln |
| Düsseldorf | „ | 1239 | 138 | | | | 800 | 750 | 645 | | 941 | 1049 | | 900 | 122 | 131 | 1222 | 427 | „ Düsseldorf |
| Duisburg | „ | 120 | 200 | 426 | 426 | 615 | 820 | 813 | 729 | | 1004 | 1111 | | 1036 | 146 | 159 | 114 | 448 | „ Duisburg |
| Essen | „ | 115 | 226 | 511 | 511 | 701 | 846 | 848 | 746 | 1003 | 1032 | 1140 | 1015 | 1116 | 135 | 220 | 157 | 521 | „ Essen |
| Bochum | „ | 152 | 241 | 544 | 544 | 738 | 901 | 905 | 820 | 1020 | 1048 | 1157 | 1055 | 1205 | 157 | 236 | 240 | 536 | „ Bochum |
| Dortmund | an | 222 | 300 | 615 | 615 | 802 | 921 | 929 | 848 | 1040 | 1111 | 1216 | 1124 | 1235 | 220 | 255 | 310 | 554 | an Dortmund |
| Oberhausen | ab | 138 | | 442 | 442 | 605 | | 825 | 748 | | 1005 | 1110 | | 1038 | 159 | | 135 | 500 | ab Oberhausen |
| Altenessen | „ | 158 | | 502 | 502 | 627 | | 837 | 808 | | 1019 | 1122 | | 1059 | 212 | | 154 | | „ Altenessen |
| Gelsenkirchen | „ | 212 | | 518 | 518 | 641 | | 847 | 822 | | 1030 | 1132 | | 1113 | 223 | | 208 | 519 | „ Gelsenkirchen |
| Wanne | „ | 221 | E | 531 | 531 | 651 | | 855 | 836 | | 1040 | 1140 | | 1132 | 233 | | 239 | 527 | „ Wanne |
| Dortmund | an | 300 | 415 | 612 | 612 | 730 | | 921 | 916 | | 1108 | 1206 | | 1216 | 302 | | 318 | 553 | an Dortmund |
| „ | ab | 312 | ← 443 | 515 | E. 622 | 627 | 813 | 926 | 934 | 1008 | 1056 | 1117 | 1222 | 1135 | 1259 | 307 | 300 | 332 | 602 | ab „ |
| Cöln (siehe | ab | 1120 | | | | | E. 658 | E. 658 | | | E. 906 | | | | E. 1241 | E. 1241 | 1024 | D. 1-2 424 | ab Cöln |
| Elberfeld S. 58.) | „ | 1224 | | | 506 | 506 | 803 | 808 | | | 1012 | 1118 | | | 143 | 143 | 1151 | 512 | „ Elberfeld |
| Münster i. W. | „ | | | 412 | 553 | 553 | 806 | 909 | | | 1053 | 1204 | | 1259 | 237 | | 324 | 547 | „ Münster |
| Hamm i. W. | ab | 308 | 445 | 604 | 654 | 720 | 902 | 954 | 1006 | 1058 | 1123 | 1152 | 1252 | 1256 | 159 | 338 | 330 | 420 | 642 | ab Hamm |
| Ahlen i. W. | „ | 418 | | 622 | | 739 | 920 | | | 1116 | D. | | | 115 | 217 | | | 437 | | „ Ahlen i. W. |
| Neubeckum | „ | 428 | E | 638 | | 756 | 936 | D | | 1145 | 1-2. | 1213 | | 131 | 233 | D | D | 452 | D | „ Neubeckum |
| Oelde | „ | 433 | | 649 | | 807 | 947 | 1-3 | | 1155 | | | | 143 | 244 | 1-3 | 1-2 | 502 | 1-2 | „ Oelde |
| Münster i. W. | ab | | | | | | | | | 831 | | | | 1111 | | | | 237 | | ab Münster i. W. |
| Rheda | ab | 450 | E. | W | von Osnabrück | 700 | | 819 | 958 | | 1206 | | Nur Sonnabends | 156 | 257 | | | 514 | | ab Rheda |
| Gütersloh | „ | 504 | 530 | 540 | | 711 | 739 | 831 | 1009 | 1046 | 1216 | 1237 | | 207 | 311 | 419 | | 527 | 651 | „ Gütersloh |
| Isselhorst | „ | 513 | | 549 | | 720 | | 840 | 1018 | | 1225 | | F | 216 | 322 | | | 536 | 701 W | „ Iselhorst |
| Brackwede | „ | 527 | | 608 | 724 | 733 | | 857 | 1031 | | 1238 | | ab ab ab | 234 | 338 | | ab | 552 | 719 ab | „ Brackwede |
| Bielefeld | an | 533 | 549 | 615 | 731 | 739 | 800 | 908 | 1037 | 1047 1105 | 1244 | 1217 1257 | 144 310 205 217 | 240 | 344 | 438 423 | 550 | 558 732 | 726 622 | an Bielefeld |
| Herford | „ | 553 | 604 | 646 | 754 | 800 | 818 | 929 | 1056 | 1122 | 104 | 104 111 | 329 224 236 | | 411 | 452 | 609 | 620 | 755 641 | „ Herford |

*) D. 1—2. Kl. mit durchl. Wagen von Brüssel-Paris.

## Cöln-Herford.

| | | | | | | E. | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Basel | ab | | | | | 929 | | | | | | |
| Frankfurt a. M. | „ | | | | 440 | 151 | | | | | | |
| Coblenz | „ | | | | 916 | 438 | 158 | | | | | |
| Cöln | ab | | | | 157 | 632 | 415 | | | | | |
| Düsseldorf | „ | | | | 316 | 714 | 506 | | | | | 1130 |
| Duisburg | „ | | | | 409 | 737 | 555 | | | 1011 | | 1208 |
| Essen | „ | | | | 440 | 753 | 640 | | | 1109 | | 1230 |
| Bochum | „ | | | | 514 | 810 | 734 | | | 1126 | | 104 |
| Dortmund | an | | | | 544 | 853 | 803 | | | 1142 | | 120 |
| Oberhausen | ab | | | | 430 | 750 | 555 | | | | | 138 |
| Altenessen | „ | | | | 450 | 803 | 615 | | | | | |
| Gelsenkirchen | „ | | | | 505 | 813 | 642 | | | | | |
| Wanne | „ | | | | 532 | 824 | 706 | | | | | |
| Dortmund | an | | | | 612 | 853 | 802 | | | | | |
| „ | ab | 531 | 607 | | 618 | 858 | 809 | 809 | | 1152 | 1206 | 144 |
| Cöln | ab | | | | 222 | 611 | | | | | | |
| Elberfeld | „ | | | | 400 | 726 | | | | | | |
| Münster i. W. | „ | | | | 547 | 857 | an. | | | | | |
| Hamm i. W. | ab | 625 | 700 | | 712 | 935 ← | 857 | 940 | | 1225 | 1230 | 212 |
| Ahlen i. W. | „ | | | | 731 | | | 1001 | | | 108 | |
| Neubeckum | „ | 707 | 727 | | 750 | | | 1020 | | | 123 | |
| Oelde | „ | 718 | 738 | | 801 | | | 1033 | | | 135 | |
| Münster i. W. | ab | | | | | | | | | | | |
| Rheda | ab | 731 | 750 | | 815 | | | 1047 | F ab | | 158 | |
| Gütersloh | „ | 743 | 801 | | 830 | 1016 | | 1105 | 1139 | | 210 | |
| Isselhorst | „ | 751 | 810 | F | 839 | | | 1116 | 1148 | | | |
| Brackwede | „ | 803 | 824 | ab | 858 | | | 1139 | 1158 | | 231 | |
| Bielefeld | an | 809 | 830 | 843 | 904 | 1035 | | 1146 | 1206 | 124 | 237 | 305 |
| Herford | „ | 828 | 846 | 857 | 930 | 1051 | | 1217 | 1229 | 138 | 257 | |

## Herford-Detmold-Altenbeken.

| | | Post W | Z570 | | 1075 | E | 1081 | Z572 | Z574 | Z426 | Post Z576 | Z578 | Z1074 | Post Z580 | Z582 | | Post Z584 | Z580 | Z1070 | Z586 | Z437 | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Herford | ab | 536 | 609 | | von Bielefeld | 809 | 816 | 823 | 937 | von Hameln | 1139 | 118 | 228 | 243 | 523 | F v. 2./6.–25./8. u. am 16., 26. u. 27./5. | 628 | 812 | F bis 25./8. u. am 16. u. 27./5. 6./6. u. 29./6. | 1009 | 1124 | ab Herford |
| Salzuflen | „ | 547 | 619 | | | 818 | 826 | 834 | 947 | | 1151 | 128 | 238 | 254 | 533 | | 639 | 822 | | 1019 | 1136 | „ Salzuflen |
| Schötmar | „ | 552 | 623 | | | | 830 | 840 | 951 | | 1156 | 132 | 243 | 258 | 537 | | 645 | 827 | | 1023 | 1142 | „ Schötmar |
| Sylbach | „ | 601 | 630 | | | | 838 | 849 | 958 | | 1205 | 139 | 250 | 305 | 544 | | 650 | 836 | | 1033 | 1151 | „ Sylbach |
| Lage | an | 608 | 637 | | 745 | 830 | 845 | 858 | 1005 | 1043 | 1212 | 146 | 257 | 312 | 557 | | 657 | 843 | | 1040 | 1159 | „ Lage |
| Aus Bielefeld | | | 554 | | 650 | 744 | 747 | 744 | 908 | — | 1118 | — | — | 222 | 448 | | 612 | 805 | | — | 1117 | aus Bielefeld |
| Lage | ab | 642 | 727 | F 749 | 831 | | 847 | 900 | 1006 | 1048 | 1215 | 148 | 258 | 314 | 553 | | 702 | 859 | | 1042 | 1204 | ab Lage |
| Nienhagen | „ | 649 | 735 | 757 | | am 16./5., 26./5. u. 27./5. | 855 | 908 | 1013 | 1055 | 1222 | 155 | 305 | 321 | 559 | | 708 | 906 | | 1049 | 1211 | „ Nienhagen |
| Detmold | an | 656 | 743 | 805 | 841 | | 903 | 916 | 1020 | 1102 | 1229 | 202 | 312 | 328 | 606 | | 714 | 913 | F | 1056 | 1217 | an Detmold |
| Detmold | ab | 658 | 747 | 808 | 843 | | 908 | 918 | 1022 | | 1234 | 204 | 316 | 330 | 608 | 703 | 716 | | 918 | 1100 | | ab „ |
| Remmighausen | | 707 | 758 | 817 | | | 917 | 927 | 1031 | | 1243 | 213 | 325 | 339 | 617 | 711 | 723 | | 926 | 1109 | | „ Remmigh. |
| Horn-Bad Meinb. | | 716 | 811 | 827 | 856 | | 927 | 937 | 1040 | | 1253 | 223 | 333 | 348 | 628 | 722 | 732 | | 936 | 1119 | | „ Horn B. Meinb. |
| Leopoldsthal | „ | 724 | 825 | F | | | F | 946 | 1048 | | 102 | 231 | F | 355 | | 730 | 740 | | 944 | 1128 | | „ Leopoldsthal |
| Sandebeck | „ | 729 | 831 | | | | v. 16/6 b. 25/8 | F* | 1053 | | 108 | 237 | | 400 | | 735 | 745 | | 949 | 1133 | | „ Sandebeck |
| Himmighaus. | an | 733 | 835 | | | | | | 1057 | | 112 | 241 | | 404 | | 739 | 749 | | 953 | 1137 | | an Himmighaus. |
| Himmighaus. | ab | 736 | 838 | | | | | | 1058 | | 115 | 244 | | 407 | | 740 | 750 | | 954 | 1139 | | ab „ |
| Altenbeken | an | 750 | 858 | | 919 | | | | 1112 | | 130 | 258 | | 422 | 653 | 755 | 804 | | 1009 | 1153 | | an Altenbeken |

W bis Horn-Bad Meinberg, *F und am 16. und 27. Mai bis Leopoldsthal

## Rinteln-Stadthagen.

| | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Rinteln | ab | 642 | 745 | 1006 | 155 | 300 | 430 | 640 | 922 | 825 |
| Steinbergen | an | 650 | 753 | 1014 | 203 | 309 | 441 | 648 | 930 | 833 |
| Bad Eilsen | „ | 658 | 801 | 1022 | 212 | 317 | 455 | 658 | 942 | 841 |
| Obernkirchen | „ | 709 | 812 | 1033 | 223 | 329 | 520 | 708 | 959 | 853 |
| Sülbeck | „ | 716 | 819 | 1040 | 230 | 337 | 522 | 715 | 1007 | 900 |
| Stadthagen | „ | 730 | 834 | 1055 | 245 | 351 | 541 | 730 | 1024 | 914 |
| | | | F. | | | F | | | | F |

## Stadthagen-Rinteln.

| | | W | F | | | F | F. | | W | | F |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Stadthagen | ab | 600 | 613 | 859 | 1150 | 100 | 309 | 417 | 637 | 830 | 640 |
| Sülbeck | an | 620 | 632 | 915 | 1205 | 114 | 323 | 438 | 658 | 846 | 658 |
| Obernkirchen | „ | 641 | 641 | 922 | 1212 | 121 | 330 | 444 | 722 | 853 | 700 |
| Bad Eilsen | „ | 658 | 658 | 933 | 1223 | 132 | 341 | 456 | 738 | 901 | 723 |
| Steinbergen | „ | 708 | 708 | 941 | 1231 | 140 | 349 | 505 | 750 | 912 | 734 |
| Rinteln | „ | 718 | 718 | 948 | 1238 | 147 | 356 | 512 | 806 | 919 | 744 |

## Bielefeld-Hannover (Berlin, Hamburg, Leipzig usw.)

| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Bielefeld H | ab | 538 | 552 | 743 | 805 | 910 | 1049 | 1089 | 1109 | 1219 | 1259 | 1248 | 146 | 217 | 310 | 351 | 440 | 425 | | 510 | 603 | 622 | 734 | ab Bielefeld H |
| Herford | „ | 611 | 605 | 801 | 820 | 937 | D | 1132 | 1124 | D | 114 | 121 | | 238 | 329 | 419 | 455 | | ab | 611 | 624 | 641 | | „ Herford |
| Löhne | an | 622 | 615 | 812 | 831 | 948 | | 1144 | 1135 | 1—2 | 124 | 132 → | 205 | 250 | an | 433 | 505 | | 427 | 622 | 635 | an | | an Löhne |
| Gohfeld | „ | 633 | | 819 | | 959 | | 1152 | | | | 142 | | 256 | n. Sonnab. | 520 | D 1-3 | | | 630 | 642 | W | | „ Gohfeld |
| Oeynhausen | „ | 639 | 624 | 824 | 842 | 1005 | | 1159 | 1146 | | 134 | 148 | | 303 | W 220 | 527 | 517 | | 436 | 635 | 648 | fällt Sonnabends aus | D 1-2 | „ Oeynhausen |
| Vennebeck | „ | 647 | | 833 | | 1013 | | 1207 | E | | | 156 | D 1-3 | 311 | 228 | 535 | | D 1-2 | | 644 | 655 | | | „ Vennebeck |
| Porta | „ | 654 | | 840 | | 1020 | | 1214 | | | F | 203 | | 318 | 235 | 542 | | | | 651 | 702 | | | „ Porta |
| Minden | „ | 701 | 638 | 847 | 856 | 1026 | | 1221 | 1200 | | 148 | 209 → | 224 | 325 | 243 | 549 | 531 | 500 | 450 | 658 | 708 | | | „ Minden |
| Bückeburg | „ | 723 | 650 | 920 | 909 | 1046 | | 1252 | 1213 | | 200 | 249 | | 347 | | 611 | 544 | | 519 | 714 | 728 | | | „ Bückeburg |
| Stadthagen | „ | 739 | | 936 | | 1102 | | 120 | | | | 306 | | 403 | | 628 | | | | 730 | 744 | | | „ Stadthagen |
| Wunstorf | „ | 809 | | 1005 | | 1130 | | 147 | | | 228 | 337 | | 431 | | 659 | 612 | | | 759 | 811 | | | „ Wunstorf |
| | | | ab Han. | ab Han. | ab Han. | | | | | | | | | | v. 1./6. b. 24./5. v. 4./6. b. 7./8. u. v. 12./9. ab | | | | | | | | ab Hann | |
| Wunstorf | ab | 908 | 800 | 1054 | 1054 | | | 152 | | | | 449 | 415 | 449 | | 706 | 621 | | | F | 1014 | | 904 | ab Wunstorf |
| Bremen | an | 1123 | 957 | 1238 | 1238 | | | 422 | | | | 733 | 541 | 733 | | 950 | 750 | | | | 1251 | | 1053 | an Bremen |
| Geestemünde | „ | 125 | 1123 | 142 | 142 | | | 610 | | | | 958 | 643 | 958 | | 120 | 849 | | | | | | 1228 | „ Geestemünde |
| Hannover | „ | 845 | 735 | 1039 | 958 | 1200 | 1213 | 224 | 101 | 145 | 249 | 412 | 315 | 504 | | 731 | 633 | 551 | 603 | 834 | 844 | | 835 | „ Hannover |
| Berlin Lehrt. Bhf. | „ | 453 | | | 453 | 755 | | | | | D 1-3 | 1151 | | | | | | | | | | | | „ Berlin Lehrt. Bhf. |
| „ Friedr. Str. | „ | | 1154 | | | | 348 | | 548 | 519 | 700 | | 700 | | | | 1052 | 926 | | | | | | „ „ Friedr. Str. |
| | | | | | | E | | | | | | | | | | | | | | | | E | | |
| Braunschweig | „ | 1116 | 845 | | | 106 | | 515 | 234 | 435 | | 812 | 435 | | | 959 | 741 | 741 | | | | 1039 | | „ Braunschweig |
| Magdeburg | „ | 334 | 1020 | | *204 | 334 | | 728 | 357 | 602 | | 1045 | 602 | | | | 920 | 920 | | *1226 | | 1207 | | „ Magdeburg |
| Halle a. S. | „ | 652 | 107 | | | 652 | | | 544 | 725 | | 246 | 725 | | | | 1044 | 1044 | | 246 | | | | „ Halle a. S. |
| Leipzig | „ | 756 | 252 | | | 756 | | | 626 | 806 | | 348 | 806 | | | | 1130 | 1130 | | 348 | | | | „ Leipzig |
| Chemnitz | „ | 1114 | 714 | | | 1114 | | | 813 | 1146 | | | 1145 | | | | | | | 746 | | | | „ Chemnitz |
| Dresden | „ | | 619 | | | | | | 849 | 1006 | | 809 | 1008 | | | | 145 | 145 | | 809 | | | | „ Dresden |
| | | | E | | D 1-3 | D 1-3 | | E | | | | | E | | | | | | | D 1-3 | | | | |
| Hannover | ab | | 822 | 1140 | 1230 | 1230 | | 131 | | | | 540 | 435 | | | | 738 | | | 904 | | | | ab Hannover |
| Celle | an | | 907 | 1244 | 115 | 115 | | 219 | | | | 644 | 535 | | | | 820 | | | 947 | | | | „ Celle |
| Uelzen | „ | | 955 | 150 | 159 | 159 | | 311 | | | | 747 | 621 | | | | 903 | | | 1028 | | | | „ Uelzen |
| Lüneburg | „ | | 1031 | 301 | 231 | 231 | | 351 | | | | 849 | 654 | | | | 933 | | | 1056 | | | | „ Lüneburg |
| Harburg | „ | | 1108 | 401 | 305 | 305 | | 431 | | | | 951 | 730 | | | | 1008 | | | 1127 | | | | „ Harburg |
| Hamburg | „ | | 1128 | 424 | 323 | 323 | | 449 | | | | 1028 | 750 | | | | 1024 | | | 1143 | | | | „ Hamburg |

*) Anschluss nach Magdeburg über Hannover-Oebisfelde.

## Bielefeld-Hannover

| | | | F | | | E | | F | D 1-3 | | D 1-3 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Bielefeld H. | ab | 739 | 843 | 833 | 911 | 1039 | 1156 | 1210 | 126 | 241 | 307 |
| Herford | „ | 756 | 859 | 847 | 938 | 1054 | 1217 | 1234 | 139 | 302 | |
| Löhne | an | 806 | 910 | 858 | 949 | 1104 | an | 1246 | | 313 | |
| Gohfeld | „ | 812 | | | 1008 | | | 1253 | | | |
| Oeynhausen | „ | 817 | 920 | 909 | 1013 | 1115 | | 1259 | 156 | 328 | |
| Vennebeck | „ | 824 | | | 1021 | | | 108 | | | |
| Porta | „ | 830 | 932 | 920 | 1029 | 1125 | | 115 | | 349 | |
| Minden | „ | 837 | 939 | 927 | 1035 | 1131 | | 122 | 210 | 356 | 341 |
| Bückeburg | „ | | 954 | 942 | 1057 | 1143 | | | 223 | | |
| Stadthagen | „ | | 1008 | 956 | 1114 | | | | | | |
| Wunstorf | „ | | 1036 | | 1147 | 1214 | | | 251 | | |
| Wunstorf | ab | | | | | 1227 | | | 413 | | |
| Bremen | an | | | | | 159 | | | 541 | | |
| Geestemünde | „ | | | | | | | | 645 | | |
| Hannover | „ | | 1107 | 1004 | 1221 | 1235 | | | 312 | | 432 |
| Berlin Lehrt. Bhf. | „ | | | | | | | | | | |
| „ Friedr. Str. | „ | | | 343 | 555 | 555 | | | 720 | | |
| | | | | E | | | | | | | |
| Braunschweig | „ | | | 1204 | | | | | 419 | | 529 |
| Magdeburg | „ | | | | *645 | *645 | | | 552 | | 646 |
| Halle a. S. | „ | | | | 948 | 948 | | | 758 | | 828 |
| Leipzig | „ | | | | 1144 | 1144 | | | 819 | | 906 |
| Chemnitz | „ | | | | | | | | 1018 | | |
| Dresden | „ | | | | 358 | 358 | | | 1026 | | 1120 |
| | | | | | | | | | D 1-3 | | |
| Hannover | ab | | | | 1242 ← | | | | 350 | | |
| Celle | an | | | | 148 | | | | 433 | | |
| Uelzen | „ | | | | 258 | | | | 518 | | |
| Lüneburg | „ | | | | 408 | | | | 547 | | |
| Harburg | „ | | | | 510 | | | | 626 | | |
| Hamburg | „ | | | | 544 | | | | 644 | | |

## Altenbeken-Detmold-Herford.

| | Z 569 | | | Z 569a | Z 571 Post | Z 573 | Z 585 | Z 427 | Z 575 Post | Z 595 | Z 1069 | Z 577 Post | Z 579 | Z 597 | Z 1079 | Z 1080 | Z 581 Post | | F | | Z 591 | E | Z 589 | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Altenbeken ab | | | | 602 | 624 | 802 | | | 1125 | 1233 | 113 | 205 | 447 | 559 | | | 802 | F. V. 2./6.—25./8. u. 16./5., 26./5. | 829 | | | 946 | 1108 | ab Altenbeken |
| Himmighaus. an | | | | 615 | 637 | 813 | | | 1137 | 1249 | 126 | 217 | 459 | 610 | | | 814 | | | | | | 1115 | an Himmighaus. |
| Himmighaus. ab | | | | 616 | 638 | 814 | | | 1138 | 1250 | 128 | 218 | 500 | 611 | | | 815 | | | | | | 1116 | ab Himmighaus. |
| Sandebeck „ | | | | 621 | 643 | 818 | * | | 1143 | 1256 | 134 | 222 | 504 | 615 | | | 819 | | | | | | 1120 | „ Sandebeck |
| Leopoldsthal „ | | | | 628 | 650 | 824 | F 955 | | 1149 | 103 | 140 | 230 | 510 | 621 | F | F | 825 | | 848 | | | | 1127 | „ Leopoldsthal |
| Horn-Bad Meinb. | | | | 635 | 657 | 831 | 1004 | | 1156 | 112 | 148 | 237 | 517 | 630 | 806 | 818 | 832 | | 856 | | | 1007 | 1133 | Horn Bad Meinb. |
| Remmighausen | | | | 642 | 706 | 837 | 1014 | | 1203 | 121 | 155 | 245 | 524 | 638 | 814 | 825 | 839 | | 903 | | | | 1139 | „ Remmighaus. |
| Detmold an | | W | F | 648 | 712 | 848 | 1022 | | 1209 | 128 | 201 | 251 | 530 | 644 | 821 | 831 | 844 | | 909 | F | | 1017 | 1145 | an Detmold |
| Detmold ab | 500 | 604 | 622 | | 713 | 847 | 1033 | 1110 | 1214 | 130 | F | 256 | 535 | 647 | 828 | 837 | 846 | | 914 | 930 | 952 | 1018 | 1148 | ab Detmold |
| Nienhagen „ | 507 | 611 | 629 | | 720 | 854 | 1041 | 1117 | 1221 | 138 | b. 25. | 304 | 542 | 653 | 835 | 844 | 853 | | 921 | 937 | 959 | | 1154 | „ Nienhagen |
| Lage an | 513 | 617 | 635 | | 726 | 900 | 1047 | 1123 | 1227 | 144 | Aug. | 310 | 548 | 659 | 841 | 850 | 859 | | 927 | 943 | 1005 | 1027 | 1200 | an Lage |
| *In Bielefeld* an | 606 | 725 | | | — | 955 | — | — | 123 | 251 | | 408 | 643 | 754 | | 949 | 957 | F | | 1036 | — | | — | *In Bielefeld* |
| Lage ab | 526 | 621 | | | 727 | 901 | 1048 | 1129 | 1230 | | b. am 16./5., 27./5., 6./6. u. 20./6. | 312 | 551 | 704 | 843 | 854 | 902 | 27./5. | 928 | nach Bielefeld | 1006 | 1028 | 1203 | ab Lage |
| Sylbach „ | 535 | 630 | | | 734 | 907 | 1055 | nach Lemgo | 1237 | | | 319 | 557 | 712 | 851 | nach Bielefeld | 908 | | 935 | | 1014 | | 1209 | „ Sylbach |
| Schötmar „ | 540 | 637 | | | 741 | 915 | 1101 | | 1244 | | | 326 | 604 | 720 | 859 | | 916 | | 942 | | 1022 | | 1215 | „ Schötmar |
| Salzuflen „ | 546 | 641 | | | 745 | 919 | 1107 | | 1249 | | | 331 | 609 | 726 | 904 | | 921 | | 948 | | 1028 | 1040 | 1220 | „ Salzuflen |
| Herford an | 555 | 650 | | | 754 | 928 | 1116 | | 1258 | | | 340 | 618 | 736 | 914 | | 931 | | 957 | | 1035 | 10[illegible] | 1225 | an Herford |

* Ab Leopoldsthal nur F und am 16. und 27. Mai.

## Altenbeken-Soest-Düsseldorf.

| | | | | E | | | | | | | D 1-3 | | | E | F | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Altenbeken | ab | 813 | 925 | 925 | 1124 | 1118 | 150 | 318 | 457 | 450 | 701 | 707 | 825 | 940 | 1012 | 1200 |
| Neuenbeken | an | 824 | 936 | 936 | 1134 | | 159 | 328 | 507 | | | 716 | 836 | | | 1210 |
| Paderborn | „ | 836 | 948 | 948 | 1145 | 1134 | 210 | 339 | 518 | 506 | 717 | 727 | 848 | 956 | 1022 | 1221 |
| | | | ab 1019 | | | | | | | | | | | | F | |
| Paderborn | ab | | 959 | | 1200 | | 247 | | 544 | | | 752 | 915 | | | |
| Lippspringe | „ | — | 1025 | | 1227 | — | 313 | — | 610 | | | 758 | 941 | | | |
| Salzkotten | an | 858 | | E | 1208 | | 234 | | 542 | | | 749 | 946 | | | |
| Geseke | „ | 907 | | 1036 | 1217 | | 242 | | 551 | 528 | | 758 | 957 | | | |
| Lippstadt | „ | 927 | | 1048 | 1238 | 1204 | 259 | | 613 | 539 | 746 | 819 | 1019 | 1025 | | |
| Soest | „ | 1000 | | 1108 | 110 | 1226 | 330 | | 655 | 559 | 806 | 851 | 1102 | 1045 | | |
| Unna | „ | 1054 | | 1139 | 216 | 1258 | 422 | | 750 | 632 | 814 | 1055 | 1151 | 1124 | | |
| | | | | | | E | | | | | | | | | | |
| Hagen | „ | 1148 | | 1213 | 340 | 143 | 522 | | 1015 | 713 | 906 | | 1249 | 1158 | | |
| Barmen | „ | 116 | | 1254 | 501 | 215 | 611 | | 1123 | 748 | 932 | | 145 | 1230 | | |
| Elberfeld | „ | 128 | ↓ | 102 | 512 | 223 | 622 | | 1135 | 756 | 938 | | 201 | 1238 | | |
| | | E | | | | | | | | | | | | | | |
| Cöln | „ | 250 | 410 | 210 | 728 | 356 | 812 | | 217 | 920 | 1026 | | | 133 | | |
| Düsseldorf | „ | 223 | | 149 | 616 | 258 | 731 | | 1240 | 832 | 1024 | | | | | |
| Aachen | „ | 527 | | 425 | 921 | — | 1104 | | | 1028 | * | | | | | |

*ab Altenbeken durchl. Wagen nach Paris.

## Herford-Salzuflen-Vlotho (Kleinbahn).

| | | | | | F | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Ab Herford, Kleinbahnhof | 655 | 930 | 1120 | 215 | 312 | 645 | 900 |
| „ Herford, Göbenstrasse | 658 | 933 | 1123 | 218 | 315 | 648 | 903 |
| „ Herford, Lübbertor | 703 | 938 | 1128 | 223 | 320 | 653 | 908 |
| An Herford, Bergertor | 705 | 940 | 1130 | 225 | 322 | 655 | 910 |
| Ab Herford, Bergertor | 707 | 948 | 1133 | 228 | 325 | 658 | 911 |
| „ Friedenstal | 715 | 957 | 1141 | 236 | 333 | 706 | 919 |
| An Salzuflen, Kleinbahnhf. | 724 | 958 | 1150 | 245 | 342 | 715 | 928 |
| Ab Salzuflen, Kleinbahnhf. | 726 | 1001 | 1152 | 247 | 344 | 717 | 929 |
| An Salzuflen, Kurpark | 729 | vom 1. Juni bis 31. Aug. | 1155 | 250 | 347 | 720 | 932 |
| Ab Salzuflen, Kurpark | 731 | | 1157 | 254 | 350 | 722 | 933 |
| „ Loose | 741 | | 1209 | 309 | 400 | 734 | 942 |
| „ Hagenmühle | 748 | | 1216 | 316 | 407 | 741 | vom 15. Juni bis 31. August jed. Montag, Mittwoch u. Freitag. |
| An Exter | 752 | | 1220 | 320 | 411 | 745 | |
| Ab Exter | 757 | | 1224 | 324 | an | 747 | |
| „ Holterwisch | 803 | | 1230 | 330 | | 753 | |
| „ Holwiesen-Wehrendorf | 810 | | 1237 | 337 | | 800 | |
| „ Valdorf | 815 | | 1242 | 342 | | 805 | |
| „ Horst | 819 | | 1246 | 346 | | 809 | |
| An Vlotho, Kleinbahnhof | 822 | | 1249 | 349 | | 812 | |
| Ab Vlotho, Kleinbahnhof | 824 | | 1251 | 351 | | 814 | |
| „ Vlotho, Friedhofstrasse | 827 | | 1254 | 354 | | 817 | |
| „ Vlotho, Weserstrasse | 830 | | 1257 | 357 | | 820 | |
| An Vlotho a. Staatsbahnhof | 832 | | 1259 | 359 | | 822 | |

## Vlotho-Salzuflen-Herford (Kleinbahn).

| | | | | | | | | F |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Ab Vlotho a. Staatsbahnhof | 715 | | 1115 | 215 | | 643 | | 905 |
| „ Vlotho, Weserstrasse | 718 | | 1118 | 218 | | 646 | vom 15. Juni bis 31. August jed. Montag, Mittwoch u. Freitag. | 908 |
| „ Vlotho, Friedhofstrasse | 721 | | 1121 | 221 | | 649 | | 911 |
| An Vlotho, Kleinbahnhof | 723 | | 1123 | 223 | | 651 | | 913 |
| Ab Vlotho, Kleinbahnhof | 725 | | 1125 | 225 | | 653 | | 915 |
| „ Horst | 729 | vom 1. Juni bis 31. August. | 1129 | 229 | | 657 | | 919 |
| „ Valdorf | 733 | | 1133 | 233 | | 701 | | 923 |
| „ Holwiesen-Wehrendorf | 738 | | 1138 | 238 | | 706 | | 928 |
| „ Solterwisch | 745 | | 1145 | 245 | | 713 | | 935 |
| An Exter | 751 | | 1151 | 251 | F | 719 | | 941 |
| Ab Exter | 753 | | 1156 | 256 | 542 | 721 | | 944 |
| „ Hagenmühle | 758 | | 1201 | 301 | 547 | 726 | | 948 |
| „ Loose | 805 | | 1208 | 309 | 558 | 734 | 1000 | 1000 |
| An Salzuflen, Kurpark | 814 | | 1217 | 318 | 607 | 743 | 1009 | 1009 |
| Ab Salzuflen, Kurpark | 817 | 1010 | 1219 | 319 | 610 | 746 | 1013 | 1013 |
| An Salzuflen, Kleinbahnhf. | 820 | 1013 | 1222 | 322 | 613 | 749 | 1016 | 1016 |
| Ab Salzuflen, Kleinbahnhf. | 821 | 1014 | 1224 | 324 | 614 | 751 | 1017 | 1017 |
| „ Friedenstal | 831 | 1024 | 1234 | 334 | 621 | 801 | 1027 | 1027 |
| An Herford, Bergertor | 838 | 1031 | 1241 | 341 | 631 | 808 | 1034 | 1034 |
| Ab Herford, Bergertor | 840 | 1032 | 1244 | 344 | 633 | 810 | 1036 | 1036 |
| „ Herford, Lübbertor | 843 | 1035 | 1247 | 347 | 636 | 813 | 1039 | 1039 |
| „ Herford, Göbenstrasse | 848 | 1040 | 1252 | 352 | 641 | 818 | 1044 | 1044 |
| An Herford, Kleinbahnhof | 850 | 1042 | 1254 | 354 | 643 | 820 | 1046 | 1046 |

## Düsseldorf—Soest—Altenbeken.

| | | | | | | | | E | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Aachen | ab | | | 1050 | | 456 | | 737 | 632 | 1114 | 938 | | | |
| | | | | | | E | | E | | | | E | | |
| Düsseldorf | „ | | | 450 | 605 | 828 | | 938 | 1023 | 122 | 1247 | 348 | 302 | |
| | | | | | E | | | | | E | | | | |
| Cöln | „ | | | | 556 | 826 | | 906 | 1024 | 1241 | 130 | 333 | 222 | 447 |
| Elberfeld | „ | | | 602 | 706 | 915 | | 1022 | 1151 | 205 | 230 | 433 | 400 | 532 |
| Barmen | „ | | | 613 | 717 | 921 | | 1030 | 1202 | 212 | 243 | 441 | 411 | 600 |
| Hagen | „ | | | 700 | 812 | 952 | | 1108 | 110 | 246 | 357 | 511 | 523 | 630 |
| Unna | „ | | | 745 | 914 | 1021 | | 1149 | 159 | 354 | 449 | 548 | 635 | 807 |
| Soest | „ | | 549 | 833 | 1010 | 1049 | | 1223 | 250 | 432 | 601 | 617 | 735 | 910 |
| Lippstadt | „ | | 623 | 903 | 1042 | 1108 | | 1241 | 322 | 451 | 643 | 636 | 808 | 940 |
| Geseke | „ | | 652 | 922 | 1101 | | | 1255 | 340 | | 700 | 650 | 824 | 958 |
| Salzkotten | „ | | 703 | 932 | 1110 | | | | 350 | | 709 | E | 834 | 1008 |
| Lippspringe | „ | | 627 | 811 | 1050 | | | 1247 | | 438 | 644 | 644 | 808 | 958 |
| Paderborn H. | an | | 653 | 836 | 1116 | | | 113 | | 459 | 710 | 710 | 834 | 1024 |
| | | | | | | | F | | | | | | | |
| Paderborn | ab | 521 | 726 | 1039 | 1151 | 1142 | 1240 | 118 | 411 | 522 | 731 | 719 | 900 | 1029 |
| Neuenbeken | „ | 541 | 743 | 1056 | 1208 | | | | 425 | | 745 | | 916 | 1045 |
| Altenbeken | an | 556 | 756 | 1109 | 1222 | 1205 | 112 | 140 | 436 | 545 | 755 | 743 | 927 | 1055 |

## Herford-Enger-Wallenbrück.

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Herford, Kl.-Bhf. | ab | 820 | 1120 | 130 | 415 | 715 | 920 | 1020 |
| Oertinghausen | „ | 832 | 1132 | 143 | 428 | 727 | 932 | 1032 |
| Oertingh. Heide | „ | 837 | 1137 | 148 | 433 | 732 | 937 | 1037 |
| Steinbeck | „ | 843 | 1143 | 154 | 439 | 738 | 943 | 1043 |
| Enger-Wörde | „ | 849 | 1149 | 200 | 445 | 744 | 949 | 1049 |
| Enger, Bahnhof | an | 852 | 1152 | 203 | 448 | 747 | 952 | 1052 |
| „ „ | ab | 858 | 1200 | 210 | 453 | 752 | | 1054 |
| Westerenger | „ | 907 | 1209 | 219 | 502 | 801 | W | 1103 |
| Sprenge | an | 913 | 1215 | 225 | 508 | 807 | | 1109 |
| „ | ab | 916 | 1218 | 228 | 512 | 810 | | F |
| Wallenbrück | „ | 926 | 1228 | 238 | 522 | 820 | | |

## Wallenbrück-Enger-Herford.

| km | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Wallenbrück | ab | | 636 | 950 | 1245 | | 423 | 753 | 800 | |
| 3,4 | Spenge | an | | 646 | 1000 | 1255 | | 433 | 803 | 840 | F |
| | „ | ab | | 651 | 1004 | 1259 | | 437 | 807 | 842 | 1120 |
| 5,6 | Westerenger | „ | | 658 | 1011 | 106 | | 444 | 814 | 849 | 1127 |
| 8,5 | Enger, Bahnh. | an | W | 706 | 1019 | 114 | F | 452 | 821 | 857 | 1134 |
| | „ „ | ab | 605 | 713 | 1025 | 120 | 225 | 457 | 827 | | |
| 9,3 | Enger-Wörde | „ | 609 | 717 | 1029 | 124 | 229 | 501 | 831 | | |
| 11,0 | Steinbeck | „ | 615 | 723 | 1035 | 130 | 235 | 507 | 837 | | |
| 12,5 | Oetingh. Heide | „ | 621 | 729 | 1041 | 136 | 240 | 513 | 843 | | |
| 13,6 | Oetinghausen | „ | 626 | 734 | 1046 | 141 | 246 | 518 | 848 | | |
| 17,9 | Herford, Kl.Bh. | an | 637 | 745 | 1057 | 152 | 257 | 529 | 859 | | |

## Herford-Bünde-Bassum.

| | | | | | | | | | | | E |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Herford | ab | 619 | 826 | 954 | 1150 | 115 | 244 | 510 | 633 | 1013 | 1058 |
| Schweicheln | an | 626 | 834 | 1002 | 1158 | 122 | 252 | 518 | 641 | 1021 | |
| Oberbehme | „ | 630 | 839 | 1008 | 1203 | 126 | 257 | 523 | 646 | 1025 | |
| Kirchlengern | „ | 636 | 844 | 1013 | 1207 | 131 | 302 | 528 | 651 | 1030 | |
| Bünde | „ | 643 | 851 | 1020 | 1214 | 138 | 309 | 535 | 658 | 1037 | 1114 |
| „ | ab | 700 | 902 | 1053 | | 140 | | 545 | 753 | 1139 | |
| Bieren R | an | 714 | 915 | 1106 | | 153 | | 558 | 807 | 1142 | |
| Holzhausen H | „ | 730 | 930 | 1121 | | 208 | | 613 | 827 | 1155 | |
| Lübbecke | „ | 744 | 945 | 1132 | | 219 | | 623 | 839 | 1210 | |
| Rahden | „ | 814 | 1012 | 1159 | | 244 | | 651 | 908 | 1233 | |
| Bassum | „ | 1020 | | 153 | | 428 | | 843 | | | |
| Bremen | „ | 1224 | | 250 | | 528 | | 1015 | | | |
| Geestemünde | „ | 318 | | 610 | | 643 | | 120 | | | |

## Bassum-Bünde-Herford.

| | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Geestemünde | ab | | | | | | | 817 | | 1151 | 244 |
| Bremen | „ | | | | | | 630 | 1001 | | 129 | 446 |
| Bassum | „ | | | | | | 729 | 1100 | | 231 | 544 |
| Rahden | „ | | 615 | | 738 | | 916 | 1251 | 246 | 412 | 740 |
| Lübbecke | „ | | 644 | | 813 | | 948 | 122 | 319 | 439 | 814 |
| Holzhausen H | „ | | 655 | | 827 | | 1000 | 133 | 332 | 449 | 829 |
| Bieren R | „ | | 713 | | 845 | | 1017 | 152 | 352 | 501 | 842 |
| Bünde | an | | 726 | E | 900 | | 1030 | 205 | 405 | 515 | 853 |
| „ | ab | 539 | 732 | 751 | 904 | 1045 | 1225 | 207 | 426 | 550 | 942 |
| Kirchlengern | „ | 547 | 741 | | 913 | 1054 | 1233 | 215 | 434 | 558 | 949 |
| Oberbehme | „ | 551 | 745 | | 917 | 1102 | 1238 | 219 | 439 | 603 | 953 |
| Schweicheln | „ | 556 | 750 | | 922 | 1105 | 1243 | 224 | 444 | 608 | 958 |
| Herford | an | 602 | 756 | 807 | 928 | 1111 | 1249 | 230 | 450 | 614 | 1004 |

## Bielefeld H.-Lage-Hameln

| | | | Z 423 Post | Z 594 | Z 425 | Z 443 | | Z 429 | | Z 431 | | Z 1075 Post | Z 445 | Z 433 | Z 1077 | Z 445 | Z 2439 | Z 435 | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Bielefeld H. ab | W v. 1.—24./5., 30./5.—29./6. u. 30./7.—28./9. | | 554 | 650 | 744 | 908 | | 1118 | | 222 | 251 | 316 | 448 | 612 | 719 | 719 | 805 | | 1117 | ab Bielefeld H |
| Bielefeld Ost „ | | | 559 | 656 | 749 | 912 | | 1123 | | 227 | 257 | 321 | 454 | 617 | 724 | 724 | 810 | | 1122 | „ „ Ost |
| Oldentrup „ | | | 604 | 702 | 754 | 917 | | 1129 | | 232 | 303 | 327 | 500 | 623 | 730 | 730 | 816 | | 1127 | „ Oldentrup |
| Hillegossen „ | | | 609 | 709 | 759 | 921 | | 1134 | | 237 | 308 | 332 | 505 | 628 | 737 | 737 | 822 | | 1131 | „ Hillegossen |
| Ubbedissen „ | | | 613 | 715 | 803 | 925 | | 1139 | | 241 | 314 | 337 | 511 | 633 | 742 | 742 | 826 | | 1135 | „ Ubbedissen |
| Oerlinghausen „ | | | 618 | 720 | 808 | 930 | | 1144 | | 246 | 319 | 341 | 517 | 638 | 745 | 747 | 831 | | 1140 | „ Oerlinghausen |
| Helpup „ | | | 625 | 727 | 814 | 937 | | 1151 | | 253 | F | nur Sonnabends u. am 15. Mai | 524 | 644 | F | 753 | 838 | | 1146 | „ Helpup |
| Ehlenbruch „ | | | 629 | 733 | 818 | 942 | | 1156 | | 257 | | | 529 | 648 | | W | 841 | | 1150 | „ Ehlenbruch |
| Wissentrup „ | | | 632 | 738 | 821 | 947 | | 1200 | | 300 | | | 534 | 651 | | | 844 | | 1153 | „ Wissentrup |
| Lage an | | | 638 | 745 | 827 | 953 | | 1206 | | 306 | | | 540 | 657 | | | 850 | | 1159 | an Lage |
| Lage ab | | | 643 | nach Horn-Bad Meinberg | 908 | 1012 | 1129 | 1238 | 154 | 317 | | | 556 | 706 | | | 904 | 1045 | 1204 | ab Lage |
| Hörstmar „ | | | 651 | | 917 | 1021 | 1138 | 1247 | 203 | 326 | | | 605 | 715 | | | 913 | 1054 | 1213 | „ Hörstmar |
| Lemgo an | | | 657 | | 924 | 1028 | 1144 | 1254 | 210 | 333 | | | 612 | 722 | | | 920 | 1100 | 1220 | an Lemgo |
| Lemgo ab | | 528 | 700 | | 929 | | 1220 | 105 | | 341 | | | | 735 | | | | 1112 | | ab „ |
| Brake „ | | 531 | 703 | | 934 | | 1224 | 109 | | 346 | | | | 739 | | | | 1115 | | „ Brake |
| Vogelhorst „ | | 535 | 707 | | 939 | | 1229 | 116 | | 352 | | | | 745 | | | | 1119 | | „ Vogelhorst |
| Dörentrup „ | | 543 | 716 | | 947 | | 1237 | 127 | | 401 | | | | 754 | | | | 1127 | | „ Dörentrup |
| Farmbeck „ | | 547 | 719 | | 953 | | 1242 | 135 | | 408 | | | | 800 | | | | 1131 | | „ Farmbeck |
| Bega „ | | 553 | 725 | | 1000 | | 1248 | 143 | | 415 | | | | 805 | | | | 1137 | | „ Bega |
| Barntrup an | | 602 | 734 | | 1011 | | 1257 | 156 | | 426 | | | | 818 | | | | 1146 | | an Barntrup |
| Barntrup ab | Z 441 | | 736 | | 1014 | | v. 1.—24./5., 30./5. bis 29./6. u. 30./7.—28./9. W | 203 | | 434 | | | | 821 | | | | 1148 | | ab „ |
| Sonneborn „ | W. | | 744 | | 1025 | | | 213 | | 444 | | | | 829 | | | | 1156 | | „ Sonneborn |
| Griessem „ | | | 749 | | 1031 | | | 218 | | 450 | | | | 834 | | | | 1200 | | „ Griessen |
| Reher „ | | | 754 | | 1038 | | | 224 | | 457 | | | | 840 | | | | 1205 | | „ Reher |
| Aerzen „ | 454 | 604 | 800 | | 1045 | | | 230 | | 508 | | | | 846 | | | | 1210 | | „ Aerzen |
| Gr.-Berkel „ | 502 | 612 | 808 | | 1055 | | | 238 | | 516 | F | | | 855 | | | | 1217 | | „ Gr. Berkel |
| Kl.-Berkel „ | 508 | 618 | 814 | | 1103 | | | 244 | | 522 | | | | 901 | | | | 1222 | | „ Kl. Berkel |
| Hameln-Klüt „ | 513 | 623 | 819 | | 1109 | | | 249 | | 527 | 651 | 841 | | 908 | | | | 1228 | | Hameln-Klüt |
| Hameln an | 517 | 617 | 823 | | 1113 | | | 253 | | 531 | 655 | 846 | | 910 | | | | 1230 | | an Hameln |

## Hameln-Lage-Bielefeld H.

| | Z 422 | Z 448 Post | Z 446 | Z 424 | Z 426 | F | | W | Z 430 Post | Z 432 | Z 434 | | | | Z 436 Post | | | Z 438 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Hameln ab | | W 1.—24./5., 30./5. b. 29./6. u. 30./7.—28./9. | 532 | 633 | 857 | 1043 | | 1.—24./5., 30./5.—29./6. u. 30./7.—28./9. | 108 | 341 | 432 | | | | 705 | | | 943 |
| Hameln-Klüt „ | | | 537 | 638 | 902 | 1047 | | | 113 | 346 | 437 | | | | 710 | | | 948 |
| Kl.-Berkel „ | | | 543 | 643 | 907 | | | | 118 | 351 | 442 | | | | 715 | | | 953 |
| Gr.-Berkel „ | | | 549 | 650 | 913 | | | | 125 | 357 | 449 | | | | 721 | | | 959 |
| Aerzen „ | | | 557 | 702 | 922 | | | | 134 | 406 | 457 | | | | 730 | | | [illegible] |
| Reher „ | | | | 708 | 928 | | | | 140 | 412 | an | | | | 738 | | | [illegible] |
| Griessem „ | | | | 715 | 935 | | | | 147 | 419 | | | | | 743 | | | [illegible] |
| Sonneborn „ | | | | 721 | 941 | | | | 153 | 425 | | | | | 749 | | | [illegible] |
| Barntrup an | | | | 732 | 950 | | | | 203 | 434 | | | | | 758 | | | [illegible] |
| Barntrup ab | | 610 | | 734 | 952 | | | 105 | 207 | 437 | | | | | 800 | | | [illegible] |
| Bega „ | | 619 | | 744 | 1001 | | | 114 | 216 | 446 | | | | | 809 | | | [illegible] |
| Farmbeck „ | | 623 | | 748 | 1005 | | | 119 | 221 | 451 | | | | | 813 | | | [illegible] |
| Dörentrup „ | | 629 | | 754 | 1011 | | | 126 | 227 | 457 | | | | | 819 | | | [illegible] |
| Vogelhorst „ | | 636 | | 801 | 1018 | | | 134 | 235 | 505 | Z 440 | | | | 826 | | | [illegible] |
| Brake i. L. „ | | 641 | | 806 | 1022 | | | 139 | 239 | 510 | | | | | 830 | | | [illegible] |
| Lemgo an | | 645 | | 810 | 1026 | Z 428 | Z 444 | 143 | 243 | 514 | | | | | 833 | | | [illegible] |
| Lemgo ab | 459 | | 618 | 811 | 1028 | 1154 | 124 | | 248 | 525 | 634 | | | | 843 | | 944 | [illegible] |
| Hörstmar i. L. „ | 503 | | 626 | 818 | 1035 | 1204 | 132 | | 255 | 533 | 642 | | | | 847 | | 952 | [illegible] |
| Lage an | 515 | | 634 | 826 | 1043 | 1209 | 140 | | 303 | 541 | 650 | | | von Horn-Bad Meinberg | 855 | von Detmold | 1000 | [illegible] |
| Lage ab | 517 | | 641 | 907 | nach Detmold | 1233 | 158 | F | 318 | 556 | 706 | | | 854 | 905 | 946 | | |
| Wissentrup „ | 523 | | 647 | 913 | | 1240 | 205 | u. a. 16. u. 17. Mai | 325 | 602 | 712 | | | 901 | 912 | 953 | | |
| Ehlenbruch „ | 526 | | 650 | 917 | | 1244 | 210 | | 329 | 605 | 716 | W | | 905 | 917 | 957 | | |
| Helpup „ | 530 | W | 654 | 922 | | 1249 | 215 | | 334 | 609 | 721 | 803 | | 910 | 922 | 1002 | | |
| Oerlinghausen „ | 538 | 623 | 701 | 929 | | 1256 | 222 | 324 | 341 | 616 | 728 | 810 | 830 | 920 | 930 | 1009 | | |
| Ubbedissen „ | 543 | 628 | 705 | 934 | | 101 | 228 | 329 | 346 | 621 | 733 | 815 | 837 | 925 | 935 | 1014 | | |
| Hillegossen „ | 549 | 634 | 710 | 940 | | 107 | 236 | 334 | 352 | 627 | 738 | 821 | 844 | 931 | 941 | 1020 | | |
| Oldentrup „ | 551 | 639 | 714 | 944 | | 112 | 240 | 339 | 357 | 632 | 743 | 826 | 849 | 936 | 946 | 1025 | | |
| Bielefeld Ost „ | 601 | 645 | 720 | 950 | | 118 | 246 | 345 | 403 | 638 | 749 | 832 | 855 | 943 | 952 | 1031 | | |
| Bielefeld H. an | 606 | 650 | 725 | 955 | | 123 | 251 | 350 | 408 | 643 | 754 | 837 | 900 | 949 | 957 | 1036 | | |

* Ab Lage auch mit Eilzug 831, an Detmold 841.

## (Hamburg, Leipzig, Berlin) Hannover-Bielefeld

| | | D. 1—3. | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | E | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Hamburg | ab | 1104 | 534 | | | | | 1218 | | | | 718 | | | | 920 | | 535 | 748 | | 1236 | | 1111 | | 302 | | |
| Harburg | „ | 1122 | 600 | | | | | 1240 | | | | 735 | | | | 939 | | 607 | 810 | | 1254 | | 1141 | | 321 | | |
| Lüneburg | „ | 1159 | 659 | | | | | 140 | | | | 810 | | | | 1017 | | 709 | 909 | | 127 | | 1246 | | 353 | | |
| Uelzen | „ | 1234 | 756 | | | | | 235 | | 552 | | 842 | | | | 1052 | | 802 | 1115 | | 159 | | 204 | | 426 | | |
| Celle | „ | 118 | 913 | | | | 459 | 350 | | 708 | | 928 | | | | 1139 | | 938 | 1230 | | 246 | | 308 | | 509 | | |
| Hannover | an | 202 | 1023 | | | | 612 | 505 | | 821 | | 1013 | | | | 1224 | | 1054 | 145 | | 330 | | 415 | | 552 | | |
| Dresden | ab | 715 | 1129 | | | | 710 | 710 | | | | | 341 | | | 341 | | | 1214 | | 800 | | | | | | |
| Chemnitz | „ | | | | | | 755 | 755 | | | | | | | | 324 | | | | | 830 | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | E | | | | | | | | | | | |
| Leipzig | „ | 905 | 230 | | | | 1005 | 1005 | | | | | 555 | | | 654 | | | 520 | | 1036 | | | | | | |
| Halle a. S. | „ | 849 | 354 | | | | 1047 | 1047 | | | | | 636 | | | 733 | | | 655 | | 1105 | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | E | | | | | | | | | | | |
| Magdeburg | „ | 1144 | 714 | | | | 255 | 255 | | E | | 552 | 800 | | | 936 | | | 903 | | 1243 | | | | | | |
| Braunschweig | „ | 114 | 954 | | | | 457 | 457 | | 755 | | 833 | 942 | | | 1112 | | | 1225 | | 219 | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | D 1—2 | D 1—3 | | | | | | D 1—3 | D 1—3 | D 1—2 | | D 1 2 | | |
| Berlin Friedrstr. | „ | 934 | 623 | | | | | | | | | | | 800 | 859 | 808 | | 453 | 709 | 1216 | 1140 | 105 | 332 | | 332 | | |
| „ Lehrter Bhf. | „ | | | | | | 1218 | 1218 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Hannover | an | 147 | 118 | | | | 612 | 612 | | 853 | | 1004 | 1038 | 1127 | 1236 | 1217 | | | 226 | 336 | 324 | 505 | 653 | | 653 | | |
| | | | | | | | E | | | | | | D. 1—3. | D 1—2 | D 1—3 | | | | | D 1—3 | | | | | D 1-2 | | F |
| „ | ab | 224 | 203 | | | | 630 | 713 | 739 | 900 | | 1028 | 1046 | 1132 | 1245 | 1250 | | 112 | 248 | 342 | 348 | 512 | 517 | 720 | 658 | | 710 |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | E | | | | | |
| Geestemünde | „ | | 1056 | | | | | | | | | 540 | 700 | | | 937 | | | 1004 | | 1151 | 244 | | | | | |
| Bremen | „ | | 1202 | | | | | | 551 | | | 819 | 807 | | | 1038 | | | 1153 | | 101 | 353 | | | | | |
| Wunstorf | an | | 134 | | | | | | 810 | | | 1051 | 947 | | | 1214 | | | 224 | | 239 | 522 | | | | | |
| „ | ab | | 258 | | | | | 742 | 815 | | | 1113 | 1107 | | | 111 | | 147 | 322 | | (an Han. 300) | 533 | 549 | | | | 745 |
| Stadthagen | „ | | 327 | | | | | 813 | 846 | | | 1143 | | | | | | 218 | 352 | | | 603 | 619 | | | | 812 |
| Bückeburg | „ | | 343 | W | | | 714 | 831 | 904 | 948 | | 1201 | 1139 | | | 144 | F | 238 | 410 | | | 613 | 635 | | | | 834 |
| Minden | „ | 317 | 408 | 517 | 554 | | 724 | 848 | 920 | 958 | 1040 | 1225 | 1150 | | 137 | 155 | 243 | 259 | 448 | | 440 | | 650 | | | | 850 |
| Porta | „ | | 416 | 523 | 603 | | | 856 | 928 | | 1048 | 1232 | | | | | 252 | 306 | 456 | | | | 658 | | | | 859 |
| Vennebeck | „ | | | 532 | 611 | | | | 935 | | 1055 | 1238 | | | | | 259 | 313 | 503 | | | | 705 | | | | 906 |
| Oeynhausen | „ | 332 | 428 | 540 | 621 | | 740 | 909 | 943 | 1015 | 1103 | 1247 | 1207 | | | 211 | 308 | 322 | 512 | | 456 | 639 | 714 | | | | 917 |
| Gohfeld | „ | | | an | 625 | | | | 948 | | 1109 | 1251 | | | | | 313 | 326 | 517 | | | | 719 | | | F | 919 |
| Löhne | „ | | 440 | W ab | 636 | ab | 746 | 918 | 953 | 1023 | 1118 | 1258 | 1214 | | | 223 | 321 | 336 | 528 | | 507 | 639 | 734 | ab | | ab | 928 |
| Herford | an | 348 | 452 | 537 | 649 | 822 | 759 | 931 | 1013 | 1035 | 1130 | 109 | an | | | 234 | 333 | 347 | 541 | | 518 | 650 | 746 | 700 | | 920 | 941 |
| Bielefeld | „ | 405 | 516 | 608 | 722 | 846 | 816 | 953 | 1038 | 1054 | 1153 | 138 | | 1259 | 215 | 252 | 359 | 411 | 645 | 500 | 535 | 708 | 810 | 722 | 817 | 931 | 1006 |

## Hannover-Bielefeld.

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Hamburg | ab | 211 | | | | 808 | |
| Harburg | „ | 241 | | | | 828 | |
| Lüneburg | „ | 400 | | | | 901 | |
| Uelzen | „ | 453 | | | | 936 | |
| Celle | „ | 604 | | | | 1021 | |
| Hannover | an | 718 | | | | 1105 | |
| Dresden | ab | 545 | 1129 | | | | |
| Chemnitz | „ | 539 | 117 | | | | |
| | | | E | | | | |
| Leipzig | „ | 905 | 409 | | | | |
| Halle a. S. | „ | 1016 | 447 | | | | |
| Magdeburg | „ | 130 | 600 | | | | |
| Braunschweig | „ | 436 | 7[illegible] | | 954 | 1040 | |
| | | | | | | E | |
| Berlin Friedrstr. | „ | 1038 | | | | 741 | 934 |
| „ Lehrter Bhf. | „ | | 203 | | 438 | | |
| Hannover | an | 609 | 858 | | 1053 | 1142 | 147 |
| | | | | | | E | D 1—3 |
| „ | ab | 720 | 918 | 932 | 1142 | 1200 | 153 |
| | | * | E | | | | |
| Geestemünde | „ | 135 | 625 | | | | |
| Bremen | „ | 326 | 738 | | | | |
| Wunstorf | an | 609 | 914 | | | | |
| „ | „ | 756 | 939 | 1006 | 1226 | 1220 | 213 |
| Stadthagen | „ | 828 | | 1036 | 1255 | | |
| Bückeburg | „ | 844 | 1009 | 1053 | 113 | 1249 | 242 |
| Minden | „ | 901 | 1019 | 1113 | 131 | 1259 | 253 |
| Porta | „ | 909 | | 1121 | 139 | 107 | |
| Vennebeck | „ | 918 | | 1128 | | | |
| Oeynhausen | „ | 926 | 1036 | 1136 | 151 | 118 | |
| Gohfeld | „ | 932 | | 1141 | | | |
| Löhne | „ | 945 | 1044 | 1151 | 206 | 128 | |
| Herford | an | 957 | 1055 | 1203 | 218 | 139 | |
| Bielefeld | „ | 1023 | 1112 | 100 | 241 | 156 | 333 |

* oder P 2438 ab Geestemünde ab Bremen Sz. 625 an Wunstorf 732.


**Drucksachen** in feinster Ausführung für den Geschäfts- und Privatbedarf werden bei bill. Preisberechn. in kürzester Zeit angefertigt.

**Quentinsche Druckerei und Verlagsanstalt, Herford**

# Preußischer Landtag.

**Abgeordnetenhaus.**

66. Sitzung, Montag, 6. Mai, 11 Uhr.

Am Ministertisch: v. Trott zu Solz.

In dritter Lesung werden die Gesetzentwürfe über den Bau von Beamten- und Arbeiterwohnungen, die Wiesbadener Lex Adickes, die Kgl. Polizei in Zabrze und das Ausführungsgesetz zur Maß- und Gewichtsordnung verabschiedet.

**Die dritte Lesung des Etats.**

(Zweiter Tag.)

Die Etats der Preußischen Zentralgenossenschaftskasse, der Steuerverwaltungen, Lotterie-, Münz-, Staatsschulden- und allgemeinen Finanzverwaltung, der Seehandlung und des Finanzministeriums werden ohne wesentliche Erörterung erledigt.

**Der Kultusetat.**

Die Aussprache erstreckt sich über den gesamten Etat in allen seinen Abteilungen.

Abg. Frhr. v. Zedlitz (fk.) erneuert seine Ausführungen aus der zweiten Lesung über die Ueberlastung der kleinen Landgemeinden, insbesondere durch die Schullasten. Diese müssen auf breitere Schultern gelegt werden. Der Redner fordert daher, wie schon früher, Besoldungskassen. U. a. regt er weiter eine Rechtskontrolle im Schulwesen an.

Abg. Dr. v. Campe (nl.) stimmt dieser letzteren Forderung zu, fragt nach dem Verbleib der staatlichen Gelder beim Konkurs des Berliner Landesausstellungsparks, bittet dringend, die Frage der Dissidentenkinder noch vor der Vertagung in der Unterrichtskommission zu behandeln und wendet sich dann nachdrücklich gegen die Zedlitzsche Forderung der Besoldungskassen. Dieser Gedanke ist längst widerlegt; durch diese Kassen würden die kleinen Gemeinden, da sie mit ihren höheren staatlichen Zuschüssen mit den größeren Gemeinden zusammengelegt würden, nur geschädigt werden. Der Redner richtet sodann im einmütigen Auftrage seiner Fraktionsfreunde an die Kgl. Staatsregierung eine Frage und eine Bitte in Sachen des Jesuitengesetzes. Die Frage geht dahin, ob die Staatsregierung schon Stellung genommen hat, wie sie ihre Stimme im Bundesrat gegen das bayerische Vorgehen zu instruieren gedenkt und ob sie schon jetzt Erklärungen darüber abgeben kann; und die recht dringende Bitte, daß sie an der Auslegung, die sie dem Jesuitengesetz bis dahin hat angedeihen lassen, unentwegt festhalten möchte. Man kann nicht nach 40 Jahren eine Auslegung einfach über den Haufen werfen. Am 5. April hat die Regierung offiziös eine solche Erklärung abgegeben: es sollte uns freuen, wenn diese Rechtsauffassung sich auch nach dem 5. April nicht geändert haben sollte. Wir bitten die Regierung, bei dieser Auffassung zu verbleiben, im Interesse des Ansehens des Staates, der Autorität unserer Gesetze und des inneren Friedens, dreier Güter, die niemand im Augenblick entbehren kann. (Lebhafter Beifall b. d. Nl.)

Abg. D. Dittrich (Z.): Wir haben eine andere Auffassung über die Sache. Wie kann ein Christ sich hier hinstellen und das Fortbestehen eines solchen Ausnahmegesetzes fordern! Sind die Jesuiten Anarchisten? Nein, sie sind die festesten Stützen des christlichen Staates. (Sehr wahr! im Zentrum.) Haben Sie kein Gefühl für die Kränkung, die Sie uns Katholiken zuteil werden lassen? Die preußische Handhabung des Gesetzes ist sehr hart und geht über die Absichten des Gesetzgebers weit hinaus; die priesterliche Tätigkeit wollte man nicht verbieten. Gewiß, es hat sich ein Kapital von Vorurteilen angehäuft, aber wie vereinbart sich diese Jesuitenangst mit dem stolzen Wort: Wir Deutsche fürchten Gott und sonst nichts auf der Welt? Wir hoffen, daß jetzt ein Antrag auf Aufhebung des Jesuitengesetzes Aussicht auf Erfolg hat. (Lebhafter Beifall im Zentrum.)

Abg. Eickhoff (Vp.): Wir erwarten vom Bundesrat, daß er in der Jesuitenfrage jeder Schwächung des Reichsgedankens mit Entschiedenheit entgegentritt und mit Gewissenhaftigkeit darüber wacht, daß der Reichsstandpunkt gewahrt wird. (Lebhafter Beifall links.) Der Redner betont die Reformbedürftigkeit des Disziplinar- und Beschwerderechts der nichtstaatlichen Lehrer, verlangt spezifische Behandlung der sozialen Medizin und trägt Wünsche der höheren Privatknabenschulen vor.

Abg. Frhr. Schenck zu Schweinsberg (k.) Wir hoffen, daß der Bundesrat in der Auslegung des Jesuitengesetzes an dem bisher von der preußischen Regierung vertretenen Standpunkt festhält. Wir haben keinen Anlaß zur Annahme, daß dies nicht auch die Auffassung der preußischen Staatsregierung ist. Wir begrüßen die Absicht, das Museum zu Kassel in ein hessisches Landesmuseum zu verwandeln.

Kultusminister v. Trott zu Solz: In der Frage der Auslegung und Handhabung des Reichsgesetzes über den Orden der Gesellschaft Jesu liegt zurzeit im Bundesrate ein Antrag Bayern auf Interpretation des Begriffs „Ordenstätigkeit" vor. Ich kann daher auf die Frage jetzt nicht näher eingehen. Die preußische Regierung hat bisher keine Veranlassung gehabt, in dieser Frage erneut Stellung zu nehmen. Die Pflege der sozialen Medizin auf unseren Universitäten werde ich weiter fördern.

Abg. Cassel (Vp.) bezeichnet den Erlaß des Ministers über das Extemporale als eine rühmliche Tat. Der Redner fordert vermehrte Anstellung jüdischer Lehrer auch an christlichen Volksschulen. Jedem Versuch, den Landrat an die Spitze der Kreisschulverwaltung zu stellen, würde er mit aller Energie entgegentreten. Die Volksschule ist die Blüte und Kultur unseres Vaterlandes; die wollen wir erhalten. (Beifall links.)

Abg. Dr. Seyda (Pole) verlangt Zulassung polnischen Privatunterrichts an den öffentlichen Schulen. Das Deutsche Reich lasse ja sogar in Kiautschau chinesischen Unterricht zu.

Abg. Dr. Arendt (fk.): In der Frage, ob humanistische oder realistische Bildung, nehme ich den Standpunkt ein, daß ohne Englisch auf die Dauer in den höheren Schulen nicht auszukommen sein wird. Der Redner verlangt Kolonialprofessuren und wendet sich gegen frühere Ausführungen des Abg. Runze über die Lutherhäuser in Eisleben. Man sei in Eisleben in jeder Weise bemüht, die historische Ueberlieferung zu wahren, wovon sich jeder Kollege in den Ferien überzeugen sollte.

Abg. Dr. Runze (Vp.) erwidert, daß noch nicht genug für die Erhaltung der Lutherhäuser und ihrer Einrichtung getan werde. Er fordert mehr liberal gerichtete Theologieprofessoren und eine Professur für prähistorische Studien an der Berliner Universität.

Abg. Dr. Hintzmann (nl.) bemängelt, daß man Seminaroberlehrern den Eintritt in das Offizierkorps verweigert. Die Verteilung der Ortszulagen für die Lehrer habe zu vielen Beschwerden Veranlassung gegeben. Ein größerer Ausgleich sei nötig, auch bei den Amtszulagen der Rektoren. Der Antrag wegen der Dissidentenkinder muß noch vor Pfingsten zur Erledigung kommen. (Sehr richtig! links.) Die Erklärung des Ministers zur Jesuitenfrage kann uns nicht ganz befriedigen, denn sie steht doch etwas im Widerspruch zu der Erklärung vom 5. April in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung". Wir erwarten, daß die Regierung an dem in jener Erklärung eingenommenen Standpunkt festhalten wird. (Beifall links.)

Kultusminister v. Trott zu Solz: Ein Widerspruch zwischen meiner Erklärung und den Ausführungen der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" besteht nicht. Als diese Ausführungen erschienen, lag der Antrag Bayerns an den Bundesrat noch nicht vor. Durch diesen Antrag ist die Situation äußerlich verändert. Sie werden verstehen, daß in ein „schwebendes Verfahren" vor dem Bundesrat durch die Regierung hier nicht mit einer Erklärung eingegriffen werden kann.

Abg. Ernst (Vp.) fragt nach dem für diese Session versprochenen Schulunterhaltungsgesetz gegen die Ostmarken.

Abg. Hoffmann (Soz.) bespricht eingehend die Frage des Religionsunterrichts der Dissidentenkinder. So wenig er jemanden hindere, seine Kinder orthodox zu erziehen, so wenig wolle er gehindert sein, seine Kinder so zu erziehen, wie er wolle. Er habe, da er aus der evangelischen Landeskirche ausgetreten sei, für seine Kinder die jüdische Religion gewählt. (Heiterkeit.) Ich wußte auch, daß der Schulinspektor Antisemit war, und da sagte ich mir, der wird schon dafür sorgen, daß meine Kinder keine Juden werden. (Heiterkeit.) In Preußen gibt es noch einen Gewissenszwang. Selbst Stoecker hat vor solchem Zwange gewarnt. Andere Staaten zeigen, daß es auch ohne dogmatischen Religionsunterricht geht.

Abg. Heckenroth (k.) erklärt, daß bei der Schaffung weltlicher Kreisschulinspektorstellen das Bedürfnis nachgewiesen werden muß.

Das Haus vertagt sich.

Präsident Frhr. v. Erffa teilt mit, daß vom Abg. Hoffmann (Soz.) Einspruch erhoben worden ist gegen den Ordnungsruf, der ihm am Sonnabend erteilt wurde, weil er den Krieg einen Hohn auf Gott und die Christenheit genannt hatte. Nach der Geschäftsordnung muß der Einspruch am nächsten Tage erfolgen, also am Sonntag. Der Präsident bittet aber, in diesem Falle den Einspruch noch als rechtzeitig erhoben gelten zu lassen.

Die Abgg. Dr. v. Heydebrand (k.) und Dr. Friedberg (nl.) sprechen gegen den Präsidenten.

Die Abgg. Dr. Porsch (Z.), Hirsch-Berlin (Soz.), Hoffmann (Soz.) und Gyßling (Vp.) unterstützen den Vorschlag des Präsidenten.

Das Haus beschließt aber, daß der Einspruch gegen den Ordnungsruf nicht rechtzeitig erfolgt ist.

Dienstag 11 Uhr: Weiterberatung.

Schluß nach $4\frac{1}{2}$ Uhr.

Vorsicht!
Als Malzkaffee wird oft
gebrannte Gerste verkauft.
Kathreiners Malzkaffee
ist aber aus Malz hergestellt.

Der Gehalt macht's!

## Aus den Nachbargebieten.

**Schwalenberg.** Zum Heimatfest wird den Blättern Niedersachsens von hier aus geschrieben: Die ruinenhafte alte Schwalenburg, die Stammburg der Grafen von Schwalenberg und damit auch der Stammsitz des von ihnen abstammenden Waldeckischen Fürstenhauses und später Stammsitz des Biesterfelder Zweiges des Lippischen Fürstenhauses, wird im Laufe dieses Jahres zu einem Herrensitz wieder ausgebaut. Der Besitzer der Burg, Fürst Leopold zur Lippe, hat sie seiner Tante, der Gräfin Friedrich zur Lippe, geb. Prinzessin von Löwenstein-Wertheim, der verwitweten Schwägerin des verstorbenen Grafregenten Ernst, die bisher in Kassel ihren Wohnsitz hatte, zur Verfügung gestellt. Diese wird, sobald die Wiederherstellung der verfallenen Burg beendet ist, dort ihren ständigen Wohnsitz nehmen. Während anderswo öfters beim Wiederausbau alter Burgen so vorgegangen ist, daß der Kunstfreund wenig Freude daran haben konnte, lassen die bereits in Ausführung begriffenen Entwürfe des leitenden Architekten Lühr in Hannover, welche derselbe nach den eigenen Plänen der hohen Erbauerin hergestellt hat, erkennen, daß mit weiser Schonung des Vorhandenen und glücklicher Wahrung des alten Charakters der Ausbau erfolgen wird. Was noch vorhanden ist, stammt aus zwei ganz verschiedenen Zeitaltern. Das noch sehr gut erhaltene untere Stockwerk ist der Rest der um 1230 erbauten Burg der Grafen von Schwalenberg und Waldeck. Die drei oberen Geschosse sind im Jahre 1627 von der Gräfin Maria Magdalena, der Stammutter des Hauses Biesterfeld, auf den Trümmern der alten Burg aufgeführt. Der Wiederausbau wird den Hauptbau erweitern und einen früher vorhandenen Seitenflügel sowie den Turm so weiterführen, daß die Fassade völlig unverändert bleibt und die charakteristischen Bauformen genau beibehalten werden. Die Burg erhebt sich unmittelbar über dem romantischen Bergstädtchen und Sommerfrischenort Schwalenberg, welches wegen seiner malerischen Lage und seiner baulichen Sehenswürdigkeiten einen Hauptanziehungspunkt für die Touristen des Teutoburger Waldes und des Weserberglandes bildet. Besonders ist Schwalenberg weithin bekannt geworden durch die in den Jahren 1906 und 1908 dort veranstalteten vaterländischen Volksspiele, welche die Geschichte Niedersachsens durch Bewohner des Städtchens darstellen. In diesem Jahre werden die Volksspiele zum dritten Male aufgeführt und zwar am 28. Juli, am 4. und 11. August. Die Aufführung wird diesmal verbunden mit einem großen allgemeinen Heimatfest, welches vom lippischen Bunde und der Schwalenberger Ortsgruppe für Heimatschutz und Heimatpflege veranstaltet wird. Auch findet in Schwalenberg eine bis in den Herbst währende Heimatschutzausstellung in den Räumen des wegen seiner niedersächsischen Holzbaukunst berühmten Rathauses statt.

**Hannover**, 6. Mai. Ein eigenartiges Familiendrama spielte sich heute in den Abendstunden in einem Hause in der Limmerstraße ab. Ein Arbeiter versuchte seine Frau zu erschießen und verübte dann Selbstmord. Der Mörder ist tot, während die Frau schwer verletzt wurde.

**Hildesheim**, 6. Mai. 300 000 M für eine neue Straßenbahnlinie durch die Neustadt bewilligten in ihrer heutigen Abendsitzung die städtischen Kollegien.

**Göttingen**, 6. Mai. Ein Attentat auf einen Zug der Gartetalbahn wurde, wie das Gött. Tagebl. meldet, am Sonnabendabend verübt. Vier Radfahrer, die abseits der Chaussee, etwa 200 Meter hinter der Landwehrschenke ein Fahrrad reparierten, gaben drei scharfe Schüsse auf den vorbeifahrenden Kleinbahnzug ab, die alle drei die vollbesetzten Personenwagen in Höhe von ½ Meter des Wagenkastens trafen. Die Radfahrer fuhren in der Richtung nach Stockhausen davon. Die benachrichtigte Polizei ist den Tätern auf der Spur.

**Hamburg**, 6. Mai. Ein Artist, ein Neger, der seit vier Jahren mit einer Negerin, ebenfalls einer Artistin, ein Verhältnis unterhielt, mußte die Beobachtung machen, daß die Negerin einem farbigen Heizer mehr zugetan war. In vergangener Nacht trafen sich die drei in der Wohnung der Schwarzen und gerieten in Streit. Der Artist tötete seinen Rivalen durch drei Schüsse, ging dann zur Polizeiwache und stellte sich selbst.

**Hamburg**, 6. Mai. Für die kranke Mutter zur Diebin geworden ist ein 14jähriges Mädchen, das bei einer Firma im Hammerbrook beschäftigt war und nach und nach aus der Ladenkasse 400 M stahl. Der größte Teil des Geldes wurde bei einer Haussuchung noch vorgefunden. Den Rest hat das Mädchen ausschließlich für Anschaffung von Haussachen für die kranke Mutter, die keine Kenntnis von dem Diebstahl der Tochter gehabt haben will, verwandt. Für seine eigenen Bedürfnisse hat es von dem gestohlenen Gelde keinen Pfennig verwandt.

**Oppeln**, 6. Mai. Auf dem Gute Blumenrode im Kreise Neumarkt (Schlesien) hatte eine ausländische Arbeiterfamilie zur Vertilgung von Raubzeug eine firnpartige Masse zubereitet, die stark mit Phosphor durchsetzt war. In der Abwesenheit der Eltern aßen die drei Kinder der Familie von dem giftigen Zeug; sie starben unter furchtbaren Schmerzen bald darauf.

**Godesberg**, 6. Mai. Der Rheinisch-Westfälische Frauenverband hielt vom 3. bis 5. Mai seine diesjährige Hauptversammlung hier ab. Der Verband zählt 20 000 Mitglieder. Das Vermögen der Unterstützungskasse beträgt 19 388 M. Vorträge hielten u. a. Frl. Dr. Marie Baum aus Düsseldorf über die Sozialversicherung, eine Grundlage für die Volksgesundheit; Frau Elly Heuß aus Heilbronn über die Hausfrau und die Volkswirtschaft und Frl. Dr. med. Katharina Freytag aus Düsseldorf über Frauenarbeit in der Industrie und im Handel und ihre Bedeutung für die Volksgesundheit. Der Antrag, einen neuen rheinisch-westfälischen Ausschuß für die Beteiligung der Frauen an den Krankenkassenwahlen zu bilden, wurde angenommen. An den Verhandlungen nahm als Vertreterin des Verein für Frauenbildung, Herford, Frau Anna Quentin teil.

**Vom Eichsfelde**, 6. Mai. Durch elektrischen Strom getötet wurde Sonnabend mittag in Oberdorla (Landkr. Mühlhausen) ein Monteur bei Reparaturarbeiten in der Hochspannungsleitung der elektrischen Ueberlandzentrale, deren 10 000 Volt wahrscheinlich ungenügend ausgeschaltet waren. Beide Hände und der Rücken waren buchstäblich verkohlt.

## Sprechsaal. (Ohne Stellungnahme der Schriftleitung.)

Wie wir hören, ist das von Herrn Meyer für eine **Badeanstalt** angebotene Grundstück nur 128 □-Ruten groß. Zudem befindet sich darauf ein Wohnhaus, das augenblicklich vielleicht als kein Nachteil, später aber als unbequeme Zugabe angesehen werden dürfte. Um uns dem Vorwurf der Parteilichkeit nicht auszusetzen, wollen wir dieses Haus mit einer jedenfalls nicht zu weit gegriffenen Grundfläche von 28 □-Ruten recht hoch auf 12 000 M. bewerten. Die nur noch übrig bleibenden 100 □-Ruten würden der Stadt also 28 000 M. (40 000 M. ist die für angemessen gehaltene Gesamtforderung) kosten = 280 M. die □-Rute.

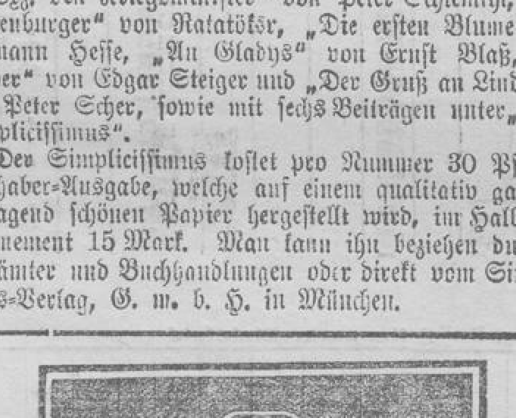
Für die **Badeanstalt** kommt als weiterer Platz die nur durch einen Weg vom städtischen Elektrizitätswerke getrennte Schönfeld'sche Halbinsel in Frage. Teile dieser Insel gehören schon jetzt der Stadt. Wie in der Sonnabendnummer schon mitgeteilt, ist der Besitzer bereit, die restlichen 143 □-Ruten zu dem billigen Preise von 25 000 M. der Stadt zu überlassen, d. h. nur 175 M. die □-Rute.

Der an sich schon für eine Badeanstalt ausgesucht schöne an drei Seiten umspülte Platz ließe sich ganz im Besitz der Stadt dadurch noch reizvoller, malerischer und dabei höchst günstiger umgestalten, daß die Promenade, natürlich unter Beibehaltung der alten schönen Bäume, an das Ufer verlegt würde. Die Grundstücke des Elektrizitätswerks und der Schönfeld'schen Halbinsel würden dadurch zu einem so großen vereinigt, um neben dem Brausebade auch den weitgehendsten Ansprüchen für ein zukünftig zu erbauendes Schwimmbad zu genügen.

**Literatur.**

Die soeben erschienene Nr. 6 des Simplicissimus enthält wieder hervorragende Zeichnungen. Textlich ist die Nummer ausgestattet mit einer Skizze: „Der Vagabund" von Anna Croissant-Rust und einem Artikel: „Gespräch" von Peter Altenberg, ferner mit je einem Gedicht: „An S. Exz. den Kriegsminister" von Peter Schlemihl, „Vom Rottenburger" von Ratatöskr, „Die ersten Blumen" von Hermann Hesse, „An Gladys" von Ernst Blaß, „Der Reeder" von Edgar Steiger und „Der Gruß an Lindequist" von Peter Scher, sowie mit sechs Beiträgen unter „Lieber Simplicissimus".

Der Simplicissimus kostet pro Nummer 30 Pfg., die Liebhaber-Ausgabe, welche auf einem qualitativ ganz hervorragend schönen Papier hergestellt wird, im Halbjahresabonnement 15 Mark. Man kann ihn beziehen durch alle Postämter und Buchhandlungen oder direkt vom Simplicissimus-Verlag, G. m. b. H. in München.




## Standesamt Amt Gohfeld

Nachrichten vom 1. bis 31. April 1912

**Geburten:**

Ein Sohn dem Handarbeiter Friedrich Schneider-Jöllenbeck, Handarbeiter Friedrich Tiemann-Bischofshagen, Schuhmachermeister Herm. Markmann-Bischofshagen, Malermeister Friedrich Hildebrand-Bischofshagen, Reisenden Christian Möhlmann-Bischofshagen, Kolon Heinrich Busch-Melbergen, Zigarrensortierer Wilhelm Windmann-Bischofshagen, approbierten Tierarzt Dr. Heinr. Knolle-Bischofshagen, Kaufmann Fritz Ahlers-Melbergen, Handarbeiter Kaspar Flottmann-Bischofshagen, Landwirt Hermann Büschenfeld gent. Stucke-Bischofshagen, Pächter Hermann Remmert-Bischofshagen, Färbereiarbeiter Heinrich Althoff-Depenbrock, Bahnarbeiter Wilhelm Ottensmeier-Jöllenbeck.

Eine Tochter dem Kaufmann Karl Kämper-Melbergen, Sattlermeister Wilhelm Sahrhage-Bischofshagen, Schmiedemeister Friedrich Gerlach-Melbergen, Schuhmachermeister Ernst Hempelmann-Melbergen, Bäcker Heinrich Wehmeier-Bischofshagen, Zigarrensortierer Peter Schürmeyer-Depenbrock, Zigarrensortierer Friedrich Wiemann-Depenbrock.

**Aufgebote:**

Küchenchef Wilhelm Fischer-Bischofshagen und Haustochter Marie Weißenborn-Bischofshagen, Viehhändler Karl Reinert-Bischofshagen und Haustochter Luise Büsching-Uffeln, Handarbeiter Heinrich Meier-Tengern und Witwe Elisabeth Schelp geb. Sundermeier-Bischofshagen, Fabrikarbeiter Kaspar Hagemeyer-Bischofshagen und Näherin Wilhelmine Bohmeier-Bischofshagen, Malergehülfe Wilhelm Stühmeier-Melbergen und Dienstmädchen Anna Dorothea Feddern-Hamburg, Kaufmann Hugo Frey-Bielefeld und Haushälterin Marie Bracht-Bischofshagen, Handlungsgehülfe Bernhard Johannsmeier-Bischofshagen und Haustochter Berta Ußling-Bischofshagen.

**Eheschließungen:**

Lehrer Emil Holtschmidt-Melbergen und Haustochter Johanne Burstedt-Melbergen, Müller Friedrich Ostermann-Melbergen und Haustochter Karoline Krüger-Babbenhausen, Zigarrenarbeiter Karl Fehring-Jöllenbeck und Haustochter Wilhelmine Schierholz-Bischofshagen, Schmied Friedrich Johanning-Kirchlengern und Näherin Anna Grohmann-Bischofshagen.

**Sterbefälle:**

Landwirt Kaspar Heinrich Friedrich Strahtmann-Depenbrock, 44 J.; Fabrikarbeiter Christian Friedrich Heinrich Tacke-Depenbrock, 51 J.; Fabrikarbeiter Hermann Heinrich Koch-Depenbrock, 67 J.; Hedwig Wilhelmine Luise Kämper-Melbergen, 3 W.

## Aufruf.

In Ergänzung der bereits in öffentlichen Blättern wie in der Vereinszeitschrift „Das Rote Kreuz" erschienenen Berichte über unsere Hilfsexpedition nach Tripolitanien teilen wir ganz ergebenst mit, daß nach den neuesten Meldungen des Chefarztes Professors Dr. Goebel das Lazarett seit Mitte Februar in voller Tätigkeit ist und die beste Gelegenheit findet, sehr segensreich zu wirken. Alle verfügbaren Betten und viele Notbetten sind mit schwerkranken Offizieren und Soldaten belegt, Aerzte und Helfer angestrengt beschäftigt, um ihrer ernsten Aufgabe gerecht zu werden. Immer wieder tritt in den Darstellungen des großen Elends, das in Gharian herrscht, der Wunsch des Professors Goebel hervor, daß er die doppelte Zahl von Aerzten und von Betten haben möchte, um den Befallenen, meist Typhuskranken, wirksam helfen zu können.

Schon jetzt aber sind für die Expedition erheblich größere Beträge aufgewendet worden, als solche durch die Sammlungen bisher aufgebracht wurden, und es erscheint als unbedingt nötig, auf die Gewinnung neuer Einnahmen bedacht zu nehmen, wenn wir nicht aus Mangel an Geld unsere Abordnung mitten aus der Arbeit abberufen und nach Hause zurückkehren lassen wollen. Ein solch plötzliches Zurückziehen unserer Abordnung würde aber nicht blos vom humanitären Standpunkt aus sehr zu beklagen, sondern auch im Interesse unseres Ansehens nach Möglichkeit zu vermeiden sein.

Wir richten daher an die Bevölkerung die ergebene Bitte, uns durch Zuwendung reichlicher Geldmittel zu unterstützen.

**Zentral-Komitee der Deutschen Vereine vom „Roten Kreuz".**

Vorstehender Aufruf wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Die Herforder Diskonto-Bank ist bereit, Gaben für vorstehenden Zweck in Empfang zu nehmen.

Herford, den 29. April 1912.

**Der Magistrat.** Dr. Heß.

## Bekanntmachung.

Einstellung von Drei- u. Vierjährig-Freiwilligen für das 3. Seebataillon (Marine-Infanterie) in Tsingtau (China).

Einstellung: Oktober 1912, Ausreise nach Tsingtau: Januar oder Frühjahr 1913, Heimreise: Frühjahr 1915 bezw. 1916.

Bedingungen: Mindestens 1,65 Meter groß, kräftig, gesunde Zähne, vor dem 1. Oktober 1893 geboren, jüngere Leute nur bei besonders guter körperlicher Entwickelung).

Das 3. Seebataillon besteht aus: 5 Kompagnien Marine-Infanterie (davon ist die 5. Kompagnie beritten), 2 Maschinengewehrzügen, 1 Marine-Feldbatterie (reitende Batterie), 1 Marine-Pionierkompagnie in Tsingtau und dem Ostasiatischen Marine-Detachement in Peking und Tientsin.

Die Vierjährig-Freiwilligen sind in erster Linie für die 5. (berittene) Kompagnie bestimmt.

In den Standorten in Ostasien wird außer Löhnung und Verpflegung eine Ortszulage von täglich 0,50 Mark gewährt; die Vierjährig-Freiwilligen erhalten im vierten Dienstjahre eine Ortszulage von täglich 1,50 M.

Meldungen mit genauer Adresse sind unter Beifügung eines vom Zivilvorsitzenden der Ersatzkommission ausgestellten Meldescheins zum freiwilligen Diensteintritt auf 3 bezw. 4 Jahre zu richten an:

**Kommando des 3. Stammseebataillons, Wilhelmshaven.**

## Bekanntmachung.

Einstellung von Drei- und Vierjährig-Freiwilligen für die Matrosenartillerie-Abteilung Kiautschou (Küstenartillerie) in Tsingtau (China).

Einstellung: Oktober 1912, Ausreise nach Tsingtau: Januar 1913 bezw. 1914, Heimreise: Frühjahr 1915 bezw. 1916. Bedingungen: Mindestens 1,64 Meter groß, kräftig, gesunde Zähne, vor dem 1. Oktober 1893 geboren (jüngere Leute nur besonders guter körperlicher Entwicklung).

Bevorzugt werden: Techniker, Elektrotechniker, Monteure, Mechaniker, Chauffeure, Schuster und Schneider.

In den Standorten in Ostasien wird außer Löhnung und Verpflegung eine Ortszulage von täglich 0.50 Mk. gewährt; die Vierjährig-Freiwilligen erhalten im vierten Dienstjahre eine Ortszulage von täglich 1.50 M.

Meldungen mit genauer Adresse sind unter Beifügung eines vom Zivilvorsitzenden der Ersatzkommission ausgestellten Meldescheins zum freiwilligen Diensteintritt auf 3 bzw. 4 Jahre zu richten an:

**Kommando der Stammabteilung der Matrosen-Artillerie Kiautschou, Cuxhaven.**

**Unsere heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.**

Verantwortlicher Schriftleiter: Max Quentin, Fürstl. Rat
Für den Inseratenteil verantwortlich Georg Bese.